

Wachstums-Entnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags



58. Jahrgang.

1. 23latt.

Hinter den Gesellschaften steht natürlich die Regierung, oder man kann auch sagen, die Regierung steht hinter den Gesellschaften. Es kommt auf dasselbe hinaus. In solchen Fragen gibt es jenseits des Kanals ja

Diese wichtigen Mittheilungen und die noch wichtigeren, aus ihnen sich ergebenden Folgerungen entnehmen wir einer Darstellung, die soeben von den „Preussischen Nachrichten“ veröffentlicht wird, und die wir der politischen Welt nicht eindringlich genug zur Lectüre empfehlen können. Der Verfasser, der bekannte Historiker Daniels, fügt hinzu (und auch das wird man sehr aufmerksam lesen müssen): „Von weiser Voraussicht geleitet, haben die Briten die Herrschaft über Cypern zu einer Zeit erworben, wo von der Bagdadbahn noch keine Rede war. Nach dem russisch-türkischen Krieg von

Und darüber hinaus hatte er noch einen großen Vorzug, das war die innere Herzensgüte, die ihn gewissermaßen zu jedem Abgeordneten in ein persönliches Verhältnis brachte. War jemand von Krankheit betroffen, so erkundigte er sich, wenn es außerhalb war, durch wiederholte eigenhändige Briefe bei den Angehörigen nach dem Befinden des erkrankten Kollegen, lag dieser in Berlin, so verging kaum ein Tag, wo er sich nicht telephonisch erkundigen ließ. Als ich vor drei Jahren monatelang schwerkrank in der Heimat darniederlag, verging keine Woche, wo er sich nicht in einem eigenhändigen Brief an meine Frau über mein Ergehen erkundigt hätte; und ich war ihm doch sicher eine politisch nicht sympathische Persönlichkeit. In den Kämpfen um den Posttarif hatte ich mit ihm über Geschäftsordnung, über Medefreiheit gekämpft. Aber zu etwas trug er nicht nach, das waren sachliche Meinungs-

(Nachdruck verboten.)

Von Hermann Riess, Berlin.

Rosegg's Stimme pflegt nicht ungehört zu verhallen. Vor einigen Jahren rief er: Helft mir in meiner Waldbrunnat Äpfel, hoch auf dem steirischen Berge, eine Schule bauen! Dort, wo die Büschchen und Mädchen wild wuchsen wie im Tal die Brombeeren; wo der Dichter selbst als Kinnbirtenbub sein bühnen Lesen und Schreiben nur dem Jahre 1848 und einem von der Reaktion aus seiner Schule vertriebenen Dandelehrer zu danken hatte. . . . Er rief — und flugs wie's Tischleindeckdich im Märchen, war das Geld zur Stelle. Aus allen deutschen Ländern, ohne Unterschied der Staatsgrenzen, floß es reichlich genug ein, daß alsbald schwere Baukarren den steilen Gebirgsweg bergan

In den in sich geschlossenen Nationalstaaten ist der deutsche Nationalismus sozusagen eine politische Partei geworden. Er bedrückt dort mancherlei Bestrebungen, die mit dem primitiven Selbsterhaltungstrieb eines Volkes nicht unbedingt verträglich sein mögen, und hat daher zu parteimäßigen Gegnern auch solche, die selbstverständlich ihre Kräfte tüchtig rühren würden, wenn einer ihrem Eudemitum ernstlich wehe tun sollte. Im polyglotten Österreich wird den Deutschen immerfort wehe getan, sind immer habgierige Lüste wach, ihnen den alten kulturellen und materiellen Besitz zu entreißen. Zu einer theoretischen Überwindung des Nationalismus ist also dort nicht die Zeit. Wer lächelnd über den „Nationalitätenhader“ hinweg sehen und sich „ernsteren“ Dingen zuwenden wollte, möchte, wenn er ein Deutscher ist, eines Tages entdecken, daß man ihm kaum noch das Hemd am Leibe gelassen hat. Die Notwehr wird von keinem Kulturprogramm außer Kraft gesetzt werden können. Selbst ein so verführlicher und dem politischen Getriebe fernstehender Mann wie Hofegger bekennet: „Es gehen die Tage im Kampf und die Nächte in Sorge hin.“ Und er fährt fort: „Freilich, wohl unser aller hohes Endziel ist die Gemeinamkeit der Menschen; doch die mitten in Stürmen um ihre geistige Erleuchtung ringenden, heißblütigen

In einer großen Zahl von deutschen Schutzvereinen spenden die Deutschösterreicher alljährlich bedeutende Opfersummen für die nationale Sicherung ihrer Volls- und Landesgrenzen. Neben dem Deutschen Schulverein in Wien sind als wissenschaftliche Organisationen der Verein Südmark in Graz und der Bund der Deutschen in Böhmen zu nennen. Doch die aufgebrauchten Mittel genügen den Anforderungen nicht, und der gute Wille muß noch innerer häufig an seiner Kraft verzweifeln. Wie einer am Ufer steht und sieht, das

verschiedenheiten, die ein persönliches Verhältnis nicht stören. Und so wird jeder einzelne seine Teilnahme empfinden haben, wenn ihn persönliches Mißgeschick traf. Einem jeden wird er fehlen und er wird vor allen Dingen dem Reichstag selbst fehlen, denn es wird sehr schwer halten, einen Mann an seiner Stelle zu finden, der mit solchem Gerechtigkeitsgefühl, mit solchem Willen zu absoluter Unparteilichkeit und mit solchem Wohlwollen die Präsidentschaftsgeschäfte führt.

Die ersten 10 deutschen Reichstagspräsidenten.

Der verstorbene Reichstagspräsident Graf Stolberg war der zehnte Präsident des deutschen Reichstags. Bekanntlich wurde er am 20. Februar 1907 zum erstenmal gewählt. Der erste Reichstagspräsident war Dr. v. Simson, der die Geschäfte des Reichstags bis zum Jahre 1874 führte. Sein Nachfolger war der Abgeordnete und Berliner Oberbürgermeister von Jordan, der am 20. Mai 1879 wegen politischer Fragen sein Präsidium niederlegte. Es trat nun an seine Stelle ein konservativer Abgeordneter Theodor v. Seydewitz, während der Zentrumsabgeordnete Herr v. Brandenstein erster Vizepräsident wurde. Seydewitz war aber nicht lange Reichstagspräsident, da schon am 13. Februar 1880 Graf Arnim-Bohlenburg an seine Stelle trat. Auch ihm war kein langes Wirken beschieden. Ein Jahr später, am 17. Februar 1881, wurde Herr v. Geyler Reichstagspräsident, der kaum 9 Monate seines Amtes vollendete, da schon am 19. November 1881 ihm Herr von Dewesow die Bürde seines Amtes abnahm. Dieser Reichstagspräsident legte sein Abgeordnetenmandat nieder, so daß am 22. November des Jahres 1884 Herr v. Wedell-Wiedorf zum Präsidenten des Reichstags gewählt wurde. Nach den Neuwahlen im Jahre 1887 wurde der alte Reichstagspräsident aufs neue gewählt und er blieb in dieser Würde bis zum Jahre 1890. Im Jahre 1890 löste ihn Herr von Dewesow ab. Der erste Vizepräsident wurde Graf Ballestrem, der spätere Reichstagspräsident. Dewesow war 5 Jahre als Präsident tätig und wurde am 27. März 1895 von dem Freiherrn v. Buol-Berenberg, dem ersten Reichstagspräsidenten, der zur Zentrumsparterie gehörte, abgelöst. Sein Nachfolger war Graf Ballestrem, der am 7. Dezember 1899 zum Präsidenten gewählt wurde und gleichermaßen wie sein Vorgänger der Zentrumsparterie als Abgeordneter angehört hatte.

Politische Übersicht.

Zur Bundesparade im Zirkus Busch

Wird uns aus Berlin weiter geschrieben: Was diesmal den Reden ihre besondere Note gab, das waren drei Momente, deren Hervorhebung immerhin wichtig ist. Alle Redner wetteiferten in Angriffen auf den neugegründeten Bauernbund, der sich nach der Zerkümmern des Bodens gebildet hatte, der entstanden ist aus der Unzufriedenheit weiter landwirtschaftlicher Kreise mit der einseitig großagrarischen Interessenpolitik, und der namentlich im Westen einen überraschenden Aufschwung genommen hat. Die leidenschaftliche Bekämpfung des Bauernbundes durch den Bund der Landwirte ist jedenfalls ein wertvolles Zeugnis dafür, daß das ostelbische Agrarier-tum allen Anlaß hat, diese auf liberaler Grundlage sich entwickelnde Bewegung zu fürchten. Das zweite beachtenswerte Moment ist, daß die Redner aus ihrer Genugtuung darüber, daß den Konservativen

die Beseitigung des Fürsten Bülow gelungen war, kein Geßel machten, und daß sie zum Ausgleich dafür Herrn v. Bethmann-Sollweg ein Maß von Vertrauen bezeugten, wie es dem gestürzten Begründer der Blockpolitik niemals entgegengebracht worden war. Endlich aber waren sämtliche Reden förmlich durchtränkt von einer geradezu biffigen Abneigung gegen die einstmaligen Blockgenossen von der Linken, namentlich gegen die Nationalliberalen, deren Führer, der Abg. Bassermann, böse Worte zu hören bekam. „Er ist es gewesen“, so rief der Abg. Niederich Gahn, „der das Wort gesprochen hat von dem Raubzug der Konservativen gegen die Tafeln der Steuerzahler“, und stürmische Wutäußerungen aus der Versammlung begleiteten den Satz. Man bekommt wieder den Eindruck, daß das Lächeln zwischen dem Agrarkonservatismus und den Nationalliberalen endgültig geschnitten ist.

Noch eine Zirkusversammlung.

L. Berlin, 21. Februar.

Die ungewöhnlichen Vorgänge, die sich gestern im Zirkus Busch, im Lustgarten, vor dem Dom und dann im Dom selber abspielten, legen jedenfalls Zeugnis dafür ab, daß in diesem als nationalistisch beschriebenen Berlin tatsächlich ein großes religiöses Interesse immer noch besteht. An der Versammlung im Zirkus Busch nahmen auch der Kultusminister mit seiner Gemahlin, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, mehrere Ministerialdirektoren aus dem Kultusministerium usw. teil. Auch viele Offiziere waren erschienen. Was den Betrachter besonders interessieren muß, ist, daß sich an die Versammlung eine „Demonstration“ von ganz derselben Beschaffenheit nach Ursprung und Verlauf knüpfte, wie sie die sozialdemokratischen Versammlungen vor acht Tagen mit sich gebracht hatten. Diesmal war es ganz so unvermeidlich wie damals und damals so unvermeidlich wie diesmal, daß die nach vielen Tausenden zählende Menge geraume Zeit hindurch die Straßen und den angrenzenden Lustgarten besetzt hielt. Der Unterschied war freilich der, daß sich die Polizei einigermassen anders als acht Tage vorher benahm.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz und Prinzessin Stiel-Friedrich werden, den „Neuer Neuesten Nachrichten“ zufolge, ihre Reise an Bord der Yacht „Hohenzoellern“, die sie nach Palästina führt, auch auf Ägypten ausdehnen.

* Die Reichswertzuwachssteuer, die nach einer Bestimmung der Reichsfinanzreform bis zum 1. April 1912 eingeführt sein muß, wird dem Reichstag noch in dieser Session zugehen. Der Entwurf wird die Erhebung der Zuwachssteuer beim tatsächlichen Verkauf vom wirklich erzielten Wertzuwachs vorschreiben; in welcher Höhe, ist noch nicht bekannt. Nach dem Beschluß des Reichstags bei der Finanzreform soll der Jahresertrag der Reichswertzuwachssteuer mindestens 20 Millionen betragen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein Teil von ihr den Kommunen überwiesen werden muß, die bis zum 1. April 1909 eine Wertzuwachssteuer eingeführt hatten. Wahrscheinlich werden Reich und Kommunen sich in die Wertzuwachssteuer teilen. Die Ermäßigung des in der Finanzreform beschlossenen Umsatzsteuers beim Verkauf von Grundstücken von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{1}{4}$ Prozent, die bei Einführung der Reichswertzuwachssteuer erfolgen sollte, wird um eine Reihe von Jahren verschoben werden; wahrscheinlich so lange, bis die auf Reich übernommene 240 Millionen Militärarbeitskräfte gedeckt sind.

der Spenden besorgen wird. An den Deutschen Schulverein haben sich die Freiwilligen zu wenden.

Rosegger, der Volksdichter, hält es mit seinem Landsmann Anastasius Grün:

„Und der großen Tat in Worten
Könnten wir beinahe entraten,
Was uns nottut allerorten,
Ist ein großes Wort in Taten.“

Die Sammlung hat heute eine und eine halbe Million Kronen erreicht. Die letzten 500.000 M. wollen noch erlangen sein. Der Dichter ist rastlos bemüht, sein Werk zu fördern, und die Aufregung, die ihm der heiße Wunsch seines Herzens bereitet, hat ihn, wie er mir schreibt, vor einiger Zeit aus Krankenlager geworfen. Nun rühre sich wertvolle Liebe — und spende dem Dichter goldenen Vorbe! Wer ihm ein Blatt des Kranzes reicht, hilft den kleinen deutschen Kindern! ...

Aus Ruß und Leben.

O. K. Die Guillotine von Rom. In der römischen Viktor-Emanuel-Bibliothek ist soeben eine interessante historische Reliquie aufgestellt worden, die die Erinnerung wieder aufleben läßt an die Tage der päpstlichen Herrschaft, die der Befreiung Roms vorausgingen. Aus dem Regina Coeli-Gefängnis hat man die berühmte Guillotine in die Bibliothek übergeführt, die in den bewegten Tagen des Risorgimento ihre grauenvolle Rolle spielte. Es ist die Guillotine, mit der in den Tagen der Papstherrschaft die Todesurteile vollstreckt wurden. Aber nicht nur die gemeinen Verbrecher fanden hier die Vergeltung für ihre Taten, auch berühmte italienische Patrioten, wie Cesare Locatelli, Monti, Toquetti und andere starben durch dies historische Fallbeil. Die Besucher der Bibliothek werden außer der in allen Einzelheiten vollständigen Hinrichtungsmaschine auch die Plattform sehen können, auf der der verurteilte Henker Bugatti seines furchterlichen Amtes waltete. Neben der Guillotine hängt noch die Amtstracht des Henkers und die Bluse sowie die rote Spitkappe mit der einäugigen Öffnung, die der Gehilfe trug. Auch der Dolch wird ausgestellt, den der Henker stets bei sich trug, um nötigenfalls durch einen Gnadenstoß die Leiden seiner Opfer zu verkürzen. Die Guillotine mit ihrem Zubehör wird später in das patriotische Museum übergehen, das am Fuße des neuen großen Viktor-Emanuel-Denkmalts errichtet wird.

Das Wahlrecht in den verschiedenen Staaten.

Staat	Wahlrecht		Abstimmung	
	direkt	indirekt	geheim	öffentlich
A. Deutschland.				
Reich	1	—	1	—
Preußen	—	1	—	1
Bavern	1	—	1	—
Sachsen (Königreich)	1	—	1	—
Württemberg	1	—	1	—
Baden	1	—	1	—
Hessen	—	1	1	—
Sachsen-Weimar	—	1	1	—
Oldenburg	—	1	1	—
Braunschweig	1	—	1	—
Sachsen-Coburg-Gotha	—	1	1	—
Sachsen-Meiningen	1	—	1	—
Sachsen-Altenburg	1	—	1	—
Mecklenburg	—	1	1	—
3 Freie und Hansestädte	3	—	3	—
zusammen 11 6 16 1				
B. Außer Deutschland.				
Österreich	1	—	1	—
Ungarn	1	—	—	1
Großbritannien	1	—	1	—
Frankreich	—	1	1	—
Belgien	1	—	1	—
Dänemark	1	—	—	1
Griechenland	1	—	1	—
Italien	1	—	1	—
Luxemburg	1	—	1	—
Niederlande	1	—	1	—
Norwegen	1	—	1	—
Schweden	1	—	1	—
Rußland	—	1	1	—
Schweiz	1	—	1	—
Portugal	1	—	1	—
Türkei	1	—	1	—
Finnland	1	—	1	—
Berechnigte Staaten	1	—	1	—
Japan	1	—	1	—
zusammen 18 1 17 2				

Man sieht daraus, in welchem Sinne Preußen in der Welt voran ist.

* Wahlrechtsdemonstrationen in Breslau. Sonntagmittag veranstalteten im Riesengarten des Restaurants „Zum letzten Heller“ im Vorort Babelsberg die Sozialdemokraten eine Massenversammlung. Nach gleichzeitigen Ansprachen von fünf Tribünen wurde eine scharfe Resolution gegen die Wahlvorschlüge angenommen. Die zum Stadtmuseum heimkehrenden viele tausend Demonstranten wurden am Königsplatz durch gewaltiges Polizeiaufgebot zur Oberstadt abgedrängt, um Kundgebungen am Ring hintanzuhalten; dadurch entstand dort gewaltiger Menschenstau, wobei mehrere Frauen und Kinder durch Herbe berittener Schutzleute bedrängt wurden. Die Volksmenge bewahrte eine musterhafte Ruhe; nur wenige Verhaftungen wurden vorgenommen.

* In den Straßendemonstrationen in Neumünster. Gegen die drei sozialdemokratischen Stadtverordneten Järs, Radlof und Hohnsbehn ist das Strafverfahren wegen Verleitung zum Aufruhr und Landfriedensbruch erhoben. Alle drei sollen sich nach dem Zeugnis der Polizei an der Spitze des Zuges befunden haben. Auch gegen die, welche bei den Ausschreitungen Verletzungen davongetragen haben, wird das Strafverfahren eingeleitet.

* An die Beamtenpensionäre und Beamtenwitwen wendet sich eine im Auftrag der Staatsregierung veröffentlichte Bekanntmachung, in der es heißt: „Die Anträge von pensionierten Beamten sowie Beamtenwitwen und -waisen auf Gewährung von tausenden Unterstützungen neben ihren

* „Chantecler-Giet.“ Von einer alten Frankfurterin geht der „Frankf. Ztg.“ folgende poetische Glossierung der bereits angekündigten Mode à la Chantecler zu:

Aus Frankreich kommt die Kund' uns her
Von dem Erfolg des Chantecler,
Vom Sieg des Roten über das Schenke
In vom Triumph des Federbeils.

Uns Fraue steigt des gleich zu Kopp,
Gang hoch bis zu dem Durkamsopp,
Dringt die eruff aus dem Gemiet
In nicht sich Lust in — neue Diet.

O Frühlingsmod um Dichterleut!
O Habne- und Fasaneleut!
O Entstellte um Gänseleut!
O hochpoetisches Gefiehl!

Wer glaubt's erst, wann's der Dichter singt,
Wer glaubt's erst, wann's die Mode bringt:
Dah heut kein Sinnbild mehr verpönt,
Das von dem Federbeil entlehnt.

Sonst herte mer Vergleich net gern,
Wie: „Gänseleut“ und „Fasaneleut“.
Wie: „Gänseleut“, „Fasaneleut“, —
Ist is das Mode in Paris.

Ich hert's emal zum Schneid und Schild
Da sieh mer auch net gern gerüht,
Die weiße Henne“ brie schon fest
Ist manchem deutsche Rodenest.

In Eier legt se da in Eil,
Da is laans unner'm Goldstid feil. —
Ihr Männer, sagt euch in Geduld,
Der Rotand is an allem Schuld!

Theater und Literatur.

In Kopenhagen sind die Verhandlungen über die Begründung eines Freilufttheaters zum Abschluß gekommen, und schon in diesem Sommer wird das neue Freilufttheater in dem wohlbekannten Tiergarten eröffnet werden. Direktor des Theaters ist Adam Poulsen. Der Hauptspielmonat wird der Juni sein. Als Eröffnungsvorstellung ist Schillers „König Lear“ vorgesehen, „Hagbarth und Signe“ in Aussicht genommen.

Dr. Mayne, Literaturhistoriker und Professor in Bern, wurde mit der Herausgabe und Interpretation eines bisher als verschollen geltenden Werkes Goethes: „Wilhelm Meisters theatralische Sendungen“, betraut. Dr. Viller, Gymnasialprofessor und Privatdozent in Zürich, hat das Werk in der Zürcher Privat-Bibliothek entdeckt. Die Handschrift umfaßt 600 Blätter.

— Mitteldeutscher Arbeitsnachweisverband. Nach dem Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Raffau und Waldeck im Januar 1910 scheint endlich auch in dem Verbandsgebiete eine langsame Besserung des Arbeitsmarktes Platz zu greifen. Der gute Beschäftigungsgrad in der Lederwaren- und Reiseartikel-Industrie (Vorderhülle) dauert fort. In der Schuhfabrikation hält der in den letzten Monaten beobachtete flotte Geschäftsgang immer noch an. In der Metallindustrie tritt endlich allem Anschein nach die lang erwartete Besserung der Lage des Arbeitsmarktes ein. Die Maschinenindustrie ist gegen das Vorjahr etwas besser beschäftigt. Das Baugewerbe erwartet sich überall mit Bestimmtheit einen recht baldigen größeren Aufschwung, sobald bessere Witterung eintritt, da in allen größeren und mittleren Städten zahlreiche Neu- und Umbauten angemeldet sind. Besonders günstig sind in diese Hinsicht die Aussichten in Mainz (Hospitalbau, Kirchenbauten, Theaterneubau, zahlreiche Neubauten, Schuhhausneubauten in Kassel und Amöneburg). In der Holzindustrie hält der schlechte Geschäftsgang noch immer an und beeinflusst auch den Arbeitsmarkt ungünstig. Man erwartet aber auch in dieser Industrie bald gute Aufträge für die angemeldeten Bauten. Im Vesteilungsgewerbe war die Lage des Arbeitsmarktes gegen den Vormonat unverändert.

hauptsächlich wurden jüngere Schuhmacher- und Schneidergeschäfte gesucht. Bei der Birken- und Kammfabrikation war der Arbeitsmarkt ein sehr guter. Im Nahrungsmittelgewerbe ließ der Arbeitsmarkt gegen Dezember etwas nach. Im Buchdruckergewerbe bessert sich der Geschäftsgang nur langsam. Der Arbeitsmarkt im Buchbindergerwerbe war im Berichtsmonat im allgemeinen befriedigend. Auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt war es im Berichtsmonat, der Jahreszeit entsprechend, noch sehr ruhig. Auf dem Dienstbotenmarkt hält die seit Monaten beobachtete Steigung der Arbeitslosen an. Die Statistik der Ortskrankenkassen weist nach, daß die Zahl der versicherungspflichtigen männlichen Mitglieder bei 7 von 12 Klassen noch weiter zurückgegangen ist, bei den weiblichen Mitgliedern derselben Kategorie sogar bei 9 Klassen. An männlichen freiwilligen Mitgliedern haben 7 Klassen einen Rückgang und 2 einen Stillstand zu verzeichnen, dagegen haben alle 12 Klassen, mit Ausnahme von 3, einen Zugang von weiblichen Mitgliedern derselben Kategorie aufzuweisen. Die Besserung der Lage des Arbeitsmarktes ist in den Krankenkassenzahlen im allgemeinen noch nicht so recht zum Ausdruck gekommen.

Ein Stück Alt-Wiesbaden ist wieder im Abbruch begriffen, und zwar das Haus Bleichstraße 1. Dasselbe ist wohl das älteste Haus im Westen und stand bereits, als außer an der Mäse der Schwalbacher Straße westwärts nur vereinzelte kleine Häuser im sogenannten Westertal zu sehen waren. Vor 50 Jahren noch war es das einzige größere Wohngebäude an der Bleichstraße, die damals nur einen Feldweg bildete, dessen Abzweigung durch die gegenüberliegenden Gärten der nassauischen Feldwiese usw. und an einem Bach entlangführte, an dem die Soldaten ihre Wäsche wuschen und auch vor aller Augen ihr eigenes Ich einer Reinigung unterzogen, bei der die ganze obere Hälfte des Körpers in natura erschien. Das Grundstück gehörte damals den Steinhauern Roos und Knauer und durch seine Torfahrt gelangte man zur Rooschen Bleiche, die sich weit hin, wohl bis zur heutigen Helenestraße, von den Wiesbadener Hausfrauen viel benutzt wurde und zuletzt bis zur jetzigen Bläckerstraße hinausgedrängt wurde, wo das Unternehmen dann gänzlich infolge der Baulust verschwand. Das Haus Bleichstraße 1, das nach neuzeitlichen Begriffen mindestens als sehr einfach und bescheiden für Wohnzwecke angesehen werden muß, war vor einem halben Jahrhundert nur von besseren und besten Mietern besetzt, denn es befanden sich darunter ein Hauptmann, ein Leutnant, ein Bergmeisterleutnant, ein Hofgerichtsrat und andere Leute von Stand. Vor einer Reihe von Jahren kaufte die Stadtgemeinde das umfangreiche Grundstück, nachdem ihr das anstoßende Haus Nr. 3 durch ein Feuer gefallen war. Inzwischen wurden dorthin mehrere städtische Zweigverwaltungen verlegt und nun, nachdem auf dem hinteren Teil von beiden Grundstücken das Depot der städtischen Straßenbahnverwaltung errichtet worden ist, mußten beide geräumt werden, um auch den Vorderhäusern der genannten Verwaltung Platz zu machen.

Über den holländischen Kometen enthält das Bulletin der belgischen astronomischen Gesellschaft die interessante Mitteilung, daß die Erde in der Nacht des 18. Mai durch einen Teil des Kometenschweifs hindurchgeht, der Komet mehrere Morgen vor dem genannten Tage und mehrere Abende danach einen großartigen Anblick bietet wird. Während 78 Tage, vom 11. März bis 29. Mai, wird sich der Komet innerhalb der Erdbahn bewegen und während des längsten Teils dieses Zeitraums von der Erde aus sichtbar sein.

Nachkänge zum letzten Gesangswettstreit um den Kaiserpreis. Die Vorgänge beim letzten Gesangswettstreit um den Kaiserpreis, wo bekanntlich ein mit dem 2. Preis gekrönter Bonner Gesangverein beschuldigt wurde, über 100, meist bezahlte, fremde Sänger mit sich geführt zu haben, haben eine derartige Erregung unter den deutschen Gesangvereinen hervorgerufen, daß auf einem Delegiertenkongress beschlossen wurde, daß man vereint zurücktreten würde, wenn zwei Bonner Gesangvereine, die sich zu dem Wettbewerb wieder gemeldet, zugelassen würden. Die Bonner Vereine traten infolgedessen von ihrer Bewerbung zurück. Ähnlich dürfte es noch einem anderen Bonner Gesangverein ergehen, der an einem Gesangswettstreit in Neuwied demnächst teilnehmen will, da auch dort bereits eine scharfe Opposition einsetzt.

Der Erlös aus Beitragsmarken der Invalidenversicherung hat für das Reich zum erstenmal den Betrag von 15 Millionen im Monat Dezember überschritten. Der Erlös betrug fast 15½ Millionen Mark, genau 15 429 516 M. Gegen denselben Monat des Vorjahres bedeutet dies eine Zunahme um 817 337 M.

Verminderung des Schreibwerks. Der Magistrat in Altona hat die städtischen Beamten aufgefordert, zur Verminderung des Schreibwerks und zur Vereinfachung der Verwaltung Vorschläge zu machen. Die besten Vorschläge sollen durch Prämien ausgezeichnet werden.

Tierschutz. Der Minister hat durch Runderlaß sämtliche Forstbeamten angewiesen, darauf zu achten, daß bei der Holzabfuhr im Walde Tierquälereien, welche meist der Öffentlichkeit entzogen bleiben, möglichst vermieden werden. So soll vor allem darauf geachtet werden, daß bei schweren Lasten und schlechten Wegen nur kräftige Zugtiere verwendet werden. — Bravo! Zur Ehre unserer Landbevölkerung aber sei es gesagt, daß Tierquälereien auf dem Lande etwas sehr Seltenes sind. Der Bauer hängt viel zu sehr an seinem Vieh, als daß er sich eine Nothet gegen seine Tiere zuschulden kommen ließe. Anders ist es freilich leider oft mit bezahlten Fuhrleuten, die die im Wirtschaftshaus verbrachte Zeit nachher wieder aus den armen Tieren herauszuholen wollen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Am Mittwoch voriger Woche wirkte die Altkirche. Büding-Gesch im Orgelkonzert mit und erfreute die Hörer durch drei herrliche und selten gehörte Scherzstücke, sowie mit der Arie aus dem Weihnachtsoratorium von Bach: „Schlafe mein Liebster“ und dem Weihnachtslied „Auf dem Kirchhof“, welches einen tiefen Eindruck hinterließ. Herr Petersen spielte auf der Orgel Kompositionen von Bach, Rheinberger, Ravanella und Poffi, welche die Gesangsstücke wirksam vermittelten. — Am heutigen Sonntag werden die Altkirche. Büding-Gesch im Orgelkonzert mit und erfreute die Hörer durch drei herrliche und selten gehörte Scherzstücke, sowie mit der Arie aus dem Weihnachtsoratorium von Bach: „Schlafe mein Liebster“ und dem Weihnachtslied „Auf dem Kirchhof“, welches einen tiefen Eindruck hinterließ. Herr Petersen spielte auf der Orgel Kompositionen von Bach, Rheinberger, Ravanella und Poffi, welche die Gesangsstücke wirksam vermittelten.

unferes einheimischen Eduard Diener und das Opus 63 von Reger, eine schöne herbe Komposition, die ihre Anhänger finden wird, vortragen. Das Konzert findet wie immer um 8 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt. Programm 10 Pf.

Elektrotrahnen. In der Sitzung des hiesigen Zweigvereins des Vereins deutscher Ingenieure, die am 18. d. M. im Restaurant „Barbara“ stattfand, hielt Ingenieur von Sanftaengel von der Firma A. Reichert u. Co. in Leipzig einen sehr interessanten Vortrag über Elektrotrahnen. Redner gab einen kurzen Überblick über die vor etwa 20 Jahren zuerst in England angestellten Versuche und zeigte an Hand von vorzüglichen Lichtbildern, in wie vollkommener Weise dieser noch junge Zweig der Fortschritt gerade in den letzten Jahren sich entwickelt hat. Bekanntlich ist die Elektrotrahnen eine jüngere Schwester der altbekannten Drahtseilbahn und unterscheidet sich von dieser im wesentlichen nur dadurch, daß die Förderwagen nicht durch ein Seil, sondern durch einen einzigen Drahtseilzug bewegt werden, sondern daß jeder der kleinen Förderwagen mit einem besonderen Fahrmotor ausgerüstet ist, dem die elektrische Energie ähnlich wie bei den Straßenbahnen durch einen Schleifkontakt und einen gespannten blanken Schleifdraht zugeführt wird. Besonders interessant waren die Angaben über die Wirtschaftlichkeit der Elektrotrahnen gegenüber der Drahtseilbahn. An Hand von sehr übersichtlichen Tabellen wurde gezeigt, daß bei sehr großen Förderleistungen und bei sehr großen Entfernungen die Seilbahn den Vorrang verdient, daß aber für kleinere und mittlere Leistungen, wie solche im Fabrikbetrieb, z. B. zum Herbeiführen von Kesselrohren vom Schiff zum Lagerplatz und zur Feuerung und zur Beschickung von Hochofen, in der Regel vorzuziehen ist. Die Elektrotrahnen den billigsten Betrieb gestattet. Wesentlich fällt hierbei ins Gewicht, daß alle Arbeiten und verschiedenen Bewegungen des Förderwagens von einem einzigen Arbeiter auf die einfachste Weise geregelt werden können. Kommt zum Beispiel ein beladener Wagen an der Endstation an, so hält er selbstständig an, entleert sich und fährt mit der leeren Förderbahn zur Beladestation zurück. Der überwachende Arbeiter hat nur zwischen den einzelnen Arbeitsgängen jedesmal auf einen Druckknopf zu drücken, worauf sich die verschiedenen Bewegungen in richtiger Reihenfolge abspielen. Verschiedene Lichtbilder zeigten zum Schluß einige ausgeführte Anlagen und man konnte erkennen, wie vorzüglich sich die Elektrotrahnen allen, auch den schwierigsten Verhältnissen anpassen kann, und daß es in der Regel leicht möglich ist, auch bestehende Fabriken, in welchen die Förderung noch in uralter Weise von Hand geschieht, mit dem modernsten und billigsten Transportmittel auszurüsten. Redner verfaßte lobte den Redner für seine äußerst interessanten Ausführungen.

Königliche Schauspiele. Heute findet eine Aufführung von Galesys Oper „Die Jüdin“ im Abonnement A statt. — Morgen geht Smerinas komische Oper „Die verkaufte Braut“ in der bereits mitgeteilten Besetzung neu einstudiert in Szene; zum letztenmal erschien das populäre Werk des berühmten böhmischen Komponisten im April 1909 auf der königlichen Bühne.

Solltheater. Zu kleinen Preisen Mittwoch, den 23. Februar, „Der Pariser Taugenichts“ mit Frau Direktor Wilhelm in der Titelrolle. Donnerstag, „Der Rattenfänger von Hameln“. Freitag, „Der Allermüdeste“, Samstag, „Robert und Bertram“, Sonntag, „Die kleine Hühnerfährte“, „Die Anna-Lise“ und am Sonntag „Das Mädel ohne Geld“. Lebensbild mit Gesang und Tanz von F. Berg und Jakobson, Musik von Lehnardt, zur Aufführung. In Vorbereitung für Freitag, den 4. März, zum Benefiz für Herrn Regisseur Max Ludwig, „Dorf und Stadt“ oder „Das Dorf vom Schwarzwald“ von Charlotte Birch-Pfeiffer. Für Monat März und April sind folgende Stücke in den Spielplan aufgenommen: „Der Erbsenreiter“, „Die Geisse“, „Der Meubelbauer“, „Die Elfe vom Erlenhof“, „Der Goldbauer“ und „Von Stufe zu Stufe“.

Schreibers Konservatorium der Musik (Adolfstraße 6). Zu dem am 27. Februar stattfindenden Abonnementskonzert des Kurhauses sind zwei Schüler des Direktors zur Mitwirkung herangezogen: Werner Ludwig und Reinhold Werten. Ersterer wird das Klavierkonzert (H-Dur) von Mozart, letzterer das G-Moll-Konzert von Mendelssohn mit Orchester spielen.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Am 1. März wird auf Veranlassung des Wiesbadener Viehärztes Dr. med. Blaschko aus Berlin über „Die neuesten Ergebnisse auf dem Gebiete der Syphilis-Forschung“ einen Vortrag mit Lichtbildern halten. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß der bekannte Berliner Dermatologe es übernommen hat, über die gerade in den letzten Jahren erlangten bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiete der Syphilisbekämpfung hier am Orte einen populären Vortrag zu halten. Derselbe findet am 1. März, abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstraße 27, statt. Der Eintritt ist für Mitglieder und Nichtmitglieder, die als Gäste willkommen sind, frei.

Vortrag. Der heute abend 8½ Uhr in der „Loge Plato“ stattfindende Vortrag des Herrn Sanitätsrats Dr. Schwan aus Offenbach über „Magen- und Darmkrankheiten“ bietet für die davon Befallenen und diejenigen, die sich davor bewahren wollen, zweifellos eine Fundgrube der Belehrung, und so können wir den Besuch nur wärmstens empfehlen.

Moderne Vorforschungen im Kaufmannsstand. Über dieses für jeden Kaufmann außerordentlich interessante Thema wird am Mittwoch Herr Joseph Baum, Mitinhaber der Firma N. M. Baum, sprechen. Herr Baum wünscht die Kaufmanns-Erholungsheime nicht auf bestimmte Interessengruppen beschränkt, sondern er tritt vor allen Dingen dafür ein, daß dieselben Gemeingut aller Kaufleute, gleichviel welcher Konfession oder welchem Verein sie angehören, sein sollen. Mit Rücksicht hierauf dürfte es sehr empfehlenswert sein, wenn sich Mitglieder aller kaufmännischen Vereine in möglichst großer Zahl einfänden wollten. Beachtenswert ist noch, daß die sozialen Bestrebungen der Handlungsgeschäfte in einem selbständigen Kaufmann einen eifrigen Förderer finden, wohl deshalb, weil er auf Grund eigener Erfahrungen in seinem ausgedehnten Betriebe entsprechende Erfahrungen gesammelt hat. Der vom kaufmännischen Verein Wiesbaden, E. V., veranstaltete Vortrag findet im Festsaal der „Barbara“ statt. Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Lose der 7. Kreuznacher Pferde-Lotterie erstrecken sich auch in diesem Jahre sehr schon einer sehr regen Nachfrage. Die Ziehung findet bestimmt am 18. März statt. Das Los kostet 1 M., 11 Lose 10 M.

Weinversteigerung. Mit dem 18. März eröffnet die Kommerzienrat A. Benariss'sche Güterverwaltung die diesjährigen Frühjahrs-Weinversteigerungen in Wingen.

Bereins-Versammlungen.

Der Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde Wiesbaden hielt am 20. Februar seine diesjährige Generalversammlung im „Hotel Union“ ab. Der 1. Vorsitzende Herr Rottmann begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und hielt einen Vortrag über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Es war daraus zu ersehen, daß der Verein mit vortrefflicher gearbeitet hat. Besonders ist die Lokal-Ausstellung hervorzuheben, die von nur 14 Mitgliedern besucht war und die stattliche Zahl von 207 Ausstellungsnummern ergab. Darauf erstattete der Kassierer Herr Jamin Bericht über die Kassen- und Vermögensführung des vergangenen Jahres und schenkte die Vermögensverhältnisse des Vereins gegen die Vorjahre bedeutend günstiger. Die Rechnung wurde geprüft und für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Friedrich Rottmann 1. Vorsitzender, Friedrich Schütz 2. Vorsitzender, Heinrich Krämer 1. Schriftführer, Karl Dieckmann 2. Schriftführer, Anton Jamin Kassierer, Wilhelm Romberg Archivar und Oskar Wolf 1. Beisitzer, Emil Schmidt 2. Beisitzer. Es wurde noch beschlossen, für kommenden Herbst eine große allgemeine Geflügelausstellung abzuhalten.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Straßammer.

Der Rabenwahr.

Der Tagelöhner Eduard Schenauer in Langenschwalbach ist seit 16 Jahren verheiratet, und es sind seiner Ehe sechs Kinder, zwei Knaben und vier Mädchen, entsprossen. Am Sonntag, den 26. September v. J., mittags, wurde das drittlängste Kind, die im Jahre 1898 geborene Elisabeth, als Leiche im Drobelsbrunnen gefunden. Das Mädchen, dem seine Lehrer bezüglich der Führung keineswegs ein schlechtes Zeugnis ausstellen, hatte kurz vorher einer Altersgenossin gegenüber Andeutungen gemacht, daß es nicht lange mehr leben werde, daß es, ehe es aus der Schule entlassen sei, sich den Tod geben werde, denn das Leben, das es führe, sei nicht mehr zu ertragen. Sein Vater mißhandelte es unausgesetzt. Noch etwa eine Stunde, bevor man das 11jährige Kind als Leiche fand, hatte man es vor einem Väterchen stehen sehen. Zwei jüngere Geschwister waren in den Laden eingetreten und hatten je für einige Pfennig Bonbons gekauft. Der Vater war dazu gekommen und hatte deshalb den Kindern Vorwürfe gemacht. Als man in Langenschwalbach von dem Tod des Kindes hörte, nahm man sofort an, daß es freiwillig aus dem Leben geschieden sei, um den ewigen Züchtigungen zu entgehen, die es von seinem Vater zu erdulden hatte. Die übrigen Kinder wurden von Gericht wegen unter die Pflegschaft eines Gerichtsbeamten gestellt, welcher dann alsbald die Verhaftung von E. wegen fortgesetzter roher Mißhandlung nicht nur der kleinen Elisabeth, sondern auch der übrigen Geschwister, besonders der älteren, beantragte. Zunächst nämlich war es den Lehrern in der Schule aufgefallen, daß die Kinder vielfach die Spuren von gegen sie verübten Gewalttätigkeiten an sich trugen. Sie hatten mehrfach die Kinder darnach gefragt, wie sie zu den Wunden gekommen seien, und stets war der Vater als der Begehrte worden, der ihnen die Blessuren mit allen möglichen Instrumenten, mit dem Schürhaken, der Peitsche, durch Fußtritte usw. ufo. beigebracht habe. Die beiden älteren Knaben besonders schienen übel von ihm traktiert worden zu sein, obwohl auch sie nach der Meinung ihrer Lehrer gute Jungen sind und jedenfalls eine derartige Behandlung nicht verdienen. Der Kopf war geradezu überhäuft mit Narben. Gestern stand E. unter der Anklage der fortgesetzten Mißhandlung seiner Kinder mittels gefährlicher Werkzeuge vor dem Gericht, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Vermischtes.

sh. Berliner Operettenseifer. Ein neuer Versuch hat sich in Berlin ausgebildet. Die Operettenhochzeit der letzten Jahre hat die Fabrikanten der jugendlichen Märchen- und Walzerlager einigermaßen ins Gedränge gebracht, da der Absatz der Kompositionen mit der zunehmenden Zahl solcher Schlager stark nachgelassen hat und in dieser Zeit, wo ein Walzer den anderen ablöst, geraten diese sehr bald in Vergessenheit, wenn nicht für ihre Vollständigkeit in möglichst nachhaltiger Weise gesorgt wird. Deshalb haben die ohnehin schon ingeniosen Operettenkomponisten, bezw. ihre Verleger zu dem originellen Mittel gegriffen, heute anzunehmen, die Inszenierung, die neuesten Complots bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit dem Publikum vorzuführen. In erster Linie dienen dazu die Claqueure der Berliner Spezialitäten- und Operetten-theater. Darüber hinaus aber begnügt man heute schon einen großen Teil Lindenbäumler und andere Elemente dafür, daß sie die betreffende Melodie auf Straßen und Plätzen zum Vortrag bringen. Wenn die „Stadtfeste“ von Berlin bei diesem Geschäft auch nicht gerade Selde spinnen können, so ist das Honorar als Beitrag zum Lebensunterhalt doch sehr willkommen. Es ist nur die Frage, ob bei der wachsenden Operettenhochzeit sich auch in Zukunft genügend Arbeitskräfte für den neuen Versuch werden finden lassen.

Der teuerste Bahnbau der Welt. Aus New York wird berichtet: Die neue New Yorker Untergrundbahn wird nach ihrer Vollendung die teuerste Bahn der Welt sein. Die bereits bestehende Strecke hat für Bau und Schienenlänge 140 Millionen Mark und für Bahnhöfe, rollendes Material und Vorräte 180 Millionen Mark, zusammen 320 Millionen Mark, gekostet. Das neue Bahnsystem wird allein für die Bohrung und den Bau 400 Millionen Mark verschlingen; wenn der Betrieb eröffnet wird, werden mit völliger Ausrüstung, Kraftstationen und Bahnhöfen insgesamt nicht weniger als rund 1 Milliarde Mark ausgegeben sein. Mit dieser Riesensumme werden dann nur wenig über 26 englische Meilen Bahnstrecke im Betrieb sein, von denen jede Meile rund 3 700 000 M. gekostet haben wird. Trotzdem werden die Pläne in 10 Jahren bei normaler Bevölkerungszunahme von den Bedürfnissen überholt sein.

Letzte Nachrichten.

Die Wahlrechtsvorlage in der Kommission.

Berlin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses nahm einen kombinierten Antrag der Konservativen auf Beibehaltung der indirekten Wahl, und des Zentrums auf Einführung der bereits früher im Prinzip beschlossenen geheimen Wahl an. Ein Antrag auf getrennte Abstimmung über diese beiden Teile war vorher gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonserativen abgelehnt worden. Für den kombinierten Antrag stimmten neben Zentrum und Konservativen die Nationalliberalen. Der Minister des Innern hatte erklärt, daß die Regierung bei Annahme des kombinierten Antrages kaum noch großen Wert auf ein positives Ergebnis lege.

Der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Auen in Berlin.

Berlin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Graf v. Aehrenthal stattete heute vormittag dem Reichskanzler einen Besuch ab, der ¼ Stunden währte.

Berlin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser empfing um 12½ Uhr den Grafen v. Aehrenthal

Druck und Verlag der E. Schellensbergschen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 22. Febr. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. — Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.30
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.30
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. holl.	1.30

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
1.	D. Reichs-Anleihe 08/09	102.25
2.	D. Reichs-Anleihe 10/10	100.00
3.	D. Reichs-Anleihe 11/11	93.80
4.	D. Reichs-Anleihe 12/12	85.00
5.	Preuss. Consols 08	102.15
6.	Preuss. Consols 10	100.00
7.	Preuss. Consols 11	93.80
8.	Preuss. Consols 12	85.00
9.	Bad. Anleihe 08	101.95
10.	Bad. Anleihe 10	101.00
11.	Bad. Anleihe 11	97.00
12.	Bad. Anleihe 12	94.00
13.	Bad. Anleihe 13	93.30
14.	Bad. Anleihe 14	93.30
15.	Bad. Anleihe 15	93.30
16.	Bad. Anleihe 16	93.30
17.	Bad. Anleihe 17	93.30
18.	Bad. Anleihe 18	93.30
19.	Bad. Anleihe 19	93.30
20.	Bad. Anleihe 20	93.30
21.	Bad. Anleihe 21	93.30
22.	Bad. Anleihe 22	93.30
23.	Bad. Anleihe 23	93.30
24.	Bad. Anleihe 24	93.30
25.	Bad. Anleihe 25	93.30
26.	Bad. Anleihe 26	93.30
27.	Bad. Anleihe 27	93.30
28.	Bad. Anleihe 28	93.30
29.	Bad. Anleihe 29	93.30
30.	Bad. Anleihe 30	93.30
31.	Bad. Anleihe 31	93.30
32.	Bad. Anleihe 32	93.30
33.	Bad. Anleihe 33	93.30
34.	Bad. Anleihe 34	93.30
35.	Bad. Anleihe 35	93.30
36.	Bad. Anleihe 36	93.30
37.	Bad. Anleihe 37	93.30
38.	Bad. Anleihe 38	93.30
39.	Bad. Anleihe 39	93.30
40.	Bad. Anleihe 40	93.30
41.	Bad. Anleihe 41	93.30
42.	Bad. Anleihe 42	93.30
43.	Bad. Anleihe 43	93.30
44.	Bad. Anleihe 44	93.30
45.	Bad. Anleihe 45	93.30
46.	Bad. Anleihe 46	93.30
47.	Bad. Anleihe 47	93.30
48.	Bad. Anleihe 48	93.30
49.	Bad. Anleihe 49	93.30
50.	Bad. Anleihe 50	93.30
51.	Bad. Anleihe 51	93.30
52.	Bad. Anleihe 52	93.30
53.	Bad. Anleihe 53	93.30
54.	Bad. Anleihe 54	93.30
55.	Bad. Anleihe 55	93.30
56.	Bad. Anleihe 56	93.30
57.	Bad. Anleihe 57	93.30
58.	Bad. Anleihe 58	93.30
59.	Bad. Anleihe 59	93.30
60.	Bad. Anleihe 60	93.30
61.	Bad. Anleihe 61	93.30
62.	Bad. Anleihe 62	93.30
63.	Bad. Anleihe 63	93.30
64.	Bad. Anleihe 64	93.30
65.	Bad. Anleihe 65	93.30
66.	Bad. Anleihe 66	93.30
67.	Bad. Anleihe 67	93.30
68.	Bad. Anleihe 68	93.30
69.	Bad. Anleihe 69	93.30
70.	Bad. Anleihe 70	93.30
71.	Bad. Anleihe 71	93.30
72.	Bad. Anleihe 72	93.30
73.	Bad. Anleihe 73	93.30
74.	Bad. Anleihe 74	93.30
75.	Bad. Anleihe 75	93.30
76.	Bad. Anleihe 76	93.30
77.	Bad. Anleihe 77	93.30
78.	Bad. Anleihe 78	93.30
79.	Bad. Anleihe 79	93.30
80.	Bad. Anleihe 80	93.30
81.	Bad. Anleihe 81	93.30
82.	Bad. Anleihe 82	93.30
83.	Bad. Anleihe 83	93.30
84.	Bad. Anleihe 84	93.30
85.	Bad. Anleihe 85	93.30
86.	Bad. Anleihe 86	93.30
87.	Bad. Anleihe 87	93.30
88.	Bad. Anleihe 88	93.30
89.	Bad. Anleihe 89	93.30
90.	Bad. Anleihe 90	93.30
91.	Bad. Anleihe 91	93.30
92.	Bad. Anleihe 92	93.30
93.	Bad. Anleihe 93	93.30
94.	Bad. Anleihe 94	93.30
95.	Bad. Anleihe 95	93.30
96.	Bad. Anleihe 96	93.30
97.	Bad. Anleihe 97	93.30
98.	Bad. Anleihe 98	93.30
99.	Bad. Anleihe 99	93.30
100.	Bad. Anleihe 100	93.30

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zf.	a) Deutsche.	In %
1.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	101.30
2.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
3.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
4.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
5.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
6.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
7.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
8.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
9.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
10.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
11.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
12.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
13.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
14.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
15.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
16.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
17.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
18.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
19.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
20.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
21.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
22.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
23.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
24.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
25.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
26.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
27.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
28.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
29.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
30.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
31.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
32.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
33.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
34.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
35.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
36.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
37.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
38.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
39.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
40.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
41.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
42.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
43.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
44.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
45.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
46.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
47.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
48.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
49.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
50.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
51.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
52.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
53.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
54.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
55.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
56.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
57.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
58.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
59.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
60.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
61.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
62.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
63.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
64.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
65.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
66.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
67.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
68.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
69.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
70.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
71.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
72.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
73.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
74.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
75.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
76.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
77.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
78.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
79.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
80.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
81.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
82.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
83.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
84.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
85.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
86.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
87.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
88.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
89.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
90.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
91.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
92.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
93.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
94.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
95.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
96.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
97.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
98.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
99.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00
100.	Rheinpr. Ag. 22.21.31	99.00

Zf. In %

1.	Lissabon 1886	82.50
2.	Moskau Ser. 30-33	101.70
3.	Stockholm v. 1880	103.00
4.	Wien Com. (Gold)	103.00
5.	do. (Pap.)	103.00
6.	do. von 1888	98.20
7.	do. Invest. Anl.	98.20
8.	St. Buen.-Air. 1892	103.50
9.	do. v. 88 i. G.	117.00

Vorl. Litz. In %

1.	Mot. Oberum.	80.00
2.	Sch. Frankenth.	219.00
3.	Witten. St.	324.00
4.	Mehl- u. Br. Hans.	82.50
5.	Metallgeb. Bing. N.	104.50
6.	Olaf. Ver. D.	104.75
7.	Photogr. O. Stegl.	104.75
8.	Pinsel. V. Nrn.	277.00
9.	Pres. Sig. Weiss	70.20
10.	Pres. Spirit. abg.	232.00
11.	Pulverf. Pf. St.	134.00
12.	Schuhf. V. Fränk.	103.00
13.	do. Frankf. H.	121.80
14.	Schuhf. V. Fränk.	143.00
15.	Olaf. Ver. D.	104.75
16.	Olaf. Ver. D.	104.75
17.	Olaf. Ver. D.	104.75
18.	Olaf. Ver. D.	104.75
19.	Olaf. Ver. D.	104.75
20.	Olaf. Ver. D.	104.75
21.	Olaf. Ver. D.	104.75
22.	Olaf. Ver. D.	104.75
23.	Olaf. Ver. D.	104.75
24.	Olaf. Ver. D.	104.75
25.	Olaf. Ver. D.	104.75

Kuxe.

ohne Zinsber.	Per St. in Mk.
—	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

Zf.	a) Deutsche.	In %
1.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	148.75
2.	Pf. Maxb. s. fl.	187.00
3.	do. Nordb.	95.00
4.	Alig. D. Kleinb.	106.35
5.	do. Lok-u. Str.-B.	158.10
6.	do. Berliner gr. Str.-B.	186.50
7.	do. Cass. gr. Str.-B.	186.50
8.	do. Danzig gr. Str.-B.	186.50
9.	do. Eis.-Betr.-Ges.	105.50
10.	do. Hamb.-Am. Pack.	138.20
11.	do. Nordd. Lloyd	106.30

b) Ausländische.

1.	V. Ar. u. Cs. P. S. fl.	85.25
2.	do. St.-A.	85.25
3.	do. Böh. Nordb.	85.25
4.	do. Buschth. Lit. A.	85.25
5.	do. Lit. B.	85.25
6.	do. Pr.-A. (I. G.)	85.25
7.	do. Fünfkirch.-Bares	85.25
8.	do. Ost.-Ung. St.-B.	181.90
9.	do. St. (Lomb.)	23.00
10.	do. Nordb. O. fl.	85.25
11.	do. Lit. B.	85.25
12.	do. St.-A.	85.25
13.	do. St.-A.	85.25
14.	do. St.-A.	85.25
15.	do. St.-A.	85.25
16.	do. St.-A.	85.25
17.	do. St.-A.	85.25
18.	do. St.-A.	85.25
19.	do. St.-A.	85.25
20.	do. St.-A.	85.25

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zf.	a) Deutsche.	In %
1.	Pf. Maxb. s. fl.	187.00
2.	do. Nordb.	95.00
3.	Alig. D. Kleinb.	106.35
4.	do. Lok-u. Str.-B.	158.10
5.	do. Berliner gr. Str.-B.	186.50
6.	do. Cass. gr. Str.-B.	186.50
7.	do. Danzig gr. Str.-B.	186.50
8.	do. Eis.-Betr.-Ges.	105.50
9.	do. Hamb.-Am. Pack.	138.20
10.	do. Nordd. Lloyd	106.30

b) Ausländische.

1.	V. Ar. u. Cs. P. S. fl.	85.25
2.	do. St.-A.	85.25
3.	do. Böh. Nordb.	85.25
4.	do. Buschth. Lit. A.	85.25
5.	do. Lit. B.	85.25
6.	do. Pr.-A. (I. G.)	85.25
7.	do. Fünfkirch.-Bares	85.25
8.	do. Ost.-Ung. St.-B.	181.90
9.	do. St. (Lomb.)	23.00
10.	do. Nordb. O. fl.	85.25
11.	do. Lit. B.	85.25
12.	do. St.-A.	85.25
13.	do. St.-A.	85.25
14.	do. St.-A.	85.25
15.	do. St.-A.	85.25
16.	do. St.-A.	85.25
17.	do. St.-A.	85.25
18.	do. St.-A.	85.25
19.	do. St.-A.	85.25
20.	do. St.-A.	85.25

Aktien industrieller Unternehmungen.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.		
Zf.	a) Deutsche.	In %.
1.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	267.50
2.	Aschf. Buntap.	161.50
3.	do. Masch.-Pap.	145.00
4.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	179.75
5.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	99.00
6.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	225.00
7.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	188.00
8.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	200.00
9.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	106.50
10.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	187.50
11.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	137.50
12.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	140.00
13.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	124.00
14.	Bas. Zuck. Wagn. fl.	124.00
15.	Bas. Zuck.	

Hemmer's

Langgasse 34.

Spitzen- u. Gardinen- Woche.

Meine diesmaligen Verkaufstage sind mit einem hervorragenden Sortiment der Spitzen- und Gardinenbranche — zu ausserordentlich billigen Preisen — ausgestattet, wobei ich die in der Mode massgebenden Neuheiten, wie: Farbige und metallgestickte Besätze, Spitzenstoffe, sowie Chantilly- und Klöppelspitzen ganz besonders berücksichtigt habe.
Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung in den Schaufenstern und den Verkaufsräumen.

Spachtel-Spitzen u. -Einsätze . . . Meter 15, 22, 30, 38, 45 Pf. etc.
Kunstseid. gestickte Spitzenbesätze, weiss, schwarz u. in den neuen Kleiderfarben Meter 58, 75, 95 Pf., 1²⁵, 1⁴⁰
Gold-, Silber-, Stahl-Besätze Meter 65, 95 Pf., 1⁴⁰, 1⁸⁵
Leinen-Klöppel-Spitzen u. -Einsätze, schmale Muster Meter 9, 12, 15, 18 Pf. etc.
4 cm 5 cm 6 cm 7 cm 8 1/2 cm 10 cm breit
Meter 30 40 48 54 65 75 Pf.

Weisse und farbige Spitzenstoffe in den neuen Kleiderfarben Meter 95 Pf., 1²⁵, 1⁸⁵
Gold-, Silber-, Stahl-Tülle u. Chiffons Meter 1⁵⁵, 3⁹⁵, 6⁸⁵, 8⁷⁵
Falten-Tülle Meter 1²⁵, 1⁹⁵, 2⁵⁰
Valencienne-Spitzen u. -Einsätze Meter 3, 5, 6, 8, 10, 14 Pf. etc.
Lyoner Seiden-Chiffons, alle Farben, doppeltbreit Meter 1⁴⁰

Auf Extra-Tischen
ausgelegt

Ein Partie-Posten Spitzen u. Besätze

Serie I

15

jeder Meter Pf.

Serie II

30

jeder Meter Pf.

Ein Posten **reinseidene farbige Taftbänder**, 12 cm breit Meter 48 Pf.
Mehrere tausend Weiss-Stickereien, schweizer und deutsche Fabrikate in Stücken 4¹⁰ oder 4⁵⁰, das Stück 48, 60, 72, 95 Pf., 1⁴⁵, 1⁶⁰, 1⁸⁵.

Ein Posten **echte franz. reinseid. farb. Bänder**, schwere Qual., 16 cm br. Meter 75 Pf.

Tüll-Gardinen, Stores und Spachtel-Rouleaus.

Tüll-Gardinen, abgepasst, weiss und crème, 2³⁵, 3⁵⁰, 4⁷⁵, 5⁹⁵, 6⁵⁰, 7⁷⁵
Ein **feiner Tülle u. Spachtel-Gardinen**, 30% unterm Lagerposten nur ein und zwei Fenster von jedem Muster bis 30% Wert.

Scheiben-Gardinen, weiss und crème Meter 12, 18, 25, 34, 40 Pf.
Ein Posten **Spachtel-Rouleaus**, Wert 5-7 Mk. 3⁵⁰ | Wert 8-10 Mk. 4⁹⁵
einzelne Paare und Stücke und angeführte Muster,

K101

Konfirmanden-Anzüge

Werden wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Julius Sulzberger,

Herren- und Knaben-Konfektion,

4 Am Römerstor 4, vis-à-vis dem Tagblatthaus.

Schreibstube L. Lehmann

Marktstr. 12, I.

Telephon 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen,

Übersetzungen

fehlerfrei, schnellstens, billigst.

Besonderes Diktierzimmer.

Verkauf v. Schreibmaschinen

und Zubehör zu billigsten Preisen

in Referenzen.



**VERMOUTH
ASTI SPUMANTE**

TORINO

CASA FONDATA NEL 1835

(Z 13535 g) F101

HUSTEN-

Salmiak-Pastillen,

Marko „Dreikreuz“.

Unübertroffen in Wirkung u. Geschmack.

Original 25 Pf.

Hauptniederlage: 8636

Adler-Apotheke, Kirchgasse.

Priv.-Mittagstisch in u. außer dem

Conje Walfischstr. 8, Port. 8338

Teleph. 1712. **Möbel-Haus Bismarckring 19.** Teleph. 1712.

Günstigste Einkaufsquelle für Verlobte jeden Standes.

Stets großes Lager in allen Sorten Möbeln, Matratzen, Sofas, Klubs

und Ledermöbeln.

Übernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag.

Um Verhütung meiner großen hellen Ausstellungsräume ohne Kaufzwang

wird gebeten. Hochachtung!

H. W. Prantl, Tapezierer u. Dekorateur.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Umzug Gustav Schupp Nachf.

Fritz Mahr

Möbel, Dekoration, Innenausbau,

Telephon 151. Taunusstraße 30. Gegründet 1871.

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis. Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch längere Zeit am Lager stehen bleiben.

260

S. Guttman

Langgasse 1-3. Wiesbaden Langgasse 1-3.

Anfang nächster Woche Eröffnung

meiner durch Hinzunahme des Lokals

Langgasse 1 (Scharfes Eck)

bedeutend vergrößerten Geschäftslokalitäten.

Sämtliche in der Praxis bewährte Neuerungen haben bei der Einrichtung Verwendung gefunden, wobei nichts ausser Acht gelassen wurde, was zur Bequemlichkeit des kaufenden Publikums dienen könnte.

Im neuen Heim

Neu aufgenommen:

Feine Damen-Wäsche.

Bedeutend vergrößertes Änderungs-Atelier.

Weitere Verkaufshäuser:

München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg — Frankfurt — Köln — Düsseldorf — Duisburg.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter
Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

**Haftpflicht-, Unfall-,
Lebens-
Versicherung.**

Gesamtversicherungsstand:
770 000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter
überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch
Subdirektion Wiesbaden:
Franz Klein, Rheinstr. 62, P.,
Ecke Karlstrasse. F 95

Reizende Neuheiten in Erstlings-Artikeln.

Kinder- Jäckchen, Röckchen,
Kleidehen, Häubchen,
Mützen, Schuhehen.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Bistam erprobtes
unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe
Flecke. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsend. von 1.20 Mk.
franko. Man verlange echt „Chloro“!! Laboratorium „Leo“, Dresden-M. 1
Löwenapotheke und Tannusapotheke. F 1

Lager in amerik. Schuhen.

Anträge nach Mass. 299
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Meist der Wiesbadener Ausstellung,
vornehm in Aufzug u. Ausstattung,
zur effektvollen Ausstellung von In-
dustrie-Erzeugnissen aller Art her-
vorragend geeignet, billig zu ver-
käuflich. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gesetzlich darf unter gesch. Bezeichnung Prinzen-Essige

kein anderer Essig ver-
kauft werden, als die alt-
bewährten Fabrikate des
allein. Fabrikanten
Martin Prinz, Schierstein
im Rhg. 157

Vertreter: Fritz Bernstein,
Aarstr. T. 3001.

Blinden-Anstalt und Männerheim, Bachmayerstrasse 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Walfmühlstrasse 13,
Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Bögel-
und Arbeiter: Körbe jed. Art,
Größe, Bürstenwaaren,
Besen, Schrubber, Abseifebür-
sten, Wurzelbürsten, Ansmierer, Rie-
schbürsten, Wischbürsten u. a., ferner
matten, Klopfer etc.,
Klavierstimmen.

Mohrrüben werden
u. billig neu geflochten, so-
reparaturen gleich und
ausgeführt.

Auf Wunsch werden die
abgeholt und wieder zurückge-
bracht.

Als vorzügl. u. billige
Familiengetränk empfe-
hlen die beim Sieben der besseren
Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund
Mk. 1.40
Hochfeine Qualität per Pfund
Mk. 1.80

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6.

LIEBIG'S Fleisch-Extract

das bewährteste Hilfsmittel in der
Küche zur Verbesserung und Kräftigung
von Suppen, Saucen, Gemüsen, Fleischspeisen usw.

Die aus unserer Wohlfeilen Woche noch vorhandenen

Reste und Restbestände

gelangen, so lange der Vorrat reicht, zu hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

S. BLUMENTHAL & CO

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Nachlaßpflegers versteigere ich heute
Mittwoch, den 23. Februar cr., vormittags 9 1/2 und
nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

Nachlaß des Fräulein Elise Kleinschmidt, genannt
Kosgarten, gehörige Mobiliargegenstände pp., als:Betten, Kuch.-Spiegelschrank, Kuch.-Kommode, Kuch.-Vertiko,
Spieltisch, Trageren, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Bücher,
Nippfächer, Gold- und Schmuckfächer, Brillanten,
gold. D.-Uhr, Reißfächer, Handtaschen, sehr gute Franen-
kleider, Leibwäsche, Weißzeug, Plümeaux, Kissen,
Sibadewanne, Küchengeschirr u. dergl. m.meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.

3708

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt, als gerichtlich bestellter
Konkursverwalter über das Vermögen des Zigarrenhändlers Jakob
Folker versteigere ichMittwoch, den 23. Febr. c., nachmittags 3 1/2 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

vorhandenen Waren n., als:

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Zigarren-
spitzen, Zigarrenetuis, Feuerzeuge, leere Zigarren-
kassen und dgl. m.,meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacherstr. 7.

3725

Konkurs-Versteigerung zu Biebrich a. Rh.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter
Konkursverwalter über das Vermögen des Eisenwarenhändlers
Herrn Lang zu Biebrich, versteigere ich am Donnerstag, den
24. Februar cr., und folgende Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nach-
mittags 2 1/2 Uhr beginnend, in dem Ladenlokal

Rathausstraße 46 zu Biebrich a. Rh.

vorhandenen Waren, als:

Eisen- u. Messing-Kurzwaren aller
Art, Werkzeuge für Zimmerleute, Schlosser, Schmiede,
Maurer, Linder, Rüfer, Schreiner n., Baubeschläge,
Schlösser, Haushaltungs- u. Gebrauchs-
gegenstände aller Art, Bestecke, Taschenuhren,
Eisenschraube, Schirmständer, Wasserschiffe, Gartenmöbel, Rodet-
Schitten, Schlittschuhe, Pistolen, Revolver, Patronen, land-
wirtschaftliche Geräte, ca. 160 Kilogr. Schreinerleim u. vieles
Andere mehr; ferner die fast neue Laden-Einrichtung, bestehend aus: 3 Laden-Regale mit Schub-
laden, 2 Tischen mit Schubladen, Verkaufstafel mit Schub-
laden, Tische, Leisten, Gefälle, Dezimalwaage, Waage, Kopier-
presse, Gas-Ögellampe, Fahrrad, 1 gedeckter Holztisch mit
doppeltem Boden, ca. 6 Meter lang u. 4 Meter tief,meistbietend gegen Barzahlung.
Die Laden-Einrichtung und Gasse kommt am Freitag, den
2. Februar, nachmittags 3 Uhr, zum Ausgebot.
Besichtigung an den Versteigerungstagen.Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 7. — Telephon 2941.

Taubensteine,

unverändert für Tauben und Hühner,
in Laden Bleichstraße 2, Hof rechts.

Bratenfett

per Pfd. 40 Pf. abzugeben
Hotel Wiesbadener Hof.Neuer-Versteigerung
in Bierstadtam Donnerstag, den 24. Februar,
mittags 12 Uhr, auf dem Rathause
bortelbit. 12 Morgen bestes Ackerland,
darunter einige Spekulations-Objekte.
Blume Luise Heuss. B 3868Badeschwamm-
Einlegesohle
„Vilana“.

Patentamt. gesch. Nr. 115072.

Diese Einlegesohle mit einer
Einlage aus bestem Bade-
schwamm, stellt das Voll-
kommenste dar, was in Ein-
legesohlen existiert.Besten Schutz gegen Nässe
und Kälte. K 50

Paar 80 Pf.

Ferdinand Herzog
Wiesbaden, Langgasse 50.Getrocknete Rübenschnitzel,
beste Qual. in Leihkäden, offeriert
auf gef. Anfrage Alfien - Suder-
fabrik Groß-Gerau.

Konfirmanden-Anzüge,

schwarz und blau,
neu eingetroffen,
15, 18, 20, 25, 30 bis 40 Mk.,
mit 10 Prozent Rabatt
wegen Umbau.Gebrüder Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4.

Wein-Versteigerung in Bingen a. Rhein.

Mittwoch, den 16. März d. J., vorm. 11 1/2 Uhr, im Saale des
„Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rhein läßt Herr Hauptmann a. D.
und Kommerzienrat

R. Avenarius,

Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim u. Otterheim (Rheinhesen)

15/1 u. 7/2 St. 1907er | Gau-Algesheimer, Edenheimer
16/1 „ 8/2 „ 1908er | u. Niederheimbacher Weißweine,
21/2 „ 4/4 „ 1907er | Gau-Algesheimer und Ingel-
21/2 „ 4/4 „ 1908er | heimer Rotweine,

worunter keine Kuslefen, öffentlich versteigern.

Allgemeine Probedage: In der Kellerei des Versteigerers, gegenüber
der Station Gau-Algesheim, am 9., 10., 11., 12. und 14. März, sowie in Bingen
im Versteigerungslokal am 16. März vor und während der Versteigerung.
Auf Wunsch Löffel und Proben. (No. 2104) F 31

Kohlen=Abschlag!

Nur erstklassige unübertroffene Marken.

Sorten:

Stufenpreise:

Sorten:	In 1000 Kubm. von 25 Jtr. auf- wärts frei aus Haus per Zentner		In 1000 Kubm. von 25 Jtr. auf- wärts frei aus Haus per Zentner		In 1000 Kubm. von 25 Jtr. auf- wärts frei aus Haus per Zentner	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Rußkohlen, Körnung I und II	1	35	1	40	1	50
Stückkohlen „ „ „	1	30	1	35	1	45
Bestwertete Kohlen, ca. 60 %	1	35	1	40	1	50
Stück	1	30	1	35	1	45
Gew. wertete Kohlen, 1/2 Stück	1	35	1	40	1	50
1/2 Stückkohlen III	2	10	2	15	2	25
Belg. Anthracitkohlen, Körn. II	2	—	2	05	2	15
Kohle für Zentralheizung, 40 60 mm Körngröße	1	75	1	80	1	90
Braunkohlen-Bricketts, Marke Union	1	05	1	10	1	15
Steinkohlen-Bricketts	1	50	1	55	1	65
Eisform-Bricketts	1	50	1	55	1	65

Alle Verwiegungen amtlich unter Garantie für Netto-Gewicht.

Auf Wunsch werden sämtliche Auskohlenorten namengef. und pro Zentner mit
einem Aufschlag von 5 Pf. in Anrechnung gebracht.Kohlenhandlung Gustav Hiess,
Eisenstraße 24. — Telephon 2913.

Teerprodukten-Fabrik Biebrich Seck & Dr. Alt, Biebrich

liefert franko Baustelle oder Lager Wiesbaden direkt an Architekten, Bau-
unternehmer, Dachdecker, Asphaltseure unter Ausschaltung des
Zwischenhandelsla Asphalt-Isolierplatten, Qualität A B C
p. r. Quadratm. zu 60 45 35 Pf.
la Asphalt-Dachpappen No. 00 0 1 2 3 4 5
per Quadratm. 28 24 21 18 15 11 9 Pf.

Klebemasse, Dachlack, Asphalt, Goudron, Carbolinum etc. billigst.

Zaros Yogurt Milch verlängert das Leben.

Haben Sie schon

Echt orientalische „Zaros Yogurt Milch“ nach Professor
Metschnikoff-Paris im

Vegetarischen Kurrestaurant „Zur Gesundheit“,

Schillerplatz 1, Inh. Carl Häuser, Schillerplatz 1,

gegessen? 3703

Sehr wohlschmeckend und ärztlich empfohlen.

Erstklassige Küche, pa. alkoholfreie Getränke von nur 14 Firmen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verk. Verkäuferin f. ff. Ausschnitt
besucht Rheinstraße 65.
Lehrmädchen für Buttergeschäft
besucht Poststraße 27, Laden. B3629

Gewerbliches Personal.

Tücht. Arb. für Damenschneiderei
besucht Rheinstraße 25.
2. Tailen u. Modarbeiterinnen
sollert gesucht Bahnhofstraße 22, 1.
Tailen und Zuarbeiterinnen
besucht Kriegerstraße 20, 2. Et.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen
besucht, Corola Schmidt, Marktpl. 8.
Selbständ. Tailen-Arbeiterin,
sowie Zuarbeiterinnen f. dauernd u.
ein Lehrmädchen gesucht. Damen-
Schneid. A. Bülch, Mauritiusstr. 1.
Selbständige u. Zuarbeiterinnen
dauernd ges. J. Herrchen, Goldg. 19.

Zum sofortigen Eintritt
wird eine geübte Beisitzerin ge-
sucht. Palast-Hotel, Eingang Saal-
gasse 7.

Gesucht für zweimal die Woche nachmittags
ein nicht zu junges Fräulein f. Weiß-
genähten, 8 Wk. die Woche. Sich an-
melden demnächst v. 11-12, von
1-2 1/2 Uhr Neubauerstraße 6, 2.

Tüchtige Näherin
besucht Kriegerstraße 23, 1. Et.
Mädchen kann das Bügeln erlernen.
Waldmühlstraße 10, Gartenh. B3685

Bügelmaschinen
besucht Kriegerstraße 23, 2.
Junge, Frä. zu einzelner Dame
sollert gesucht Kriegerstraße 21, 2. r.

Älteres ordentl. Mädchen
zur selbständ. Führung eines bürger-
lichen Haushalts (1 Kind) a. 15. März
für dauernd gesucht. Offerten unter
S. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Jun. u. Mädchen-Gesellsch.,
tolle Kam. u. Kaffee u. Weiß. Gerb-
u. Küchermädchen, Pers.-Jun.-Mädchen,
bes. Haus- u. Alltagsmädchen, angeh.
u. pers. Jungf. (Kath.). Kinderfräul.,
Gesellsch. f. Herrn. Dacht. Stellen-
bureau, Delascolstraße 1. Ref. 4372.

Selbst. effiz. u. empf. Fräulein
zu nebenberuflicher Dame gesucht. Off.
unter S. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. März
gute Köchin, welche a. etwas Haus-
arbeit übernimmt. Anfrag. nachm.
4-6 Uhr Rheinstraße 7.

Braves Alltagsmädchen gesucht.
Maier, Rheinstraße 11. B3692

Reinliches Mädchen,
zu etwas lohn kann, für Küchen-
u. Hausarbeit gesucht Herringstraße
10, 1. Et.

Einfaches zuverlässiges Mädchen,
welches etwas nähen und bügeln
kann, zu dreifähr. Rinde ges. Große
Dammstraße 13, Laden.

Tüchtiges selbständ. Mädchen
per sof. od. 1. März gesucht Dob-
beimerstraße 9, 2. Et.

Junges eheliches Mädchen
vom Lande gesucht Wäldersheim-
straße 25, Laden. B3781

In kleinen ruhigen Haushalt
tut ein sehr feine, Alltagsmädchen,
bei hohem Lohn gesucht. Dasselbe
muss gut lohn können u. alle Haus-
arbeit gründlich verstehen u. über
gute Zeugnisse verfügen. Zu melden
von 6 bis 8 Uhr abends Bäder-
straße 22, 3. r.

Tücht. Hausmädchen, w. servieren
u. nähen l. sowie Mädchen für Küche
u. Hausarb. auf 1. März od. früher
ges. Im melb. Schmalbacherstr. 23,
3. L. u. morg. 8 bis abds. 9 Uhr. 3718

Älteres einfaches Mädchen
in kleinen Haushalt zum 15. März
gesucht Kriegerstraße 8, 2.

Braves Mädchen zum 1. März
gesucht Kriegerstraße 41, 2.

Braves Mädchen
p. 1. März ges. Friedrichstr. 47, 3. r.
Beif. Hausmädchen,
welches nähen, bügeln u. servieren
kann, per sofort oder 1. März ge-
sucht Poststraße 53.

Sauberes fleiß. Alltagsmädchen
zu drei erwachsenen Personen ges.
Waldmühlstraße 5, 3. Et.

Alltagsmädchen, w. etwas lohn l.,
für H. Haushalt a. 1. März gesucht
Schellstraße 8, 3. links.

Zu zwei Damen
Hausmädchen, welches nähen kann,
für gleich oder später ges. 9-11 u.
2-5 Uhr Wäldersheimstr. 12, 1. Et.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort ge-
sucht Kriegerstraße 6.

Gesucht ein junges Mädchen,
welches Hausarbeit versteht und das
Nähen erlernen will, zu zwei
Damen Herderstraße 35, 1. Etod.
Zeugnis erforderlich.

Einfaches Mädchen f. Hausarbeit
gesucht Kriegerstraße 27, 1. links.

Alltagsmädchen
sollert gesucht Kriegerstraße 11, 1.

Ein braves fleiß. Alltagsmädchen
für 1. März in Haushalt v. 2 Pers.
gesucht Kriegerstraße 30, 1. links. B3690

Sauberes fleißiges Mädchen
f. sof. gesucht Kriegerstr. 14, Teutonia.

Tüchtiges Mädchen gesucht,
das gut bügeln, lohn kann u. Haus-
arbeit versteht, Wäldersheimstr. 68, 2.

Tüchtiges Alltagsmädchen
für kleinen Haushalt bei hoh.
Lohn gesucht Kriegerstr. 11, 2.

Kräft. Mädchen für H. Haushalt,
gesucht Kriegerstraße 10, 1.

Anständ. Mädchen, welches gut lohn
u. Hausarbeit verr., für sof. od. spät.
gesucht Kriegerstraße 4, 2.

Einf. Hausmädchen zum 1. März
gesucht Kriegerstraße 4, 2. r.

Melb. zurecht. Alltagsmädchen
in kleinen Haushalt bei gutem Lohn
gesucht. Nur solche mit gut. Zeugn.
Kriegerstraße 15.

Tücht. Alltagsmädchen als Stütze
der Frau gegen hohen Lohn gesucht
Kriegerstraße 11, 2.

Melb. sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit 1. März gesucht
Kriegerstraße 19, 1.

Ein 14-15jähriges Mädchen
gesucht Kriegerstraße 1, 2. links.

Alltagsmädchen,
nicht unter 10 Jahren, das etwas
bürgerl. lohn kann, in H. Haus-
halt zum 1. März gesucht Krieger-
straße 15, 3. l.

Tüchtiges Mädchen für Hausarb.
gesucht Wäldersheimstr. 28, 3. links.

Tüchtiges Mädchen,
das selbständig bügeln lohn kann,
bei gutem Lohn gesucht. Erner,
Kriegerstraße 14.

Älteres Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht Krieger-
straße 43, Hoffmann.

Ein tüchtiges Hausmädchen,
welches nähen u. bügeln kann, mit
guten Zeugnissen, wird für kleinen
feineren Haushalt für 1. März ge-
sucht Kriegerstraße 61.

Ein Mädchen,
das gut bügeln lohn kann und
etwas Hausarbeit versteht, mit guten
Zeugnissen, wird für H. feineren
Haushalt für 1. März gesucht Krieger-
straße 61.

Tücht. Mädchen a. liebt v. Lande,
auf 1. oder 15. März v. Lehmersham.
ges. Dacht. Wäldersheimstr. 9, 3. r. B3629

Alltagsmädchen, sof. ges. empf.,
nähen, f. ruh. Haushalt, 2 Pers., f.
1. März gesucht, event. Dauertelle,
Kriegerstraße 13, 2. Et.

Tüchtiges Mädchen
für sofort gesucht. Köhlerstr. Hof,
Kriegerstraße.

Tücht. Mädchen zum 1. März
für Jun. u. Hausarb. f. Kriegerstr.
Colonie, Wäldersheimstr. 26.

Braves fleiß. Mädchen sofort
od. 1. März gesucht Kriegerstr. 4, 2.
Mädchen in H. Haushalt ges.
Kriegerstraße 22, 2. l. B3628

Mädchen, welches lohn kann
u. Hausarbeit mit übernimmt, ges.
Kriegerstraße 35/37, Laden.

Hausmädchen,
tücht. u. saubere, m. g. Zeugn., b. gut.
Lohn a. 1. März ges. Kriegerstr. 9.

Anständiges Mädchen,
w. lohn kann u. alle Hausarb. verr.,
a. 1. März ges. Kriegerstr. 23.

Ein tücht. Alltagsmädchen,
w. etwas lohn l., zum 1. März
gesucht Kriegerstraße 33, 3. links.

Saub. Hausmädchen, g. hoh. Lohn
gesucht Kriegerstraße 35, 2. r.

Saub. Alltagsmädchen, p. f. o. 1. März
ges. Kriegerstr. 33, 3. r.

Überlässiges Mädchen
mit gut. Empf. für Haushalt u. Haus-
arbeit von H. Kam. ver. 1. März ge-
sucht Kriegerstraße 51, 1. r.

Junges solides Hausmädchen
gesucht, am liebsten von auswärtig.
Kriegerstraße 17, 2. r.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit
sof. ges. Kriegerstr. 18, 3. r.

Überl. kräftiges Mädchen
zu einem bürgerl. Jungen gesucht
Kriegerstraße 31, 2. r.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches etwas lohn kann sofort od.
später ges. Kriegerstr. 9, 2. r.

Junges Mädchen
gesucht Kriegerstraße 31, 3. r.

Ein besseres Mädchen,
welches alle Hausarb. verricht u.
bügeln lohn kann, sofort zu eins.
Dame gesucht Kriegerstraße 60, 1.

Ordentl. Hausmädchen sof. gesucht.
Kriegerstraße 24, 1. B3683

Tücht. sehr reinf. Mädchen
zum 1. März ges. Kriegerstr. 11, 3.

Tücht. saub. Mädchen f. gute Stell.
bei kinderl. Danten. Zu erfragen
Wäldersheimstr. 46, Kriegerstr. 46.

Suche für 1. März zu alt. Dame
ein sehr alt. evang. Mädchen, w.
bügeln lohn kann, für Hausarb. u. Pflege.
Kriegerstraße 9, Kriegerstr.

Tücht. sol. Alltagsmädchen sof. ges.
Kriegerstr. 13, 1. Et.

Ein tüchtiges Mädchen
gesucht. Kriegerstr. 13, 1. Et.

Mädchen
sollert gesucht. Kriegerstr. 13, 1. Et.

Ein brab. Dienstmädchen ges.
Dacht. Kriegerstr. 8.

Ein Monatsmädchen f. g. o. halbe Z.
sof. ges. Kriegerstr. 24, 2. r.

Melb. Mädchen, das bügeln lohn kann
u. Hausarbeit verricht, zur Ausfüllung
zum 1. März gesucht Kriegerstr. 28, 1. links. B3640

3. Mädchen, tagsüber f. gl. od. 1. März
gesucht Kriegerstr. 10, Gartenh.

Tüchtiges Mädchen
tagsüber in gute Stelle gesucht Krieger-
str. 87, 1.

Mädchen tagsüber gesucht.
Vorstellungen ab. 11 u. 1 u. 5 u. 9
Kriegerstr. 10, 3720

Eine saubere ehrliche Frau
für 1 Stunde morgens gesucht.
Baum, Kriegerstr. 12, 2.

Saubere
überlässige jüngere Frau oder
Mädchen für morgens 1 1/2 Stunde
und mittags zum Spülen gesucht.
Zu erfragen zwischen 8 und 6 Uhr
bei Landersheim, Kriegerstr. 33, 5. 2.

Eine Monatsfrau gesucht
Kriegerstr. 18, 3. rechts.

Monatsfrau von 8-11 gesucht
Kriegerstr. 12, 2. r. B3620

Eine Monatsfrau zu besetzen
Kriegerstr. 2, 1. l. B3622

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Reisende für Bilder
und Spiegel auf Teilzahlung zu ver-
laufen gesucht Kriegerstr. 19.

Reisende mit guter Schulbil-
dung. Ernst Schellenberg, Krieger-
str. 19, 2. r.

Gewerbliches Personal.

Wagenfahrl.
gesucht Kriegerstr. 50.

Tücht. Schneiderei (Modarbeiter)
gesucht. O. Steinf. Kriegerstr. 6, 2.
2. r. u. Kriegerstr. a. Werkst.
sof. gesucht Kriegerstr. 35, 2. r.

Tüchtiger Schneider
auf Woche gesucht. Karl Degen,
Kriegerstr. 7, 1.

Schneidergehilfe
gesucht Kriegerstr. 25.

Junges Schneiderei
sucht Kriegerstr. 13.

Junges zurecht. Schneiderei
sucht Kriegerstr. 33, 2. r.

Suche f. Saalbesitzer, Saisonst.
Kriegerstr. 13, 2. r.

Ein junger Mann v. ank. Eltern
kann die Photographie erlernen.
Kriegerstr. 13, 2. r.

Spengler-Lehrling
gesucht Kriegerstr. 61, 2. r.

Lehrling für elektr. Anlagen
gesucht. Kriegerstr. 13.

Materialgehilfe gegen Vergütung
gesucht Kriegerstr. 35, 3. r. B3684

Schneidergehilfe
sucht Kriegerstr. 13.

Bader-Lehrling
gesucht Kriegerstr. 13.

Lehrjunge gesucht.
Kriegerstr. 13.

Grab. ehel. Buchb. 16-18 J.,
mit guten Zeugn., gesucht. Zu er-
fragen nur vorm. zw. 10 u. 12 bei
Kriegerstr. 30. B3616

Junges Hausmädchen von ausw.
gesucht Kriegerstr. 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin
sucht Stelle, Galanterie u. Papier-
branche bevorzugt. Gute Zeugnisse.
Off. u. D. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 22 Jahre, sucht Stelle
als Verkäuferin a. 1. März od. spät.
Kann auch Vertretungsstelle üben.
Off. u. D. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin
sucht noch einige bef. Kunden in u.
außer d. Hause. Kriegerstr. 13, 3. l.

Schneiderin f. in u. a. d. Hause.
Kriegerstr. 4, 2. r. B3641

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch Kunden an im Anfert.
Kriegerstr. 13, 3. l.

Schneiderin f. in u. a. d. Hause.
Kriegerstr. 4, 2. r. B3641

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch Kunden an im Anfert.
Kriegerstr. 13, 3. l.

Schneiderin f. in u. a. d. Hause.
Kriegerstr. 4, 2. r. B3641

Einf. Fräulein, im Hause selbst
gute Köchin, sucht Stell., aber
nimmt auch gerne Fremden-
Off. u. D. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame,
18 Jahre, welche das Kommodat. mit
Erf. absol. sucht Stellung in ein-
em Hause, wo Dienstmädchen vorhanden
sind, sucht keine Arbeit. Ver-
gütung nach Uebereinkunft. Off.
unter S. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Melb. unabh. zurecht. Frau
sucht Stell. Kriegerstr. f. ganz od.
tagsüber. Off. u. D. 528 Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen
sucht Stellung in best. H. Hause, w.
Abreise d. Herrschaft. Beste Empfeh-
lung. Sonnenbergerstr. 46, 2. r.

Ein j. Mädchen sucht Stelle
zu einem Kinde. Kriegerstr. 17,
Laden. Zu sprechen von 3 Uhr an.

Anständiges junges Mädchen,
aus guter Fam., sucht Stellung in
best. H. Haushalt. Wird mehr auf
gute Behandlung als Lohn geachtet.
Offerten unter S. 529 an den
Tagbl.-Verlag.

Anständ. freudl. Mädchen
mit guten Zeugn. sucht Stell. zum
1. April in Hotel 1. Rang in
Wiesbaden a. Zimmermädchen. Off.
an Martha Lautenberg, Krieger-
str. 19, 2. r.

Mädchen,
das etwas lohn kann, sucht Stell.
als Alltagsmädchen. Offerten unter
S. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
das gut bügeln lohn kann, Hausarb. verr.
sucht, f. 1. 3. paffende Stelle
Kriegerstr. 20, 2. r.

Ein tüchtiges Mädchen,
w. in der bürgerl. Küche und in aller
Hausarbeit erfahren ist, sucht St.
Kriegerstr. 9, 2. r.

Mädchen, w. f. Niederl. entgegenl.
sucht leichte Stell. Offerten unter
S. 196 an den Tagbl.-Verlag. B3746

Junge Frau
sucht Beschäftigung f. tagsüber. Zu
erfragen Herderstraße 33, 1. Et. B3746

Tücht. Mädchen f. sof. Monatsst.
Off. u. D. 528 postl. Wäldersheimstr.

Beschäftigung im Waschen
u. Putzen sucht Frau Kriegerstr. 23,
2. r. B3746

Mädchen sucht Monatsstelle,
geht auch nachmittags spülen. Krieger-
str. 13, 3. r.

Junge unabhängige Frau
f. Wäsche u. Bügeln. Kriegerstr. 4,
Laden. Sucht noch einige Kunden.
Kriegerstr. 11, 2. r. B3746

Selbständ. Wäscherin sucht u.
Kriegerstr. 51, 4. Etod. B3746

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüngerer Buchhalter
sucht Stellung. Off. unter S. 196 an
den Tagbl.-Verlag. Wäldersheimstr. 26

Junges gewandter Verkäufer
d. Kolonialw. u. Delikatess-Branchen
wünscht in gutem Hause bei bescheid.
Ansprüchen tätig zu sein. Off. Off.
unter S. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bautenmeister
sucht baldigst anderw. Stellung. Off.
unter S. 101 Hauptpostleernd.

Melb. Wäldersheimstr. sucht Beschäft.
Kriegerstr. 5, 2. r. B3746

Freiseur
sucht noch Herren in deren Wohnun-
g zu bedienen. Nähere Preise. Off.
unter S. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mann, 30 Jahre,
zuletzt 3 J. Diener im Ausl. sucht
Stell. ev. Beschäftig. in Geschäft.
Kriegerstr. 13, 2. r.

Frei. Alt. Mann, alleinstehend,
in allen Arbeiten, sowie Garten-
gut bew. sucht f. St. Kriegerstr.
Kriegerstr. 7.

K. Ehepaar sucht Hausverwaltung.
Kriegerstr. 13, 2. r.

Tücht. Küchenmädchen
gesucht. Kriegerstr. 13, 2. r.

Besseres
Hausmädchen
gesucht zum 1. März. Kriegerstr. 13

Alltagsmädchen,
welches lohn kann u. Hausarbeit verricht
per sofort oder 1. März bei hoh.
Lohn in kleinen Haushalt ges.
Kriegerstr. 31, 2. r.

Tücht. Hausmädchen, welches lohn
u. nähen kann, f. w. Mädchen für Küch.
u. Hausarbeit auf 1. März oder früher
gesucht. Zu melb. Kriegerstr. 1, 1. r.
9-11, 2-4 u. abds. 8 Uhr. 3718

Gesucht bei gutem Lohn a. 1. März
in dauernde Stellung

tücht. bef. Hausmädchen,
das nähen u. bügeln kann. Off.
Zeugn. erforderlich. Kriegerstr. 35,
zwischen 9 u. 11 und 2 u. 4 Uhr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäuferin,
welche Abänderung selbst aus-
führt, für Blumen-Abteilung ge-
sucht. Hoher Gehalt für erste
Kriegerstr. Offert. u. W. 529
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Verk. f. ff. Ausschnitt
besucht Rheinstraße 65.
Lehrmädchen für Buttergeschäft
besucht Poststraße 27, Laden. B3629

Gewerbliches Personal.

Tücht. Arb. für Damenschneiderei
besucht Rheinstraße 25.
2. Tailen u. Modarbeiterinnen
sollert gesucht Bahnhofstraße 22, 1.
Tailen und Zuarbeiterinnen
besucht Kriegerstraße 20, 2. Et.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen
besucht, Corola Schmidt, Marktpl. 8.
Selbständ. Tailen-Arbeiterin,
sowie Zuarbeiterinnen f. dauernd u.
ein Lehrmädchen gesucht. Damen-
Schneid. A. Bülch, Mauritiusstr. 1.
Selbständige u. Zuarbeiterinnen
dauernd ges. J. Herrchen, Goldg. 19.

Zum sofortigen Eintritt
wird eine geübte Beisitzerin ge-
sucht. Palast-Hotel, Eingang Saal-
gasse 7.

Vergess die hungerrnden
Vögel nicht!

Bach-Verein. E. V.

Freitag, den 25. Februar, abends 8 Uhr, in der Marktkirche:

II. Vereins-Konzert 1909/1910

unter Mitwirkung von Frä. M. L. Jonghaus (Sopran) aus Köln, Frä. G. Idelberger (Sopran), Frau E. Rehkopf-Westendorf (Alt) von hier, des Herrn Hermann Keller, Orgelvirtuose aus Stuttgart, der Herren Kgl. Kammermusiker S. Victor u. Fr. Selze (Violine) von hier und unter Leitung des Vereins-Kapellmeisters Herrn M. G. Gerhard.

Orgelkonzert in G-moll von Händel; Solokantate für Sopran „Ach Herr, lass Deine lieben Engelchen“ von Tunder († 1667); Konzert für 2 Violinen in D-moll von J. S. Bach; Fantasie und Fuge für Orgel von J. S. Bach.

Stabat mater von Pergolesi (1710—1736)

für Sopran u. Alt — Solo, Chor, Orgel u. Orchester.

Programm und Text an der Abendkasse für 20 Pf.

Eintrittskarten: Reserv. Altarplätze zu 2 Mk., nichtreserv. Plätze im Schiff und auf der Empore zu 1 Mk. bei A. Schellenberg, Kirchgasse 33, E. Schellenberg, Gr. Burgstr. 9, Ad. Stöppler, Adolfsstr. 7, und H. Wolff, Wilhelmstr. 12, sowie abends an der Kasse. Vereinsmitglieder erhalten Karten für reserv. Plätze zu 1 Mk. geg. Abkempfung der Mitgliedskarte beim Schatzmeister Herrn L. Schweissguth, Bahnhofstr. 2, P. (Kohlen-Verk.-Ges.).

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur, Abteilung Wiesbaden.

Donnerstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Eugen Levine aus Petersburg über:

„Ethik und Kämpfe im heutigen Russland“.

Eintritt 50 Pf.

Reservierter Platz 1 Mk.

F 478

Nebensaal 30 Pf.

Mitglieder frei.

Wiesbaden - Biebricher Ortsausschuß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten.

Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr, in dem Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27:

Vortrag mit Lichtbildern.

Herr Prof. Dr. med. Blaschko-Berlin:

„Die neuesten Ergebnisse auf d. Gebiete d. Syphilisforschung“.

Eintritt frei für Mitglieder u. Nichtmitglieder, die als Gäste willkommen sind.

Dr. Fritz Lassberg

Oekonomie der Lebenskräfte.

Ein Buch für Alle, denen daran liegt, sich die edelsten Lebenskräfte zu erhalten und geschwächte oder schon verlorenen zurückzugewinnen. Preis M. 3. —.

Man verlange Prospekt.

F 2

Ewald & Co. Nachf., Leipzig 38/39.

**Das Geheimnis**

Wo ich all die höchsten Sachen herkommen habe, will ich Dir jetzt verraten, lieber Mäddchen. Ich verwende nämlich seit einiger Zeit zu meiner Wäsche nur noch das echte **Veilchenpulver „Goldperle“** wo jeder Paket so ein schönes und nützliches Geschenk enthält. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzm. Kammerfeger. — Allein-Fabrikant. — Carl Gantner, Göttingen.

Eier! Eier!

Gänzlich frische große Trüff-Eier a Schod 3.40 Mk. versch. in Stößen zu 6, 12 u. 24 Schod geg. Nachn. Versand. frei. H. Kropat, Langensargen-Tilfit.



Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden **RETENMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: **REITENMAYER** 5. Telefon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Express-taxe).

Warnung!

Auf die in letzter Zeit wieder in hiesigen Tagesblättern erschienenen Annoncen, betr. die **Ausbildung von Masseneuren, Massenfen und vermandter Berufe**, fühlen sich die unterzeichneten Vereins-Vorstände verpflichtet, etwaige Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß am hiesigen Plage eine große Ueberfüllung dieser Berufe besteht, sodaß die Ergreifung derselben niemanden die Gewähr für ausreichenden Verdienst bieten kann. Im übrigen wird auf die bestehenden Prüfungs-Ordnungen des Regierungsbezirks Wiesbaden hingewiesen, weil diese für Anfänger nur in Betracht kommen, da anderweitige, gar von Laien, ausgestellte Prüfungs-Zeugnisse gar keinen reellen Wert besitzen. Zu näheren Auskünften sind die unterzeichneten Vereins-Vorstände gerne bereit.

Der Vorstand des I. Standesvereins ärztl. u. staatl. gepr. Heilgehilfen, Masseure u. Kranken-Pfleger, Eingetr. Verein. Sektion des deutschen Kranken-Pfleger-Bundes. Der Vorstand des Wiesbadener Masseur-Vereins. Eingetr. Verein

Kapitalanlage.

F 109

Auf ein renommiertes industrielles Etablissement im Werte von 2 Millionen Mark werden als erste und einzige **Hypothek Mark 500,000** gegen feste Verzinsung gesucht.

Die Summe soll zu Vergrößerungen benutzt werden.

Gef. Angebote unter F. S. G. 337 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten.

**Künstliche Zähne.**

bei mehreren à Bahn 3 Mk. Umarbeitung von schlechten Gebissen. Reparaturen schnell und billig. — **Stiftzahn. Kronen und Brückenarbeiten.** Garantie für bestes Material und Arbeit.

Alfred Schönert, Hellmündstraße 20.**Heizung f. d. Einfamilienhaus**

ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch **Schwarzpfeil Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Andreasmarkt im **Paulinenschlösschen** F 478

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kuchhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Symphonisch-Melodramatisches Konzert. **Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: Die Jüdin. **Reichens Theater.** Abends 7 Uhr: Buridans Esel. **Selts Theater.** Abends 8.15 Uhr: Der Pariser Tangenichts. **Walhalla-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Vorstellung. **Walhalla (Restaurant).** Abds. 8 Uhr: Konzert. **Reichens Theater.** Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. **Kinephon Theater.** Tannstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr. **Deutscher Hof.** Täglich: Konzert. **Kochhaus.** Täglich: Ausstellungen. **Walhalla.** Täglich geöffnet 11—11 Uhr vorm., 3—8 nachm., 8—11 abends. **Markthalle.** Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.

Kuchhaus' Kunstsalon. Tannstr. 6. **Banger's Kunstsalon.** Luisenstraße 4 und 9. **Kunstsalon Victor.** Wilhelmstr. 54. **Gemeinsame Erbschaftskasse.** Melde-stelle: Klückerstraße 12.

Theater-Concerte**Königliche Schauspiele.**

Mittwoch, den 23. Februar.

58. Vorstellung.

54. Vorstellung im Abonnement A.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen describe, von Fr. Elmenreich. Musik von Salcb.

Personen:

Sigmund, Kaiser der Deutschen. . . Herr Rollin.
Herzog Leopold. . . Herr Friedrich.
Kardinal Brogan. . .
Präsident des Kon-
zils zu Konstanz. . . Herr Schwieger.
Prinzessin Catharina. . .
Nichte des Kaisers.
Leopolds Verlobte. . . Frä. Friedfeldt.
Giesgar, ein Jude.
Juwelier. . . Herr Kallisch.

Reichens Theater. 1. Tochter Frau Jester-Bardara. **Ruggiero, Ober-** kauft die Stadt **Konstanz**. . . Herr Erwin. **Albert, Offizier der** kaiserl. Bogenschützen Herr Schmidt. **Wappenherold**. . . Herr Becker. **Offiziere der kaiserlichen Leibwache.** Gefolge des Kaisers. **Heinrichsfort von** Inrol. Gefolge des Präsidenten. **Ordensgeistliche.** Mäde. Ritter. Edel-
knaben. Soldaten. Herolde. Tra-
banten. Bogenschützen. Bürger und
Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.
Ort der Handlung: Konstanz im
Jahre 1414.
Vorkommende Linge, arrangiert von
Annette Balbo.
Spielleitung: Frau. Rigamonti.
Akt 1: Walzer, ausgeführt vom
Corps de Ballet. Akt 2: Festzug,
ausgeführt von den Damen Alisa,
Salzmann, Renne, Becker, Ham-
brock und dem Corps de Ballet.
Musik. Leit.: Herr Prof. Wammiter.
Spielzeit: Herr Ober-Reg. Weber.
Dekor. Einricht.: Herr Rajshnerie.
Direktor Hofrat Schmid.
Nach dem 3. Akte findet eine längere
Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 24. Februar, Ab. B:
Die verkaufte Braut.
Freitag, den 25. Februar, Abonn. D:
Der dunkle Punkt.
Samstag, den 26. Februar, Ab. C:
Die Wölkchen.
Sonntag, den 27. Februar, Ab. D:
Triptan und Isolda.

Reichens Theater.

Direktion: Dr. phil. A. Ransch.

Mittwoch, den 23. Februar.

Duhendarten gültig. Hängiges-

tarten gültig.

Buridans Esel.

(L'âne de Buridan.)

Lustspiel in 3 Akten von Robert de
Ners und G. A. de Calabert.
Spielleitung: Dr. Hermann Ransch.

Personen:
Lucien von Verannes. . . R. Keller-Rebri.
Olette, seine Frau. . . Agnes Hammer.
Michele, sein Mündel. . . Marianne Wallot.
Georges Boukaine.
Freund von Verannes. . . Rudolf Barlat.

Worange, Freund von Verannes. . . Rud. Witter-Schönau.
Fernande Chantal. . . Yella Wagner.
Rivette Lambert, Chan- lonetten-Anglerin. . . Stella Richter.
Baronin Stecke. . . Theodora Port.
Frau von Signoul. . . G. G. v. Beauval.
Frau von Riviniez. . . Riddy Waldow.
Abolbe, Diener bei Boukaine. . . Willy Schäfer.
Jean, Diener bei Ver-annes. . . Theo Münch.
Graub, Gärtner bei Verannes. . . Karl Feikmantel.
Kouffe, Koch bei Rivette . . . H. Wöhlmar.
Ein Groom. . . Selma Buitte.
Die Handlung spielt in dem Seebade
Saint-Lunaire.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Donnerstag, den 24. Februar: Das
nackte Weib.
Freitag, den 25. Februar: Der
Standal.
Samstag, den 26. Februar: O heilige
Cäcilie.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Doppeimerstraße 15. „Kaiserjaal“.
Direktion: Hans Wilhelm.
Mittwoch, den 23. Februar.
Abends 8.15 Uhr:
Vollständige Vorstellung zu kleinen
Preisen.

Der Pariser Tangenichts.

Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem
Französischen von Dr. Karl Friedr.
Gustav Töpfer.
Spielleitung: Max Ludwig.

Donnerstag, den 24. Februar: Der
Hattenjäger von Sameln.

Kuchhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 23. Februar:
Vormittags 11—12 Uhr:

Konzert

der Kapelle Hans Birkenbach
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Alseit voran, Marsch von A. Berg-
feld.
2. Ouvertüre zur komischen Operette
„König Mydas“ von R. Eilenberg.
3. Olette, Valse lente v. A. L. Brown.
4. Phantasie aus der Op. „Rigoletto“
von G. Verdi.

5. Es war einmal, Lied aus der Op.
„Im Reiche des Indra“ v. P. Lincke.
6. Navaho, indianisches Charakter-
stück von E. van Alstyne.

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jener.

1. Ouvertüre zur Oper „Loreley“ von
W. Wallace.
2. Phantasie aus der Op. „Mignon“
von A. Thomas.
3. Variationen für Streichorchester
über „Gott erhalte Franz den
Kaiser“ von J. Haydn.
4. Vorspiel zur Oper „Die Follkanger“
von E. Kretschmer.
5. Andante religioso, op. 70, von
Fr. Thomé-Wemhöner.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister
W. Sadony.
6. Ouvertüre „Mariotta“ von
N. W. Gade.
7. Juristenballklänge, Walker von
Johann Strauss.
8. Einleitung z. 2. Akt (Hellasfest)
aus dem Musikdrama „Könige-
kinder“ von E. Humperdinck.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Symphonisch-Melodram-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni, Stadt.
Kurkapellmeister.
Rezitation: Herr Hofschauspieler
Matthias von Erdberg, Berlin.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge.

1. Ouvertüre zu „Coriolan“ von
L. v. Beethoven.
2. Von Spielmanns Leid und Lust,
Vorspiel zum 3. Aufzuge der Oper
„Der Pfeifertag“ von M. Schillings.
3. Das Hexenlied v. Ernst v. Wilden-
bruch, mit begleitender Musik für
Orchester, von M. Schillings.
Vorgetragen von Herrn Hofschau-
spieler Matthias von Erdberg.
4. a) Sylphentanz, b) Menuett der
Irrelichter, c) Ungarischer Marsch
(aus Fausts Verdammnis) von
Hector Berlioz.

Ende etwa 9 1/2 Uhr.
Logenplatz (Rangloge) und 1. Parkett
(1.—12. Reihe), sowie korrespond.
Seitenplätze 2 Mk., alle übrigen Plätze
(auch Mittellogie): 1 Mk. Alle Plätze
nummeriert.
Die Damen werden gebeten, auf den
Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

WALHALLA

THEATER

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

Das brillante Programm

darunter

Saffire Pradjail.

Indische Barfuntänzerin.

Nach 9 Uhr:

Sensat. Entscheidung**Pohl Abs II., contra Zipps,**

Champ. Europa. Neger-Champ. Am.

Ferner ringen:**Ali Oglu, contra Raykowi,**

Champ. Turkistan. Champ. Serb.

??? contra Gailmeyer

unter Maske contra Tirol.

Skala-Theater.

Stiftstrasse 16. Telefon 3818.

Oskar Klein's Bantes Theater

Eröffnung:

Samstag, den 26. Februar

abends 8 1/2 Uhr.

Wiesbadener Hof

feinbürgerl. Familien-Restaurant

Täglich:

Matinee

und abends

erstklassiges**Künstler-Konzert**

(Hans-Kapelle).

Rollschuh-Bal

direkt am Bahnhof.

Geöffnet von 11—1, 3—6 und 8—

Täglich 2 Konzerte.

Café-Restaurant. Nächtliche

7109
ta-
en-
er-
be-
an-
en.
e,
n fühl-
lähig.
itten.
it.
20.
[total-gebot 100]
478
L
A
Thi
gramm
djail
azrin
eldung
ipps,
mp, Aus
kowich
p. Serbi
ilmeyer
Tirol
ater,
on 3818.
Theater
ebuan
r.
Hof
estaura
nzer
Sal
op.
und
erte.
tliche

haben! Das bedeutet, dass der Herr nicht dabei
das Beispiel des berühmten Herrmann angestrichen,
der sich nicht, wenn es in die Schlacht ging, aber im
Geist selbst den unerschrockenen Mut zeigte. Der bekannte
Dichter Alfred Capus knüpft an diese Einführung die Be-
merkung, dass Herrmann nicht eigentlich durchgedacht habe,
da er Herr über seinen Willen übte. Die Durchdacht aber
besteht gerade darin, dass man vor dem Instinkt der Selbst-
erhaltung kapituliert. Victor Marguerite, der so prächtige
und ausdrucksvolle Schachspieler entworfen und in seinen
Dichtungen die Durchdacht analysiert hat, gesteht ein, daß er,
ohne direkt hinstreben zu sein, doch schon häufig Durchdacht
empfinden habe. Er glaubt aber, daß es möglich sei, die
Durchdacht zu beschreiben. „Wenn man auch nicht jemand von
dem Durchdachten helfen kann, so kann man doch mit Erfolg die
Reinigung dazu in sich unterbreiten. Die Gewohnheit besteht
z. B. von verschiedenen Angelen, so von denen vor der
Einführung, vor dem Wasser, vor Zittern. Ich glaube auch,
daß die Überlegung, wenn man sie nicht, fähig ist, die Durchdacht
zu bekämpfen. Man wird vielleicht nie die Durchdacht unter-
brechen, aber man wird sie beschreiben.“ Wieviel wird
auch sonst die Meinung geändert, daß eine Stärke des
Wissens und eine konsequente Ausübung des Charakters
die besten Hilfsmittel gegen die Durchdacht sind.

Humoristische Ede.
Auch das noch! Herr Reichler ist glücklicher Vater von
dreizehn Kindern. Demnach wollte er einmal mit allen einen
Ausflug machen. Er eilte voran, um rechtzeitig auf dem
Bahnhof die Wilhelms zu treffen, seine Sprößlinge ließen ihm
nach, und zum Schluß kam seine Frau, mit dem Jüngsten
auf dem Arm. Wüßte sie nicht, daß sie ein Schachmann an
früherer Zeit? „Sie haben sich auf der Straße wohl auf-
fällig betragen?“ Reichler sah ihn verständnislos an. „Ich?
Durchaus nicht! Wie denn?“ „Na, warum laufen Sie
dann alle Kinder nach?“ (H.)

Was ein Kästchen werden will — Kästchen besuchte die
Vorstellung und hatte dort mit Maritza, die in derselben
Kasse war, eine ständige Kinderfreundschaft geschlossen.
Als er Zeichen von Trägheit zeigte, glaubte der Lehrer daher
ihn nicht besser anzuweisen zu können, als durch den Hinweis:
„Du mußt fleißiger sein, sonst bleibst du sitzen. Wie würde
es dir gefallen, wenn Marie verheiratet würde, und du müßtest
noch ein halbes Jahr ohne sie herumlaufen?“ „Ach“, sagte
Kästchen, „ich würde sie heiraten.“ „Dann kommen wieder andere
Maritzen in die Klasse rein!“ (H.)

Praktische Arbeitserstellung. Ein junger Mann, der vor
kurzem erst aus Amerika zurückgekehrt war, trat in einen
Kaffeehaus, um sich zu setzen. Er sah sich in dem
Zaun um und begann bald, alle Einrichtungen zu kritisieren
und mit den überlieferten in Vergleich zu stellen. „Was ist
hier besonders bemerkenswert“, fragte er, „ist eine vernünftige
Spezialisierung des Bedienungspersonals. Man sollte sich lieber auf
einen Geschäftszweig beschränken und diesen besser gründlich
beherrschen.“ Der Bedienter erwiderte nichts; er setzte das
Geschäft des Herrn tüchtig ein, setzte sich dann hin und las
seine Zeitung. „Na“, fragte der Kunde nach einigen
Minuten, „warum verlassen Sie mich denn nicht?“ „Wir
sind hier bloß ein“, war die Antwort, „um rasch zu ver-
gehen, müssen Sie zwei Straßen weiter gehen.“ (Litt.-Bl.)

D, diese Fremdwörter! „Ach bitte, Herr Professor“,
sagte Frau Groß zu dem berühmten Akademiker, der
eben die Gesellschaft durch einen Vortrag entzückt hatte, „was
für ein wunderbares Glas war denn das eben?“ „Das
genüßliche Glas“, erwiderte der Akademiker, „war eine Ambro-
sion.“ „Ach ja, ich erinnere mich sehr wohl!“ Ich möchte
ja, es war ein altes Glas, das ich mir selbst gekauft habe, und
bloß nicht gleich auf den Namen beschränken.“ (Litt.-Bl.)

Verständnis. Kunde: „Welches Paarungsmittel soll
ich nun nehmen, dieses zu zwei oder das andere zu vier
Marck?“ Gelehrter: „Ich würde Ihnen raten, nehmen Sie
das billigere; erheben sich's ebenso gut wie das andere, und
dann ärgern Sie sich nachher auch nur die Hälfte!“ (Wegg.)

Gewissenhaft. Professor: „Ich habe gestern zu Hause
gesagt, er soll nicht so kopflos daherrufen. Bei reiflicher
Überlegung ist mir eingefallen, daß ein Mensch ohne Kopf
überhaupt nicht reden kann. Ich nehme also die Anweisung
zurück.“ (Wegg.)

Die gefährlichste Waffe. Lehrerin (vorlesend): „Dann
wendete sich die Selbst in dem höchsten Grade zu und
zog ihre todbringende Waffe aus der Schatulle. — Was soll
das heißen?“ — Nun Erna?“ — „Sie freude Ihnen die
Zunge heraus!“

Einmal. Meiner Junge: „Ich habe einen Papa und
eine Mama und einen Großpapa!“ Alter Herr: „Wie alt
ist denn dein Großpapa?“ Junge: „Das weiß ich nicht,
aber wir haben ihn schon sehr lange!“ (H.)

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 45. Mittwoch, 23. Februar. 1910.

Da hinten in der Heide.

Roman von Hermann Blum.

Es war Ende Februar, als der Bauer mit der Be-
schichte des Hofes an Ende war. Sein Haus hatte sich
sehr gehalten, einmal er sich während des Schreibens
ruhiger wurde es in ihm.

Er gab die fünfzehn Hefte der Mäuerin, sie las sie
trotz der engen Schrift in einem Zuge durch, sagte
seinen Kopf mit beiden Händen, gab ihm einen Kuß
und sagte: „Das kannst du mir schenken; es ist wunder-
voll.“ Er nickte, und als sie weiter fragte: „Darf ich
damit machen, was ich will?“ — „Nein“, er wieder
sagte: „Gewiß, Solche, was du willst!“

Da die Sonne warm schien, hatte er Lust nach
draußen zu gehen, den bis dahin war er nur im Hause
auf und abgegangen. Die Mäuerin gab ihm den Arm
und führte ihn in den Garten, wo in der Alpenrose,
die Rhode Volkman angelegt hatte, allerlei frühe
Blumen blühten und von da bis zum Ende des Grot-
gartens, weil dort die Vormittagssonne am wärmsten
war.

Als sie auf die Saat sahen, die vortrefflich durch
den Winter gekommen war, floß aus dem blauen Grün
die erste Freude hoch, wie auf und lang. „Ich habe es
gut getroffen, Solche“, sagte der Bauer, „gleich beim
ersten Schritte vor dem Haus singt mir die Freude an.“
Seine Frau nickte lächelnd; sie hatte ihre eigenen Ge-
danken.

In der Folge, als Luder wieder mehr draußen
war, um nach dem Nachen zu sehen, denn er hatte jetzt
drei Knechte außer dem neuen Gänssing Luder, mit
dem er es gut getroffen hatte, sah die Mäuerin jeden
Tag und schrieb die Geschichte des Gänssinghofes sauer
ab, und wenn ihr Mann sie dabei traf und sie fragte,
warum sie sich so viel Mühe gebe, dann sagte sie
lächelnd: „Du hast gesagt, ich kann damit machen, was
ich will.“

Wenn aber Freimut zur Jagd war und sich auf dem
Hofe sehen ließ, dann hatte sie immer Wichtiges mit
ihm zu reden; manchmal flehte er ihr auch einen Brief
zu und als Luder das einmal bemerkte, lächelte seine
Frau ganz so wie damals Mutter Garbending gelächelt
hatte, als sie sich zur Freistadt fahren ließ, um ihre
Erberbschaft aufzulegen zu lassen.

Es ist ein gelegenes Jahr, meinte der Bauer, als
sie die Seele zum Erntedank riefen.
Die Frau stimmte ihm mit den Augen zu, aber sie
dachte nicht an die Ernte, die auf dem Hofe gemacht
war, und nicht an die Gartenfrüchte, und an die Obst-
bäume, die sich alle tief blühten, noch weniger.

Zu Zeiten fragte Luder sie, was sie habe, denn
trotzdem sie auch immer heiteren Sinnes war, in ihren
Augen war seit einiger Zeit ein ganz eigenes Leuchten
und noch nie hatte sie so viel gelungen und gelacht wie
an dieser Zeit, und war sie früher schon schön, so wurde
sie es jetzt noch viel mehr, trotzdem sie von früh bis

spät mit dem Hausstande zu tun hatte und außerdem
noch auf die Kinder, deren es mit der Zeit vier ge-
worden waren, zu achten hatte.

So kam der Weihnachtsabend heran. Luder lag in
der großen Wohnstube in dem Anbau, in dem jetzt die
Familie lebte, da das alte Haus zu klein geworden
war, und hatte das jüngste Kind auf dem Schoße,
während die anderen mit gemächlicher Ruhe die Bilder
in einem Korbchen betrachteten. Die Geschenke für seine
Frau hatte er der Großmutter gegeben.

Um sieben Uhr kam die Mäuerin herein; sie hatte,
wie die anderen auch, ihr bestes Kleid an, und in ihren
Augen war eine heimliche Ausgelassenheit, so daß ihr
Kocherchen sagte: „Mutter, du siehst heute wirklich zu
schön aus!“

Bald darauf kätzte es: Die Mäuerin sagte ihren
Mann an die Hand und führte ihn auf die Treppe, wo
der Luderbaum brannte; um ihn herum standen das
Gesinde und der Gänssing mit seiner Familie.

Nachdem die Kinder mit klaren Stimmen das Weih-
nachtslied gesungen hatten, wurden erst Luder's Ge-
schichte, dann das Gedicht, worauf schließlich die Kinder
an ihren Gaben gewiesen wurden; zuletzt führte Luder
seine Frau dahin, wo seine Geschichte lagen, allmählich
Dinge, die ihr fehlten und die er sich im Verlaufe des
Jahres gemerkt hatte, und einiges, das nicht so not-
wendig war und von liebevoller Aufmerksamkeit Be-
zug-
nis gab.

„Du lieber Luder“, sagte die Mäuerin, nachdem das
Gesinde mit seinen Geschenken in die Kuchentube ge-
gangen war. „Du bekommst wie gewöhnlich das
Denkmal: da sind zwölf Paar Strümpfe, sechs für den
Commer und sechs aus Schuermolle für winterliche,
und zwei Kränze Mäuerwerk, und natürlich einen
Weihnachtskuch, weil du bis auf die Dummheit mit dem
gequältesten Kopf dich das ganze Jahr gut betragen
hast. Gern hätte ich dir noch ein besseres Angebinde
bereitet, aber du hast ja so wenig Bedürfnisse, daß man
nie weiß, was man dir schenken soll. Unter den
Strümpfen liegt noch eine Kleinigkeit, die dir vielleicht
Freude macht.“

Wenigstens packte er die Strümpfe fort und fand
dortunter ein Gefäß einer vornehmen Gesellschaft liegen,
auf dessen aufwühlender Seite eine Stelle blau be-
zeichnet war. Er las und wurde ganz rot im Gesicht,
denn da stand:

„Im Verlage des Deutschen Vereins für ländliche
Wohlfahrts- und Heimatspflege ist ein Buch erschienen,
das in der Weihnachtsfeier dinstlich wie eine Erde
im Felde. Es heißt „Der hohe Hof“ und behandelt
die Geschichte einer bauerlichen Familie der Rhein-
heide. Sein Verfasser nennt sich Luder Volkman;
wir wissen nicht, wer das ist, aber wir wissen, daß er
ein großer Künstler ist. Seine Sprache ist rein und
klar wie die Luft in der Heide; da staubt kein über-

Gewissenhaft für die Gedächtnis: M. Schulte von Reich in Garmisch.

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Hörersprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
post. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländisch Briefpost.
Bezugs-Verhältnisse werden ausgedrückt: in Wiesbaden die Deutsche Reichspost, in
sonstigen Orten die Deutsche Reichspost, in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betriebsfähigen Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in beiden abweichenden Satzformen, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, Druckaufschlag, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 90.

Wiesbaden, Mittwoch, 23. Februar 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Graf Aehrenthal in Berlin.

L. Berlin, 22. Februar.

Es kann ja nichts schaden, wenn es so dargestellt wird, als handle es sich bei dem Besuch des Grafen Aehrenthal in Berlin nicht um bestimmte Fragen, sondern nur um eine allgemeine Aussprache, die wie ja gewöhnlich selbstverständlich, der erneuten Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Reiche dienen soll, und die ebenso gut hätte unterbleiben können, wenn nicht für den Grafen Aehrenthal die Pflicht bestanden hätte, den Besuch des Herrn von Bethmann-Hollweg zu erwidern. Diese Darstellung, die auf eine Dämpfung des Vorgangs ausgeht, ist sogar nützlich, und es wäre jedenfalls nicht unangebracht, wenn sich die Meinung festsetzte, daß die gegenwärtigen Beziehungen der beiden Staatsmänner sensationelle Ursachen haben und selber auf eine Senation abgestimmt sein könnten. Bei alledem sollte man nicht außer acht lassen, daß es sich in der Tat um ganz bestimmte Verhandlungsgegenstände handelt, und daß von diesen Berliner Besprechungen viel abhängen wird. Denn es sind zweifellos mancherlei Unebenheiten der internationalen Lage zu heilen, und an dieser Gelegenheit besteht auch ein starkes deutsches Interesse. Es kann uns nicht gleichgültig sein, ob der Spannungszustand zwischen Wien und Petersburg chronisch werden soll, und es muß uns daran liegen, daß sich die Verhältnisse zwischen dem Donauraiche und Ostasien wieder bessert; denn es ist nicht so gut, wie sein sollte. Graf Aehrenthal wird dem Reichskanzler vermutlich nicht bloß über die von ihm eingeleiteten Verhandlungen berichten, sondern es läßt sich vermuten, daß er auch die guten Dienste des befreundeten Staatsmannes in Anspruch nehmen wird. Die Ausgabe, die dem Leiter unserer auswärtigen Politik mit erwächst, mag hinsichtlich der Beziehungen zu Wien leichter sein als Rußland gegenüber, eine Lösung aber wird auch nach dieser Richtung zweifellos herbei werden. Verschiedentlich begegnet man einer Vorstellung, wonach in Petersburg genau formulierte Bedingungen für die Wiederherstellung guter Beziehungen zum Donauraiche gestellt worden sein könnten, und diese Bedingungen sind mehrfach von Petersburg aus mit einer Evidenz angegeben worden, die in auffälligem Widerspruch mit der Wirklichkeit des Sachverhalts steht. Mehr als eine allgemeine Vorbesprechung zur Herbeiführung einer Lösung hat nämlich nach zuverlässigen Mitteilungen bisher nicht stattgefunden. Ob das nun freigegeben kann, um die wünschenswerte Verständigung zu sichern, bleibt fraglich. Es könnte sein, daß gerade an diesem Punkte die Tätigkeit der deutschen Politik einzusetzen haben wird, und daß dabei Gesichtspunkte der besonderen deutschen Interessen in Betracht

kommen werden. Gesichtspunkte, die sich ungefähr dahin bestimmen lassen, daß es unser Interesse ist, die Beziehungen zwischen Wien und Petersburg ausgeglichen zu wissen. Es würde sich hiernach um freundschaftliche Vorstellungen in der Richtung handeln, daß an der Donau wie an der Neva ein Entgegenkommen gezeigt wird, das ohne die Vermittlung einer dritten Macht vielleicht nicht in dem erstrebenswerten Umfange bewiesen werden würde. Sind so die Umrisslinien der Aktion gegeben, die durch die gegenwärtigen Besprechungen mindestens vorbereitet und vielleicht sogar ausgeführt werden soll, so läßt sich selbstverständlich über die Ausfüllung des Rahmens zur Stunde noch nichts sagen. Aber man darf erwarten, daß die Besprechungen der befreundeten Staatsmänner ein positives Ergebnis haben werden.

W. Berlin, 22. Februar. Der Kaiser verließ dem Grafen v. Aehrenthal die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Zum Ableben des Reichstagspräsidenten.

W. Berlin, 23. Februar. Heute nachmittag 4 Uhr fand in der Dreifaltigkeitskirche die Trauerfeier für den Präsidenten des Reichstags, Grafen Leo zu Stolberg-Bernigerode, statt. Die Trauergemeinde wurde von den Schwiegereltern des Verstorbenen, den Grafen von Platen und Eulenburg, empfangen. Mit dem Prästium des Reichstags erschienen zahlreiche Abgeordnete aller Parteien, ebenso Beamte des Reichstags, ferner die Präsidien und viele Mitglieder beider Häuser des Landtags. Erschienen waren außerdem der Reichskanzler, der selbst einen Kranz am Sarge niederlegte, die Minister, Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats, Graf v. Lerchenfeld, Hr. v. Barnhäuer, Hr. v. Salza und Richter als Vertreter des Königs von Sachsen, ferner das diplomatische Korps und viele hohe Offiziere und Angehörige der Hofgesellschaft, Mitglieder der Stadt Berlin und des Offizierskorps des Regiments Gardebataillon. Der Kronprinz erschien in Vertretung des Kaisers, legte einen Kranz am Sarge nieder und begrüßte die Witwe Graf Stolberg. Nach dem Vortrag eines Chors und dem Gemeindegesang sprach Konstantinrat Lohausen über die Worte des 90. Psalm und gab ein Lebensbild des Verstorbenen. Nach der Feyer nahm der Kronprinz von den Teilnehmenden Abschied. Der Sarg wurde von Unteroffizieren des Regiments Gardebataillon auf den Leichenwagen gehoben, worauf der Leichenzug sich nach dem Schriber Bahnhof bewegte. Hinter dem Leichenwagen schritt mit den Schwiegereltern Staatsminister Delbrück als Vertreter des durch die Konferenz mit dem Grafen v. Aehrenthal verbundenen Reichskanzlers. Viele Teilnehmer an der Trauerfeier folgten. Zwei königliche Gattinnen schlossen den Zug.

Ein Zwischenfall bei der Trauerfeier für den Grafen Stolberg.

Während der Trauerfeierlichkeiten für den Grafen Stolberg in der Dreifaltigkeitskirche spielte sich ein erschütternder Zwischenfall ab. Zu den Feierlichkeiten war auch eine Abordnung des Stabspersonals der Stolbergischen Herrschaft

Graf Cammin bei Küstrin erschienen, darunter der hochbetagte frühere Kammerdiener Ring, den der Graf vor einigen Jahren pensioniert hatte und der seitdem auf Graf Cammin lebte. Der treue Kammerdiener wurde angefaßt der Leiche seines Herrn von seinen Gefährten derart überwältigt, daß er in einen Weinkrampf verfiel und nach einigen Minuten tot zu Boden sank. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Schwiegersohn des Grafen Stolberg, Graf zu Eulenburg-Prassen, ordnete die Überführung der Leiche Rings nach Graf Cammin an.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser empfing gestern abend in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen den früheren Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Fairbanks.

Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers, erlernt augenblicklich in Köln das Schmiedehandwerk bei dem Schmiedemeister Hattenberg.

Der Kultusminister von Jerusalem erhielt vom Minister des Innern Talaat-Pascha die Bestätigung, daß einer offiziellen Mitteilung der deutschen Regierung zufolge Prinz Sittel Friedrich von Preußen und 700 deutsche Touristen demnächst Jerusalem und andere Orte Palästinas besuchen werden.

* Der Reichskanzler und die Konservativen. Die „Kreuzzeitung“ spendet der Politik und dem Auftreten des Reichskanzlers erneut das wärmste Lob. Vor allem ist das konservative Hauptorgan mit der Kultur einverstanden, die Herr v. Bethmann-Hollweg im Reichstag auf die sozialdemokratische Interpellation wegen Herabsetzung und Bedrohung des Reichswahlrechts erteilt hat; es schreibt: „Die Sympathien der Konservativen hat er nun vollkommen auf seiner Seite.“ Diese Erklärung, die nicht nur für die Konservativen, sondern auch für den Reichskanzler selbst charakteristisch ist, darf nicht übersehen werden.

* Der Herzog von Meiningen und die Großherzogin von Sachsen-Weimar in Lebensgefahr. Aus Meiningen wird berichtet: Der Herzog von Meiningen und die Großherzogin von Sachsen-Weimar, die bekanntlich eine meiningische Prinzessin ist, schwanden am Dienstag in Lebensgefahr. Der Herzog hatte die Großherzogin vom Bahnhof abgeholt und mit ihr zur Fahrt nach dem Schloß einen zweispännigen Wagen bestiegen. Plötzlich gingen die Pferde am Eingange zur Stadt durch und raste durch die ganze Stadt. Erst außerhalb Meiningens konnten sie wieder zum Stehen gebracht werden. Der Herzog und die Großherzogin blieben unverletzt und fuhren in einem anderen Wagen zum Residenzschloß.

* Für die Wahl des neuen Reichstagspräsidenten scheint die Zentrumsfraktion in der Tat nicht, wie sie es als stärkste Fraktion könnte, den Anspruch erheben zu wollen, den Nachfolger des Grafen Stolberg aus ihren Reihen zu stellen. Die „Germania“ schreibt am Montagabend: „Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wollen die Konservativen den am Samstag ernannten Hülfspräsidenten Graf Schwerin-Löwitz zum Nachfolger des Grafen Stolberg präsentieren.“

* Der 70. Geburtstag August Bebel's wurde gestern in Berlin von der sozialdemokratischen Partei festlich begangen. Der Parteivorstand übergab August Bebel und seiner Gattin zwei silberne Ehrenbecher, die Berliner Parteischule überreichte eine Adresse, der „Vorwärts“-Verlag eine Blumenspende. Nach dem „B. L.“ überreichten die

Feuilleton.

Dom Superlativ.

Der Geschichtsschreiber Maurus Julius erzählt, wie der vortreffliche „Kunstwart“ launig berichtet, in seinen „Gestis Alexandrinorum“ (VIII; Kap. XXXII-XXXIX):

Unter der Regierung des an Bürgerkraft wie Bildung hervorragenden Königs Soterios I. geschah ein merkwürdiges Ereignis, wie es nimmer zu vermessen ist in den Annalen des uns bekannten Erdkreises. Es war nämlich zu jenen Zeiten Sitte und Brauch geworden, daß Gelehrte und Künstler und auch Skriptoren nur in den Ausdrücken eines Superlativs reden und schreiben, wenn es die Rede derselben Götter (ordina) zu kritisieren galt. So also: du ausschlagen mochtest, welches Buch und welche Schrift besser, daß du kommen konntest in welchen Kreis und welchen Ritel immer, es war nur die Rede von ganz einzigen ganz unersetzlichen Männern. Da nun aber die üppige Stadt Alexandria wohl an fünfhundert Künstler, Gelehrte und Skriptoren herangezogen hatte, so war die Rede von fünfhundert ganz unersetzlichen und unersetzlichen Männern.

Soterios I. aber erließ in den Kalenden des Oktobers, im fünften Jahre seiner Regierung, ein Edikt, von dem die Annalen behaupten, es sei nur dem Haffe des Königs gegen die Entflossenen, die andern wiederum, sein mühsamer Geist, daß sel Vater dieser Entschließung gewesen. Das Edikt verbot bei Todesstrafe, über Werte von Künstlern, Gelehrten und Skriptoren in superlativischen Ausdrücken zu reden oder zu schreiben, es werde geboten, von jetzt an nur

den Positiv oder Komparativ zu verwenden. Die da sagen, der König habe aus alter Feindschaft gegen Rom dieses Edikt von den Herolden verkünden lassen, berufen sich darauf, daß es ja lateinische Sitte sei, aus Höflichkeit den Positiv um den Komparativ zu vermehren, demnach den Superlativ immer dort anzuwenden, wo von den Eigenschaften eines Mannes die Rede sei. Aber sie irren vielleicht.

Die Wirkung dieses so außerordentlichen Ediktes jedoch war eine ganz gewaltige. Denn als am ersten Tage fünfzig von den fünfhundert geköpft wurden, demnächst die Stadt eine große Verwirrung. Auch am nächsten Tage wurden fünfzig enthauptet, am zweit nächsten nur mehr neunundvierzig, am dritt nächsten war die Zahl der Hingerichteten schon auf fünfundvierzig gesunken. Von da an wurden nur noch wenige dem Prator überliefert. Aber es geschah etwas viel Seltsames. Denn als einer von denen, gegen die sich das Edikt wendete, sein Leben durch einen Sprung vom Timonium ins Meer endete, da folgten viele seiner Genossen in ihrer Ratlosigkeit. Ihrer wurden immer mehr. Es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen das Volk in Aufregung geriet, die sich zur Erbitterung gegen den König steigerte, als verschiedene Bedrohungen das Edikt als einen Schritt gegen die allgemeine Wohlfahrt ansahen, weil dadurch weniger Fremde nach Alexandria kämen, um die Leuchten der Kunst und Wissenschaft zu bewundern. Wegen fünfzig großer Männer machte niemand eine so weite Reise, wohl aber wegen fünfhundert, sagten sie. So wurde das Volk aufgewiegelt zur Rachezeit in der Nekropolis. Und als wiederum nach längerer Pause zehn hingerichtet werden sollten, weil sie den Superlativ als Kritik genommen hatten, da rüttelte sich das Volk zusammen und zog teilweise vom Timonium, teilweise vom Serapeion unter der Führung der noch überlebenden Hirten gegen die Basilika, welche Drohungen anstehend. Wolomans, der Führer der könig-

lichen Leibwache, trat auf die Seite der Empörer, welcher Schritt, wie man sagt, ihm später das Gift ins Haus brachte, an dem er jung gestorben ist. Soterios mußte erscheinen, das Edikt zurückziehen, zehntausend Denare an die Armen verteilen lassen und ein großes und glänzendes Spectaculum in Aussicht stellen. Solches riet ihm sein kluger Ratgeber Pharonomos, und dieses geschah in den Iden des Dezembers, im fünften Jahre der Regierung Soterios I. So kurze Monate also hatte die superlativlose Zeit gedauert, nach so hatte der König seinen Schmerz oder seinen Ärger büssen müssen. Bald waren wieder an fünfhundert ganz einzigen und ganz unersetzlichen Männer in der üppigen Stadt Alexandria. Aber noch heute sagt das Volk, wenn es einen Skriptor neuen will: „Geh! Denn der Superlativ kann dir noch den Hals kosten!“

Aus Kunst und Leben.

* Björnsons Befinden ist nach den neuesten Meldungen in Anbetracht der schweren Erkrankung und des hohen Alters des Dichters geradezu erstaunlich gut zu nennen und macht ständige Fortschritte. Die Ernährung vollzieht sich nun normal, und der Dichter kann sich täglich mit seinen Angehörigen unterhalten. Dr. Söbirt, einer der behandelnden Ärzte, hat sich dahin erklärt, daß der norwegische Dichter „hors de concours“ in medizinischer Hinsicht stehe. Weder er noch seine Kollegen hätten bisher etwas Ähnliches erlebt. „Zweimal hat Björnson den Tod genarrt, und dabei hatte dieser das letzte Mal ihm schon seinen Stempel aufgedrückt. Die Nadel hatten bereits bekommen blau zu werden und alle Hoffnung schien ausgeschossen. Wäre unser Patient nur ein jüngerer Mann, so könnte man mit guten Aussichten eine Operation wagen.“ Daß für den Augenblick alle Gefahr vor-

Wohnungsfrage, die Bebel erhalten hat, die Zahl 10.000. — Die „Rheinische Zeitung“ in Köln schickte eine Abbildung der alten Deutscher Festungsakademie, in der Bebel das Licht der Welt erblickte und seine Jugendjahre verlebte hat. Ein Verehrer Bebel's aus Frankfurt sandte eine Marmorbüste des Demofihenes. — In Paris vereinigte der deutsche sozialistische Botschafter im Grand Orient tausend deutsche und französische Sozialisten, vor denen Abg. Dr. Frant aus Mannheim einen Vortrag über das Leben und die Tätigkeit Bebel's hielt.

XX Die erste Tagung des Gesamtausschusses des Hanfa-Bundes beginnt am 23. d. M. mit einem Begrüßungsabend im Hotel Monopol in Berlin, welcher mit einer Ansprache des Präsidenten des Hanfa-Bundes Landrat a. D. Noetger eingeleitet wird. Die sachlichen Verhandlungen finden am 1. März im Langenbeckhause statt. Es werden referieren: Der Vorsitzende im Präsidium des Hanfa-Bundes Geheimrat Justizrat Professor Dr. Kleiser-Berlin über „Entwicklung und Ziele des Hanfa-Bundes“, der Direktor des Hanfa-Bundes Oberbürgermeister a. D. Knobloch über „Die Vertretung von Handel, Gewerbe und Industrie in Parlamenten und Selbstverwaltungskörpern Deutschlands“, derselbe über „Mittelstandsfragen und der Hanfa-Bund“. Die Schlussworte hat der Präsident des Bundes Ehrenobermeister Richter-Berlin.

* Die Bischof Benzler sich um die Zeugenaussage drückt. Man schreibt aus Metz: Der Redakteur des katholischen Antisemitismusblattes „Der Lothringer“, Priester Lüd, hatte den katholischen Pfarrer von Fleisheim in Lothringen verklagt wegen grober Beleidigungen, die dieser von der Kanzel herab gegen ihn ausgestoßen habe, und gleichzeitiger Bemerkung, wer sich auf den „Lothringer“ abonnierte, werde exkommuniziert. Da der Pfarrer von Fleisheim sich darauf berufen hatte, er handle im Sinne des Bischofs Benzler, so hatte der Rechtsanwalt des „Lothringer“ die Vernehmung des Bischofs als Zeugen als unumgänglich notwendig erachtet. Das Gericht gab dem Antrag Folge; wer aber nicht erschien, war Bischof Benzler. Darauf wurde ein neuer Termin angesetzt; jetzt ließ sich Bischof Benzler mit Krankheit entschuldigen, ja, der Prozess mußte auf unbestimmte Zeit vertagt werden, weil Bischof Benzler sich, wie erinnerlich, als „andauernd krank“ erklären ließ. Jetzt meldet die „Straßburger Post“, daß der Fleisheimer Pfarrerprozess immer noch nicht zu Ende geführt werden kann, da Bischof Benzler immer noch nicht reisefähig ist. Dabei hatte aber die „Lothringer Volksstimme“, das bischöfliche Zentrumblatt, vor kurzem mitgeteilt, daß der Bischof bis Pfingstmontag im Kloster Neuron in Hohenzollern Aufenthalt genommen hatte. Der Prozess sollte in Fünflingen bei Saarburg in Lothringen stattfinden, was ja eine recht kleine Reise bedeuten würde im Vergleich zu der Reise von Metz nach dem Kloster Neuron. Will sich die Justiz in Lothringen noch länger an der Nase herumführen lassen?

* Für die Sitzung des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei am 13. März ist folgende Tagesordnung vorgesehen: 1. Zuwahlen. 2. Erstattung des Jahresberichts für 1909 durch den geschäftsführenden Ausschuss. 3. Preussische Wahlrechtsvorlage. Referent Abg. Schiffer. 4. Anträge.

* Verband deutscher Zünftschaften. Am Montag haben die Vorstände der Zünftschaften von ganz Deutschland durch ihre in Magdeburg versammelten Vertreter, etwa 200, die Gründung eines Verbandes deutscher Zünftschaften beschlossen. Vorort ist Hannover.

— Die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin veranstaltet auch in diesem Frühjahr einen sechsmonatigen Fortbildungskursus zwischen Ostern und Pfingsten. Das Programm der Vorlesungen und Ausflüge stellt neben die Erörterung der brennendsten öffentlich-rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Fragen (Verwaltungsorganisationen — Prof. Sasse — Berlin, Verwaltungsreform — Staatspräsident Weniger — Berlin, Strafrechtsreform — Oberlandesgerichtsrat Mayer-Wülfen, Steuerreform in Preußen — Staatspräsident Strub — Berlin) eine ganze Reihe von Vorträgen, welche die Steigerung der Produktivität der

über ist, beweist auch der Umstand, daß Björn Björnson mit seiner jungen Frau nunmehr Paris verlassen hat und nach Berlin abgereist ist.

* Varietésterne gegen die Zote. Einige bekannte Künstlerinnen des Varietés haben sich, wie dem „V. L.“ aus Paris gemeldet wird, über die Vorschläge geäußert, die jede Zote aus den Vorträgen der Konzerttheater verbannt wissen wollen. Hette Guilbert glaubt, daß der Versuch bei geschmackvollen Reuten Erfolg haben wird (das ist etwas sehr vorsichtig ausgedrückt), und empfiehlt eine geschickliche Vertiefung der Lieberkunst. Louise Balthy lacht über die Idee der Moralisten. Die Gesellschaft von heute sei viel schlimmer als die schlimmsten Verse. Die Theater werden leer bleiben, wenn die Zensur aus ihnen fernbleibt. Das hübsche Fräulein Laubhagen wird sich sehr darüber freuen, wenn die plumpe Obszönität des jetzigen Geschlechts durch die glänzende Privatität des achtzehnten Jahrhunderts ersetzt werden könnte. Anna Thibaud, die bekannte Dilettante, glaubt an den Erfolg der moralischen Bestrebungen. Sie sagt, daß nach ihren Erfahrungen das Publikum einen Ekel vor den allzu kräftigen Sachen empfinde und mit Freuden ein Variété für anständige Familien begrüßen würde. Diese Renaissance des guten Geschmacks führt Anna Thibaud auf die Zensur zurück. Seitdem der Reiz des Verbots aufgehört habe, komme der gesunde Sinn des Volkes wieder mehr zur Geltung.

* Vierzig Jahre alte Eier. Der Verwaltungsrat der Zoologischen Gesellschaft für Irland hielt am Samstag in Dublin ein Frühstück ab, auf dem als besondere Delikatesse einige Eier serviert wurden, die Sir Charles Vall aus China mitgebracht hatte und die vor etwa vierzig Jahren gelegt worden waren. Trotzdem es bekannt ist, daß vierzig Jahre alte Eier eine geschädigte Lederhaut der Chinesen sind, so konnten doch nur wenige Mitglieder des Verwaltungsrates sich entschließen, den chinesischen Geschmack auf die Probe zu stellen. Jene aber, die es sich wagen, erklären, daß die Eier „exzellent“ seien, wenn auch verschiedene im Geschmack von einem gewöhnlichen, frisch gelegten Ei. Das Innere war zu einer Art Gelee von ganz bellstem Geschmack geworden.

Theater und Literatur.

Aus Köln wird gemeldet: Wilhelmsbrunn nachgelassenes Schauspiel „Der deutsche König“ wurde am Montag im hiesigen Schauspielhaus von einem nur spärlich erschienenen Publikum mit beständigem Beifall aufgenommen.

deutschen Volkswirtschaft behandeln (die moderne Unternehmung, Professor v. Philippovich-Wien; Entwicklungsstadien im modernen Kaufwesen — Professor Giesmann — Freiburg; Deutschlands weltwirtschaftliche Stellung — Professor Sering-Berlin). Es folgen technische Vorträge (über die technischen Fortschritte in der Landwirtschaft, Dr. Brinkmann-Bonn; über die Quellen motorischer Kraft in Deutschland, Professor Reyer-Charlottenburg) und solche aus dem Gebiet der Agrarpolitik (Ministerialdirektor Ziel-Berlin, Kammerdirektor Hase-Halle, Kammerdirektor Borchert-Stettin, Direktor Hartmann-Rosen). Ferner wird Professor A. Bucher-Leipzig über Groß- und Kleinbetrieb im Gewerbe und Professor Schumacher-Bonn über großindustrielle Organisationen und die Probleme des Massentransportes sprechen. Aus dem Gebiet der Gewerbe-, Sozial- und Handelspolitik werden die Vortragenden Räte Donhoff, Freund, Wiedfeld und Professor Jannasch, über das deutsche Geldwesen Professor Adolf Wagner-Berlin sprechen. Aus der Liste der Einzelvorträge seien erwähnt der Heidelberger Theologe Troeltsch über ein philosophisches Thema, der Münchener Psychiater Sträbelin über Neurologie der Arbeit, Professor Schumacher-Jena auf Grund seiner Studienreisen über die soziale Frage in Japan und in Australien, Professor Sombart-Berlin und Major Groß vom Aufstiegs-Bataillon. Den Kurzus beschäftigt eine Studienreise unter Führung von Professor Sering. Sie führt über die Elbe und Elster in die Eisenwerke von Rothenburg und Auerburg und endet auf den Schlachtfeldern von M. Studientage werden unentgeltlich und kostenfrei die Geschäftsstelle der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung, Berlin W. 64, Weidenstraße 70.

Parlamentarisches.

Der preussische Eisenbahnetat. Im Haushaltsausschuss des Abgeordnetenhauses führte Minister v. Breitenbach bei der Beratung des Eisenbahnetats aus: Was die Aufhebung der Fahrkartensteuer anlangt, die er nach wie vor für erforderlich halte, so sei im Reich keine Aussicht vorhanden, dies durchzusetzen, da man sich dort scheue, an neue Steuerprojekte heranzutreten. Die Abschaffung der Fahrkartensteuer im Reich herbeizuführen, würde das Ergebnis der Frage für lange Zeit bedeuten. Er erwäge die Frage, ob die Abwanderung aus der 1. Klasse nicht durch Ermäßigung des Preises abzuwenden sei, zumal mit dieser Ermäßigung gleichzeitig auch die Ermäßigung der Fahrkartensteuer eintreten würde. — In der Nachmittags-Sitzung des Haushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte auf eine Anfrage Minister Breitenbach, der Frage, daß den Kriegsveteranen zur 40-jährigen Gedächtnisfeier für den Besuch der Schlachtfelder eine Fahrpreisermäßigung zuteil werde, stehe er wohlwollend gegenüber. — Minister v. Breitenbach erklärte noch, daß der Zugverkehr aus dem Westen nach Berlin so eingerichtet werden soll, daß die Korrespondenz aus dem Westen mit der ersten Post in Berlin ausgetragen werden kann. Auch soll ein neuer Schnellzug Berlin-Wasel und umgekehrt eingelegt werden, der um 9 Uhr vormittags von Berlin abfährt und um 11 Uhr 13 Min. in Basel ist, bezw. um 8 Uhr früh von Basel abfährt und um 9 Uhr abends in Berlin eintrifft.

Ein Zwischenfall im eifassisch-lothringischen Landesausschuss. In der gestrigen Sitzung des eifassisch-lothringischen Landesausschusses kam es zu einer erregten Debatte zwischen dem Staatssekretär Jörn v. Bulach und dem liberalen Abgeordneten Preiß. Der Staatssekretär erklärte nach einer Rede des Abg. Preiß, daß er nur für die gefüllten Zuschauertribünen gesprochen habe, worauf der Abg. Preiß dem Staatssekretär das Wort „Unverschämtheit“ zurief. Der Staatssekretär erklärte, Herr Preiß könne ihn überhaupt nicht beleidigen und außerhalb des Hauses stehe ihm der Baron Jörn v. Bulach gegenüber. Im weiteren Verlaufe brachte Abg. Wetters die Hundergeschichte des jungen Claus Jörn von Bulach zur Sprache und deutete nach Zeitungsnotizen an, der Staatsanwalt habe seine Pflicht nicht getan, da er es damals unterlassen habe, den Unterstaatssekretär Wandel als Zeugen eiblich zu vernehmen, weil von diesem geglaubt worden sei, er wäre der Erfinder der Hundergeschichte. In präzisierter Form stellte diese Frage dann der Abg. Preiß,

wobei es allerdings zweifelhaft blieb, ob er den Robomontaden des „deutschen“ Dichters galt oder der Aufführung unter Herrn Odenmars Regie.

Dr. Walter Bloem in Berlin, ein geborener Buppertshaler, wurde von dem in Elberfeld zur Hundertjahrfeier eingesetzten Theaterausschuss mit der Auffassung eines Festspiels betraut. Das Werk, „Der Vater Rot“, lag dem Ausschuss in dessen letzter Sitzung vor und fand einstimmig dessen Beifall.

Die „Elektra“-Aufführung in London von Richard Strauß hat bei der Aufführung im Coventgarden-Theater eine ungewöhnlich glänzende Aufnahme gefunden. König Eduard, die Königin, Prinz und Prinzessin Heinrich und viele Mitglieder der englischen Hofgesellschaft waren anwesend. Das Londoner Publikum war selten so begeistert wie diesmal. Die Kritik der Sonntagsblätter ist geradezu eine enthusiastische. Der beste Musikkritiker Londons nennt die „Elektra“ ein erstaunliches Werk voll Kraft und leidenschaftlicher Schönheit. Die „Sonntag-Times“ tadelt wieder die psychologische Modernisierung der Elektra durch Hofmannsthal.

Dr. Ludwig Ganghofer hielt am Sonntagabend in Salzburg im großen Saale des städtischen Rathauses vor über 1000 Personen einen Vortrag über seine Studien aus dem Volksleben der Berge. Der Dichter machte am Ende seines zweistündigen Vortrags zahlreichen Hervorrufen Folge leisten.

„Meine Hamburgische Dramaturgie“ nennt der neue Burgtheaterdirektor Freiherr v. Berger die Sammlung von aus seiner Hamburger Zeit stammenden Essays zur Literatur und Schauspielkunst, die in diesen Tagen in einem Wiener Verlag erscheinen wird.

Manuskripte von Anatole France, auch mehrere Prachthände des Schriftstellers sind von der verstorbenen Madame Armand de Coillabet, der langjährigen Freundin des Dichters, der National-Bibliothek zu Paris vermacht worden.

Wissende Kunst und Musik.

Salomon Meinach stellt in der letzten „Revue archéologique“ alle auf die Berliner Flora-Büste bezüglichen Nachrichten und Dokumente systematisch zusammen und erklärt das vielumstrittene Werk als eine „Berliner Flora des Saitaphernes“ und eine Arbeit des Lucas.

worauf Staatssekretär Jörn v. Bulach erklärte, dies sei die Unverschämtheit. Dies hielt den Abg. Preiß aber nicht als die Frage noch einmal zu stellen. Der Unterstaatssekretär verlagte aber die Antwort, weil dieses einen Treubruch darstelle.

Rechtspredung und Verwaltung.

Eidesleistung vor Gericht. Während der bisherige § 4 der deutschen Zivilprozessordnung bestimmte: „Der Eid beginnt mit den Worten: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, und schließt mit den Worten: Wahr mir Gott helfe“, bestimmt der vom 1. April d. J. gültige § 481 folgendes: „Der Eid wird in der Weise geleistet, daß der Richter die Eidesformel mit der Eingangsformel: „Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ vorpricht, und der Schwurpflichtige hierauf Worte spricht: Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“

Heer und Flotte.

Veränderungen in höheren Kommandostellen. Uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, wird nach der Rücktritt einer Anzahl höherer Offiziere gerechnet, der im Laufe des Frühjahr vollziehen dürfte. Bekanntlich seit längerer Zeit Veränderungen in wichtigen Stellen nicht vorgenommen worden. Mit ziemlichem Bestimmtheit wird dem Rücktritt des Kommandeurs der 4. Kavallerie-Division in Halle a. d. S., Generalleutnant Roehl, sowie des Generalleutnants v. d. Gröben, Kommandeur der 6. Kavallerie-Division in Gumbinnen, entgegengekommen. Außerdem kommt eine Neuorganisation der 26. Division in Stuttgart (13. Korps) in Betracht. Der preussische Generalleutnant v. Oppeln-Brönkow, gleichfalls zurücktreten wird. Das gleiche wird von dem Kommandeur der 31. Division in Straßburg (15. Korps), dem Generalleutnant Baenitz v. Dankenschweil, der seine Laufbahn in belgischen Diensten begann, erwartet. Ebenso soll der Generalleutnant v. Briesen, Kommandeur der 35. Division in Graudenz (17. Korps), seinen Posten demnächst verlassen. Erwartet wird ferner, daß der General der Infanterie v. Arnim, Gouverneur von Metz, seinen Abschied nehmen wird. Die genannten höheren Offiziere haben das Patent ihrer jetzigen Charge sämtlich im Jahre 1909 erhalten. Außerdem ist das Gerücht verbreitet, daß Prinz Friedrich Karl von Hessen, der mit der Prinzessin Margarethe von Preußen, der jüngsten Schwester des Kaisers, vermählt ist und zurzeit das 1. Kurhess. Infanterie-Regiment Nr. 81 kommandiert, zum Kommandeur der 42. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. M. ernannt werden wird, deren Kommando gegenwärtig der Generalmajor v. Besser innehat.

Deutsche Instruktionsoffiziere für die Türkei. Major Weidmann, der Kommandeur des 3. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 37 in Protoschin, und Leutnant Seifert, der Adjutant des 3. Bataillons, werden Instruktionsoffiziere in die türkische Armee entsandt. Major Weidmann soll die Führung eines Regiments Saloniki übernehmen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Rundgebung der Friedensgesellschaften. In die in Wien stattgehabte Versammlung der internationalen Friedensgesellschaft schloß sich eine von der internationalen Bureau zu Bern angeregte gemeinsame Friedensrundgebung aller Friedensvereinigungen der Welt an. Es wurde beschlossen, der 3. Haager Friedenskonferenz eine Petition zu überreichen, in der vorgeschlagen wird, möchten auf der Friedenskonferenz Konventionen abgeschlossen werden.

In Straßburg findet vom 11. bis 13. Juni eine Ausstellung Hans Pflügers das dritte eifassisch-lothringische Musikfest statt. Es trägt den Charakter einer Robert-Schumann-Feier und besteht aus einem Kammermusikonzert, einem großen Festkonzert und einem Intimen Abend.

Professor Huber-Feldkirch eröffnet am 1. Juni an der Düsseldorf-Adademie einen Kursus zur theoretischen und praktischen Erlernung der Musik und der Musiklehre. Personen mit künstlerischer Vorbildung können daran teilnehmen.

Vom 1. Mai bis 30. Juni findet in Metz die zwölfeifassisch-lothringische Kunstausstellung statt. Zugelassen werden nur Werke der Malerei, der graphischen Künste und der Plastik von Künstlern, die in Eifass-Lothringen geboren sind oder dort ihren Wohnsitz haben.

Unter dem Namen „Gilde“ hat sich in München eine neue Künstlervereinigung gebildet, bestehend aus den Herren: H. Böhm, E. L. Euler, Otto Fleckner, W. Kauf, Albert Reich, C. Rindspacher. Ihre erste gemeinsame Ausstellung findet am 15. März im Kunstverein statt.

Emil Sauer, der bekannte Pianist, erhielt von der Philharmonie Society in London die große goldene Medaille, eine Auszeichnung, welche die älteste und geschätzteste Konzertgesellschaft Englands nur in außerordentlichen Fällen verleiht.

Wissenschaft und Technik.

Im Hotel Drouot in Paris gelangte dieser Tage der schönsten Briefmarkensammlungen der Welt zur Versteigerung. Es war die Sammlung Schwabens, deren Bestände im ganzen den Preis von 100.000 Fr. ergielten.

Frankreich hat die durch den deutschen Vorschlag in Paris fürsten von Radolin übermittelte Einladung der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden offiziell angenommen.

Für eine Forschungsreise nach Ostafrika hat der Vorstand der Geographischen Gesellschaft in Hamburg dem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Erich Obst eine Summe von 14.000 M. bewilligt. Die Reise hat die Erforschung der wenig bekannten Landschaft Franz zum Ziel. Neben geographisch-geologischen sollen auch wirtschaftliche Untersuchungen hier ausgeführt werden.

...werden, nach denen sich sämtliche Haager Signatar-
...verpflichten, etwaige Veränderungen des Status quo
...Autonomie und des territorialen Bestandes aus-
...schließlich durch Verträge herbeizuführen. Ferner
...eine Resolution angenommen, in der die Regierun-
...erzucht werden, baldmöglichst eine Konferenz einzuber-
...um einen auf das internationale Recht gegründeten
...modus vivendi zu finden, durch den ein Stillstand und eine
...schädliche Herabsetzung der Rüstungen herbei-
...geführt werden könnte.

Der Zustand des Wiener Bürgermeisters.

Der Bürgermeister Dr. Zueger mußte sich abermals
...Operation, der dritten in einer Woche, unterziehen.
...eine große Eiterherde haben sich eröffnet und der Zustand
...Patienten ist sehr ernst. Die Ärzte machen ununter-
...brochen an seinem Lager. Sie befürchten den Eintritt eines
...Lungen-Ödems. Die Furunkel im Unterhautzellgewebe
...weiten sich immer mehr aus. Bei der gestrigen Operation
...wurden sechs Längsschnitte sternförmig gemacht werden.
...der Patient überstand die Narkose schlecht und hatte nach-
...her Erbrechen. Der Kranke schlummert fast die ganze
...Zeit, und wenn er erwacht, verlangt er nach seiner Zigarre.

Die Verfassung für Bosnien und die Herzegowina.

Das Landesstatut für Bosnien und die Herzego-
...wina bestimmt, daß diese Länder ein Verwaltungs-
...gebiet bilden, das unter der Leitung und Oberaufsicht
...eines gemeinsamen Ministeriums steht. In die Kompetenz
...des Landtags fallen die inneren Angelegenheiten Bos-
...niens und der Herzegowina, sowie auch das Budgetrecht.
...Während die Fragen, die die Interessen Österreichs, Ungarns
...der ganzen Monarchie betreffen, nicht in seinen Wir-
...kungsbereich gehören. Die Gesetzentwürfe des Landtags be-
...ziehen der kaiserlichen Sanction, nachdem die Regierungen
...beider Staaten der Monarchie vorher ihre Zustimmung
...zu ihnen erteilt haben. Die Wahlordnung,
...die für die 72 gewählten Abgeordneten festgelegt ist,
...das Dreiklassenystem auf konfessioneller Grundlage, in
...der zweiten und dritten Kurie allgemeines und
...direktes Wahlrecht. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung
...des Landesstatutes erfolgt die Veröffentlichung der Gesetze
...über das Vereins- und Versammlungsrecht, sowie des Ge-
...setzes über die Bezirksräte.

Der Kaiser nahm die Demission des Ministers
...Schreiner unter dem Ausdruck wärmsten Dankes für
...seine hingebende Tätigkeit an.

Der deutsche Vizepräsident für Böhmen erläßt in
...der „Bohemia“ eine Kundgebung, in der aus Anlaß der
...Demission des Landesmannministers Schreiner gegen den
...Führer der Christlich-Sozialen, Gehmann, heftige Vor-
...würfe erhoben werden und erklärt wird, daß kein Deutscher
...das Landesmannministerium übernehmen

Frankreich.

Neue Korpskommandeure.

Der frühere Kriegsminister General Picquart
...wurde zum Kommandeur des 2. Armeekorps, der Komman-
...dant des 13. Armeekorps, General Coiran, zum Kom-
...mandeur des 6. und General Bellefleur zum Komman-
...dant des 13. Armeekorps ernannt.

Minister Pichon empfing El Mokri, der ihm den von
...den Gnabit angeforderten Brief Muley Hafids über-
...reichte, der die Ratifikation der von dem marokkani-
...schen Gesandten unterzeichneten Abkommen enthält.

England.

Die Lage der Regierung.

Die Lage des Kabinetts nahm gestern für die Regie-
...rung eine günstigere Wendung. Die mit Bangen erwartete
...Rede des Führers der Arbeitergruppe, Barnes, griff zwar
...das Kabinet wegen der Abschwächung des Kampfes gegen
...das Oberhaus an, gab aber zum Schluß zu verstehen, daß
...auch die Politik des Budgets zuerst unterstützt werde.
...Die Freten haben beschlossen, um die Situation nicht zu
...komplizieren, einstweilen keine Amendements zur Adresse
...einzubringen. Das bedeutet einen vorläufigen Waffenstill-
...stand mit der Regierung. Gleichzeitig hat Balfour in einer
...Minutenrede verbindlich gesagt, die Konservativen
...werden die Regierung bei der Lösung der Finanzfrage
...unterstützen. Somit führt Herr Asquith jetzt eigentlich eine
...schicksallose Geschäftsregierung bis zur Ein-
...bringung der Bill, betreffend die Reform des Oberhauses.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

In einer Versammlung der nationalen Friedensliga
...wurde Lord Bearbale, es sei natürlich, daß Deutschland
...schon darauf bedacht gewesen sei, seinen ausgedehnten
...Einfluß zu schützen, solange England das barbarische Recht
...der Besatzung, das Privateigentum zur See lahm zu dürfen.
...Die Aufgabe dieses Rechtes dürfte viel zur Herstellung herz-
...licher Beziehungen zwischen England und Deutschland bei-
...tragen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen,
...der die Versammlung über die jüngst unternommenen
...Versuche, zu Parteizwecken zur Feindschaft gegen eine be-
...stimmte Macht aufzustacheln, ihre Entrüstung ausdrückt.

Prinz Heinrich von Preußen empfing heute
...eine Abordnung des englisch-deutschen Freundschafts-
...komitees. Die Abordnung bestand aus dem Herzog von
...York, Lord Aberdeen, dem Vorstand des Komitees und
...vorragenden Mitgliedern. Darauf nahm der Prinz an
...einer von der deutschen Kolonie in London ihm zu Ehren
...abgegebenen Athinaum gegebenen Gabelstiftung teil.
...Während fand Galabiner auf der deutschen Botschaft statt,
...welchem der König und die Königin, Prinz und Prin-
...zessin Heinrich, der Premierminister Asquith und der
...Minister des Äußern Sir Edward Grey teilnahmen.

Griechenland.

Prinz Nikolaus ist in Athen eingetroffen. Prinz
...Nikolaus ist nach Italien abgereist, um dort voran-
...geschoben ist, zusammenzutreffen. Dem Blatt „Athens“
...wurden Verhandlungen eingeleitet, damit der
...Präsident zur Einberufung der Nationalversammlung vor
...dem nächsten Montag in der Kammer eingebracht wird.

Vereinigte Staaten.

Standrecht in Philadelphia.

In Philadelphia erneuerten sich die blutigen Zusammen-
...stöße zwischen Polizei und streikenden Straßenbahnern. Im
...Laufe des Tages machte die Polizei zweimal von der
...blanken Waffe Gebrauch. Der erste Zusammenstoß erfolgte
...an der Straßenkreuzung Germantown und Lehighstraße.
...Die Polizei ging mit dem Bajonett vor und zerstreute die
...Masse von etwa 25 000 Personen. In der Nähe des Post-
...amtes sammelten sich die Massen abermals und bombard-
...ierten die Straßenbahnwagen mit Steinen. Die Polizei
...gab hier zunächst 20 blinde Schüsse ab, schließlich aber ging
...sie zu einem ernsten Angriff über und verwundete zahl-
...reiche Personen. Da die Aufrechterhaltung des Friedens
...in der ganzen Stadt gefährdet erschien, wurde das Kriegs-
...recht proklamiert. — Der Präsident der Zentral-Arbeiter-
...Vereinigung setzte zum Zeichen der Sympathie für die
...Straßenbahn einen allgemeinen Streik der
...organisierten Arbeiterschaft an. Man glaubt, daß 100 000
...Arbeiter die Arbeit niederlegen werden. Die Streikenden
...und ihre Parteigänger machten einen erbitterten Angriff
...auf die Depots der Straßenbahn-Gesellschaft und brannten
...über 100 Wagen nieder. 3000 Militär-Soldaten werden zur
...Unterstützung der Polizisten bereit gehalten.

Die Wahlrechtskommission auf dem toten Punkt.

Ausführliche Ergänzung des Berichts in der Morgen-Ausgabe.
nn. Berlin, 22. Februar.

Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses be-
...riet am Dienstag einen konservativen Antrag, der verlangt,
...daß die Abgeordneten durch Wahlmänner gewählt
...werden sollen. Nach längerer grundsätzlicher Debatte über
...die Vorzüge der direkten und indirekten Wahl erklärte das
...Zentrum, daß es zu Opfern gegenüber der kon-
...servativen Auffassung bereit sei, wenn von den
...Konservativen und der Regierung die geheime Wahl zu-
...gestanden werden würde. Das Zentrum bringt einen An-
...trag ein, wonach der bereits gefasste Beschluß auf Einfüh-
...rung der geheimen Wahl in Verbindung gebracht wird
...mit dem konservativen Antrag, welcher die indirekte Wahl
...durch Wahlmänner beibehalten will.

Der freisinnige Redner verteidigt die Regie-
...rungsvorlage hinsichtlich der Durchführung der direkten
...Wahl. Der von der Regierung vorgeschlagene Weg ermög-
...licht ein regeres Interesse der Bevölkerung an der
...Wahl, da der Wähler den Abgeordneten dann direkt zu sehen
...bekommt. Außerdem berücksichtigt er die Stimmen der
...Minorität in den einzelnen Wahlbezirken. Die Konser-
...vativen stellten sich auf den Standpunkt, daß es auf dem
...Landesvielfach gar nicht möglich sei, daß sich größere
...Wahlkreise an der Wahl beteiligen, wenn doch von vorn-
...herein feststehe, wer in dem betreffenden Dorfe gewählt
...wird. Das stehe in striktem Widerspruch zu der Forderung
...der Konservativen, die Wähler durch Einführung der
...Wahlpflicht zur Wahlurne heranzureißen.

Der Redner der Sozialdemokratie wendet sich
...gegen das Zentrum. Zenes opfere durch sein heutiges Vor-
...gehen ohne weiteres auch die direkte Wahl, nachdem es
...schon früher durch seine matte Haltung gegenüber dem
...gleichen Wahlrecht gezeigt hat, daß es ihm wenig ernst mit
...diesem Ziel sei. Wenn das Zentrum es so weiter treibt,
...dann werde es bald sehen, wie die Sozialdemokraten
...draußen im Lande mit ihm umspringen werden. Diese
...Äußerungen rufen ein langes Wortgefecht zwischen
...den Zentrumsrednern und dem Vertreter der Sozialdemo-
...kratie hervor. Von konservativer Seite wird immer von
...neuem betont, daß heute vielfach bei der Wahlmännerwahl
...noch gar nicht feststehe, welcher Kandidat schließlich zur Wahl
...gestellt wird. Die Wahlmänner seien die Vertrauensmänner
...der Wähler und entschieden erst selbständig, wen sie wählen
...wollen.

Der Minister des Innern gab folgende Erklärung
...ab: Die Regierung habe sich bei ihren langen Vorberatun-
...gen des Gesetzes gesagt,
...daß die direkte Wahl einen Fortschritt des gegenwärtigen
...Wahlrechts bedeute.

Es sei eine Verbesserung, wenn die Wähler sich mehr an
...der Wahl beteiligen. Wenn nach den Vorschlägen der Kon-
...servativen mit Hilfe anderer Parteien die indirekte
...Wahl in das Gesetz wieder hineingebracht werden sollte,
...und wenn dafür die geheime Wahl seitens ihrer bisherigen
...Gegner akzeptiert würde, nachdem Merkmale aufgetaucht
...seien, daß diese geheime Wahl dem öffentlichen Wunsch ent-
...spricht, so würde die Vorlage dadurch so geändert, daß ihr
...Zustandekommen im höchsten Maße gefährdet sei.

Der Vertreter der Konservativen erklärte hier-
...auf, daß seine Partei eine Einigung mit der
...Staatsregierung über das Gesetz wünsche. Seine
...Partei sei nach wie vor Anhängerin der öffentlichen
...Wahl. Da aber die Kommission einmal die geheime Wahl
...beschlossen hat, so müßten seine Parteifreunde diesem Um-
...stand Rechnung tragen, und sie würden die indirekte Wahl
...auch dann annehmen, wenn nach dem Vorschlag der Zen-
...trumspartei die Wahl der Wahlmänner geheim vor-
...genommen wird.

Ein freisinniger Redner verurteilt sich wiederholt
...für die Einführung der direkten Wahl. Wenn sich jetzt
...herausstelle, daß nach Maßgabe vorheriger Verständigung
...zwischen den Konservativen und dem Zentrum die direkte
...Wahl gesopfert und dafür die geheime Wahl angenom-
...men wird, so könnten in diesem Stadium seine Freunde sich
...keineswegs für diesen Antrag aussprechen. Denn es
...müsse erst festgestellt werden, wie hinsichtlich zahlreicher an-
...derer gerechtfertigter Forderungen auf Reform des Wahl-
...rechts die Vorlage gestaltet wird.

Die Taktik des Zentrums müsse mit Recht Verwunderung
...erregen, da es immer wieder seine Liebe für das gleiche und
...direkte Wahlrecht ausspreche, und dennoch alle Anträge
...ablehne, welche sich diesem Ziel nähern.

Ein Regierungsvertreter gibt eingehende
...rationalistische Mitteilungen, wie die geheime Wahl auf die
...Vermehrung der sozialdemokratischen und polnischen Stim-
...men wirken würde. Bei den Reichstagswahlen seien beden-
...tend mehr Stimmen für die Sozialdemokraten und die

Polen abgegeben worden als bei der öffentlichen Landtags-
...wahl.

Ein national-liberaler Redner erwiderte darauf,
...daß diese Zahlen für die Entscheidung der Kommission gar
...keine Bedeutung weiter haben, als daß sie den Beweis
...liefern, daß die öffentliche Wahl die vorhandenen Strö-
...mungen nicht zur Geltung kommen lasse. Man vernichte
...solche Strömungen nicht dadurch, daß man sie hindere,
...bei der Wahl entsprechend in Erscheinung zu treten. Die
...national-liberale Partei fordere getrennte Abstimmung über
...die Frage der direkten und der geheimen Wahl. Sollte nach
...den Vereinbarungen der Konservativen die indirekte Wahl
...mit dem geheimen Wahlrecht gemeinsam zur Abstimmung
...kommen, würden die National-liberalen vorerst dafür stim-
...men, sich aber ihre definitive Entscheidung vorbehalten, je
...nachdem sich die Vorlage im übrigen gestaltet.

Der polnische Vertreter gibt die Erklärung ab,
...daß er zwar für direkte Wahl sei, aber für das Kompromiß
...stimmen werde wegen des hohen Wertes der geheimen
...Wahl.

In der Abstimmung wird, wie schon bräutlich mitgeteilt,
...der Kompromißantrag der Konservativen und des Zentrums
...gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten
...angenommen. Hierauf wird die Regierungsvorlage ent-
...sprechend diesem Kompromiß umgestaltet, indem alle Bestim-
...mungen über die direkte Wahl beseitigt und die bisherigen
...Vorschriften über die Wahl der Wahlmänner wiederherge-
...stellt werden.

Hierauf wurde in die Debatte über den Antrag der
...Freisinnigen eingetreten, daß auch die Abstimmung
...der Wahlmänner eine geheime sein solle. Das Zen-
...trum und die Konservativen sprachen sich gegen diesen An-
...trag aus, weil der größte Wert darauf zu legen sei, daß die
...Wahl geheim sei, die Wähler aber wissen müßten, wie ihr
...Mandat sich seines Mandates bei der Abgeordnetenwahl
...entfalte. Die Abstimmung über diesen Antrag und die
...entgegenstehende Bestimmung der Regierungsvorlage wurde
...auf den nächsten Donnerstag, 10 Uhr, verlagert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. Februar.

Garantiefonds und Rembahn.

In der Freude darüber, daß Magistrat und Stadtver-
...ordneten-Versammlung eingewilligt haben, dem „Remklub
...Wiesbaden“ ein zweites Darlehen von 200 000 M. zu geben,
...damit er die notwendigen Hochbauten ausführen lassen
...kann, die für die Inbetriebnahme der Rembahn erforder-
...lich sind, ist ganz übersehen worden, daß die Forderung die-
...ses Darlehens von einer Bedingung abhängig ist, die der
...Vorstand des „Remklubs“ erst zu erfüllen hat und bei der
...er auf die opferwillige Mithilfe der Bürgerschaft ange-
...wiesen ist.

In dem dritten Absatz der Vorschläge, die der Magistrat
...der Entscheidung der Stadtverordneten-Versammlung un-
...terbreitet hat, heißt es nämlich, daß vor der „Eintragung
...der dem „Remklub“ von der Stadt zu gewährenden Hypo-
...thek und vor der endgültigen Genehmigung des Berliner
...Vertrags durch die Stadt der „Remklub Wiesbaden“ den
...Nachweis zu führen hat, daß die Reminteressenten (Kur-
...industrielle und Sportinteressenten) sich dem „Remklub“
...gegenüber rechtsverbindlich verpflichten, für die
...Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1913, also für fünf
...Jahre, eventuell entstehende Fehlbeträge eines Betriebs-
...jahres in jedem der fünf Jahre bis zum Höchstbetrag von
...20 000 M. zu decken und ihr Einverständnis dazu geben,
...daß gegebenenfalls der in einem bestimmten Betriebsjahr
...unverbraucht gebliebene Fonds auch zum Ausgleich eines
...anderen Betriebsjahres mitverwendet werden kann.

Mit der Erfüllung dieser Bedingung ist der Vorstand
...des „Remklubs“ ganz auf die Opferwilligkeit und das
...Sportinteresse der Bürger angewiesen. Dabei handelt es
...sich darum, diese Beträge und vor allen Dingen die rechts-
...verbindliche Verpflichtung für eine mehrjährige Leistung der
...freiwilligen Auflage recht bald zu beschaffen, denn che-
...der Vorstand des „Remklubs“ dem Magistrat den gefor-
...derten Nachweis nicht bringt, erhält er kein Geld und kann
...somit auch nicht an die Bauausführung gehen, was gleich-
...bedeutend wäre mit dem Ausfall des Sommer-Meetings.
...In Sportkreisen glaubt man sowieso noch nicht recht daran,
...daß die Bahn im Sommer wird eröffnet werden können.

Tatsächlich läßt sich ein solches Bedenken nicht von der
...Hand weisen. Der „Remklub“ wird nicht das Risiko auf
...sich nehmen wollen, die Banten auf Kredit zu vergeben,
...denn wenn es ihm nicht gelingt, den Garantiefonds auszu-
...bringen, würden ihm zur Begleichung der Schulden die
...Mittel fehlen und eine unangenehme Situation wäre das
...unausweichliche Ende.

Das Risiko, das die Zeichner des Garantiefonds auf sich
...zu nehmen haben, scheint bei vorurteilsloser Betrachtung
...der Sachlage nur ein eingebildetes zu sein. Die vorsichtige
...Budgetierung des Wiesbadener Staats des „Berliner Hin-
...dernisverweins“ und des Staats des hiesigen „Remklubs“
...beweist, daß man es mit sehr erfahrenen Leuten zu tun
...hat, die sich der Verantwortung, die sie übernehmen, voll auf
...bewußt sind und die nicht auf das Geratewohl hin eine
...Spekulation unternehmen wollen. Abgesehen ist es vorläu-
...fig nicht einmal notwendig, daß das Geld angewiesen wird,
...sondern zunächst handelt es sich nur um die Übernahme einer
...rechtsverbindlichen Verpflichtung, es bei Bedarf dem „Rem-
...klub“ zu geben.

Und ein solcher Fall wird — ganz außerordentliche
...Verhältnisse ausgenommen — kaum eintreten. Nach Ansicht
...aller Sachleute, nach der Meinung erfahrener Wiesbadener
...Geschäftsleute und Kurinteressenten wie nach dem Urteil
...gewiegener Sportmänner wird die Rembahn Wiesbaden
...eine bedeutende Zukunft haben, sowohl als Sportplatz wie
...hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Wirtschaftsleben unse-
...rer Vaterstadt. Die eigentliche Gesellschaft und die Sport-
...welt, auf die es hier ankommt, wird ganz unzweifelhaft
...nicht nur in Verbindung mit den einzelnen Remtagen
...Wiesbaden und seine Vergnügungsstätten aufsuchen, son-
...dern auch vor und nach den Rennen mehrere Tage hier ver-

weilen, also Geld hier lassen und die wichtigsten Berufs-
kreise der Weltstadt in Mahrung setzen. Zweifellos wird
der Vorteil, den der Wiesbadener Markt und seine Fremden-
industrie haben, bedeutend sein und einen belebenden Ein-
fluß auf die Wirtschaftslage der Bewohner haben. Eine
Verzögerung in der Eröffnung der Rennen muß darum un-
bedingt vermieden werden. Möge daher der Vorstand des
„Renntclubs“ nicht nur in ausreichender Höhe, sondern vor
allen Dingen auch rasch die Zeichnungen zum Garantie-
fonds zusammenbekommen, damit er binnen kurzem dem
Magistrat den geforderten Nachweis erbringen und das
Geld erhalten kann.

Ringkämpfe in der „Walhalla“.

Als gestern Abend der Mann mit der Maske im
Automobil vor der „Walhalla“ anfuhr, wurde er von einer
zahlreichen Menschenmenge mit Hoch- und Hurra! begrüßt.
Eins, zwei, drei war er im Vestibül verschwunden, die
Treppe hinauf, im Theateraal und auf der Bühne. Das
Scheinlicht reißt die Menge, die Sache hängt an, zur
Sensation zu werden. Die tollsten Vermutungen über „Ihn“
gehen um, auch im Theateraal, der gestern Abend ausver-
kauft war. Und welche Teilnahme im Publikum! Wie er-
gürnten sich die Damen über den Belgier, der mit Ali Oglu,
dem kuriosen Turlustaner, spielte wie die Kage mit der
Maus. Daß die Maus unheimlich schlief und possenthaft war,
erhöhte indessen den Reiz dieses eigenartigen, schließlich
aber doch ziemlich ungleichen Kampfes. Ohne unerlaubte
Griffe geht's bei dem Belgier nicht; auch der Turlustaner,
der mit Vorliebe einen Körperteil zur Abwehr zu benutzen
scheint, den man in anfänglicher Gesellschaft ungern nennt,
haut hier und da über die Schür. In etwas mehr als
einer Viertelstunde hatte die Kage die Maus, und der Vor-
stellung zweiter Teil konnte seinen Anfang nehmen: der
Kampf des Mannes mit der Maske und des Bayern Köhl.
Der Bayer ist einer der besten Kämpfer, obgleich er bis jetzt
zwei Niederlagen erlitten hat. Einmal besiegte ihn der
Reger Zipp und einmal der riesenstarke Belgier. Der
Maskierte hatte es diesmal immerhin mit einem Gegner zu
tun, der nicht leicht zu nehmen war. Aber er siegte, nicht
in einer halben Minute, jedoch in ein wenig mehr als
3 Minuten. Wer weiß, wie lange Zipp und Steurs mit
Köhl zu tun hatten, der wird kaum bezweifeln, daß der
Mann mit der Maske trotz der schwarzen, hinderlichen Ver-
hüllung auch die anderen Gegner niederringt, den Triumph
erntet und den Preis spart, den er für den ausgesetzt hat,
der ihn meistert.

Der Beifall, der die Musterleistung des Vermummten
begleitete, ließ die Fensterhebeln klirren. Den Mann
mit der Maske, der stumm kämpft, stumm geht, scheint der
Beifall des begeisterten Publikums fast zu lassen, er ver-
schwindet ebenso rasch, wie er kommt, und läßt sich nicht her-
auslocken. Anders Pohl-Ab's, der gestern Abend zum
zweitenmal den Serben Raskowicz warf. Unlängst
war Pohl-Ab's gegen den Serben Sieger geblieben, der
Kampf war in demselben Augenblick entschieden worden,
als der Serbe, durch einen Unfall hinter der Kasse abge-
lenkt, sich eine Blöße gab. Das Resultat des Kampfes war
daher nicht sein Beweis für die körperliche Überlegenheit
Pohls, der Serbe wollte den Beweis erbringen, daß er trotz
seines Mißgeschicks der bessere Kämpfer sei. Er setzte einen
Preis von 500 M., der dem Deutschen zufallen sollte, wenn
er ihn auch bei dem zweiten Gang besiege. Der Serbe hat
Ehregeiz; er ist stark, schwer und hat Temperament. Er
kämpft wild, unerschrocken, neckt, bört, teilt sogar Ohrfeigen
aus. Das tat er auch gestern. Zweimal wurde er ver-
wundet; wäre es dem Publikum nachgegangen, das pfeifend
und psalmsend den Kampf begleitete — Raskowicz wäre an
die frische Luft geschickt worden. Damen jurnten, alle Herren
gerieten in Eifer, von den Logen herab wurde protestiert,
in allen Ecken piff und tobte es.

Der eine Modelpfeife befißt, hatte sie mitgebracht. Bei
einigen taten's auch zwei fingerrecht in den Mund ge-
schobene Ringer. Verflucht lustig geht's zu! Aber ein
Abend, an dem man auch anderen Tags noch mit Wonne
denkt, selbst wenn man nur geringes Verständnis für die
Mittel der Ringkämpfe hat.

Gelang es dem prächtigen Deutschen, seinen
hünenhaften Gegner abzuschütteln, dann gab's tosen-
den Beifall. Einmal, als es der Serbe gar zu
bunt trieb und selbst auf das gelbende Pfeifen der Kampf-
richter nicht hörte, wollte auch dem Deutschen das Blut,
er setzte Faustschläge gegen Faustschläge. Und das freute be-
sonders. Der Serbe hatte abermals Pech, er ließ sich wieder
durch einen „Seitenaufreißer“ Pohls überrollen. Als er
auf dem Rücken lag und das Publikum vor Vergnügen raste,
schaute er sich verwundert um, als sei etwas geschehen, das
über sein Fassungsvermögen ging. Als dem Sieger die
fünf blauen Zappen ausgehändigt wurden, soll er hinter den
Kassettengelenken und die Augen gewischt haben. Diesmal
war er jäh geworden wie ein Lamm.

Heute Abend findet der interessante Entscheidungss-
kampf zwischen Pohl-Ab's und dem Reger Zipp
statt, zwischen zwei ziemlich gleichwertigen Gegnern, die
beide noch unbefiegt sind. Ferner ringen Ali Oglu mit
Raskowicz und der Mann mit der Maske mit
dem Tiroler Gailmeyer.

— Interessantes aus dem Reichstag. Nach dem steno-
graphischen Bericht über die Reichstagsverhandlungen vom
18. Februar d. J. hat der Abg. Bauck-Börsdorn (Lnf.) u. a.
über die Handwerkskammern gesprochen, deren Tätigkeit
lobend anerkannt und im Anschluß daran folgendes gesagt:

Nun verleihe ich aber keineswegs, daß hier und da Miß-
behörden bei einem solchen Institut vorkommen. Das
ist leider bei mehreren Handwerkskammern zu beobachten
gewesen. Es wird namentlich von den Handwerkskammer-
sekretären hier und da gegen den Vorsitzenden agitiert. Ich
erinnere nur an Wiesbaden, wo das erst in letzter Zeit
vorgekommen ist. Leider — muß man sagen — wird hier der
Sekretär von dem Staatskommissar unterstützt. Es ist
traurig, daß solche Verhältnisse bei der Organisation einer
Handwerkskammer zu beobachten sind. Daß da nun aber
der Staatskommissar den Handwerkskammersekretär unter-
stützt, ist noch mehr zu bedauern.

Hier wird also von der Reichstagstribüne herab der
Sekretär der Handwerkskammer zu Wiesbaden beschuldigt,
gegen den Vorsitzenden zu agitieren. Gleichzeitig wird aber
der Staatskommissar beschuldigt, den Handwerkskammer-

sekretär darin zu unterstützen. Es dürfte interessant sein,
was der Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden
dazu sagt.

— Der Hanfabund kein politischer Verein. Von ge-
nauere Seite war in der Presse und in Versammlungen im
Bereich des Zweigvereins Wiesbaden des Hanfabundes die
Behauptung aufgestellt worden, daß nach einer Zuschrift des
Berliner Polizeipräsidenten an die ihm unterstellten Ver-
waltungen die Eintragung des Hanfabundes für Handel,
Industrie und Gewerbe in das Vereinsregister gefordert
werden müsse, denn der Hanfabund sei ein politischer Ver-
ein. Auf Veranlassung des Zweigvereins Wiesbaden des
Hanfabundes hat das Direktorium an zuständiger Stelle
Nachfragen gehalten, und es hat sich ergeben, daß obige Mel-
dung eine große Fälschung ist. Weder das Berliner noch
ein anderes Polizeipräsident haben eine solche Verfügung
erlassen, für die es überhaupt an jeder rechtlichen Grund-
lage fehlen würde. An authentischer Stelle wurde mitge-
teilt, daß der Hanfabund regierungsfreig nicht als ein poli-
tischer Verein angesehen wird, weshalb gegen die Zuge-
hörigkeit von korporativen Verbänden wie Handelskam-
mern, Zünften usw. zum Hanfabund gar kein Bedenken
vorwaltet.

— Krüppelfürsorge. Zum 1. deutschen Kongress für
Krüppelfürsorge, der am Donnerstag, den 31. März
1910 im Plenarsitzungsaal des Herrenhauses-Berlin unter
dem Vorsitz von Herrn Geheimen Obermedizinalrat Pro-
fessor Dr. Dietrich stattfindet, ladet die „Deutsche Verein-
igung für Krüppelfürsorge, G. V.“, in einem Rundschreiben
ein, daß von einer großen Zahl führender Persönlichkeiten
mitunterzeichnet ist. Aus der Reihe der Vorträge seien her-
vorgehoben: Dr. Hoeftman-Königsberg: „Wieviel können
orthopädische Prothesen die Erwerbsfähigkeit des Krüppels
steigern?“ — Professor Kulpus-Heidelberg: „Über die
Heilung des Krüppeltums durch operative Behandlung der
Nerventransaktionen.“ — Dr. Vade-Hannover: „Die Bedeu-
tung der Prophylaxe in der Krüppelfürsorge.“ — Pastor
Ulrich-Krause: „Die Aufgaben der evangelischen Kirche in
der Krüppelfürsorge.“ — Rektor Sommer-Witte a. M.:
„Krüppelfürsorge und katholische Kirche.“ — Vorschul-
leiter Borchert-Berlin: „Der Unterricht in seinem Wesen und
seiner Bedeutung für Unterricht und Erziehung im Krüppel-
heim.“ — Erziehungsinspektor Regel-Berlin: „Die Hilfs-
schule im Krüppelheim.“ — Dr. Dieckhoff-Berlin: „Elemente
der Krüppelfürsorge.“ — Dr. Rosenfeld-Berlin: „Neue
Formen der Krüppelfürsorge.“ — Landesrat Wiering-Berlin:
„Staat und Krüppelfürsorge.“ — Stadtrat Münster-
berg-Berlin: „Einführung zu einer Besprechung über: „Die
Stellung der Armenpflege zur Krüppelfürsorge, namentlich
zur Handwerksausbildung der Krüppel.“ Der Eintritt zum
Kongress steht jedem Krüppelfreund gegen Zahlung von
3 M. frei, wofür er die Verhandlungen des Kongresses
kostenlos erhält. Die Mitgliedschaft zur Vereinigung (jähr-
lich 15 M.) sichert u. a. den freien Bezug der Zeitschrift für
Krüppelfürsorge. Auskunft über Kongress und Vereinigung
erteilt der Schriftführer Dr. Dieckhoff-Berlin S. 59, Fontane-
Promenade 10.

— Frauenhilfe. Am 22. und 23. Februar findet im
„Evangelischen Vereinshaus“ ein Kursus der Frauenhilfe
des evangelischen Hilfswesens im Bezirk Wiesbaden statt.
Am Vorabend (21.) hatte Konsistorialpräsident Ernst die
Delegierten und Freundinnen und Freunde der Sache in
seine Wohnung zum Tee eingeladen. Am Dienstagmorgen
um 9½ Uhr wurde die erste Hauptversammlung durch Gene-
ralsuperintendent D. Maurer eröffnet. Am Haupttag hielt
Pastor Arnold, Schriftführer der „Rhein. Frauenhilfe“, einen
Vortrag über Entstehung, Entwicklung, Aufgabe und
Bedeutung der Frauenhilfe. An den Vortrag schloß sich eine
Besprechung an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand
Besichtigung des Diakonissen-Mutterhauses „Paulinenstiftung“
statt, woran sich ein Vortrag des Vorstehers Pfarrer
Christian anschloß.

— Ein Stuhl Alt-Wiesbaden. Zu diesem Artikel in der
heutigen Morgen-Ausgabe des „Tagblatts“ teilt man uns
mit, daß das an das Haus Welschstraße 1 anstoßende Grund-
stück (Roosche Vieche) seinerzeit nicht nur bis zur heutigen
Helenenstraße, sondern sogar bis zur jetzigen Hellmunde-
straße, wo nunmehr das „Heidelberger Hof“ steht, gegangen
sei und einen eingezäunten Flächengehalt von 4 hessischen
Morgen gehabt habe.

— Die Zeit der Musterungen ist da. Vielen jungen
Leuten winkt dann im Herbst der Eintritt zum Militär.
Nag man auch über dieses verschiedene Ansätze sein, das
eine kann nicht geleugnet werden: Es ist eine vorzügliche
Schule für unser Volk. Viele zwar empfinden den Dienst
drückend, das sind aber diejenigen, die es verüben haben,
sich vorher durch Turnen auf ihn vorzubereiten, denn einem
turnerisch geübten Menschen fällt dieser leicht. Für alle
angehenden Rekruten aber ist es jetzt noch Zeit, manches
früher Verkaupte wenigstens teilweise noch nachzuholen.
Die Turnvereine nehmen sie gerne in ihre Reihen auf und
bilden sogar bei genügender Beteiligung besondere Rekruten-
regien, die unter fachverständiger Leitung dem Militärdienst
vorarbeiten. Die guten Folgen werden sicherlich während
desselben angenehm empfunden werden.

— Neue russische Marken. Wie uns aus Petersburg ge-
schrieben wird, hat die Kriegshistorische Gesellschaft zur Er-
innerung an das 100jährige Jubiläum des Krieges 1812
beschlossen, beim Hauptstempel der Posten, des Telegraphs die
Herstellung von Jubiläumsmarken mit den Wappen
Nikolaus und anderer Kriegshelden und Generale anzu-
regeln. Bei einer Unterredung hat der Hauptstempel der Posten
Geheimrat Swetitschew mitgeteilt, daß ein Jahr später,
im Jahre 1813, auch Jubiläumsmarken geschaffen werden
würden, und zwar zu dem 300jährigen Jubiläum der Herr-
schaft des Hauses Romanow. Diese Marken sollen übrigens
nicht nur zeitweilig zur Einführung gelangen, sondern eine
ständige Einrichtung bleiben. Es dürfte von Interesse sein,
etwas Näheres über diese neuen Marken, die bereits der
Expedition zur Auffertigung von Staatsarbeiten in Auftrag
gegeben sind, zu erfahren. Es werden sämtliche Portraits
der Mitglieder der Dynastie Romanow hergestellt, bezw. sie
sind bereits fertig und vom Zaren geschildert. Ihre Ver-
teilung auf die einzelnen Marken ist noch nicht bestimmt. De-
gleichen ist noch nicht festgestellt worden, welche Marke das
Bild des jetzt regierenden Zaren erhält. Nach einem
Wunsch des Herrschers soll diejenige Marke mit seinem Bild

geschmückt werden, die erfahrungsgemäß am meisten verkauft
wird. Zu diesem Zweck werden über den Markenverkauf
vom Postamt statistische Erhebungen angestellt, die über den
ganzen Reich ausgedehnt werden. Voraussichtlich dürfte die
7-Kopfenmarke dazu verwendet werden, da sie die land-
läufige Marke für den Briefverkehr ist. Die neuen Marken
werden etwas größer gehalten sein als die bisherigen, um
die Portraits klarer ausführen lassen zu können. Die Farbe
der Marken wird aber unverändert bleiben. Zum Nutzen
haben die Gravure die österreichischen Marken genommen,
die sich als die besten bewährt haben sollen. Die Marken
auf den Postkarten werden dagegen nicht verändert.

— Königsfreiwillige. Biesfach findet man hier und da
die Ansicht verbreitet, daß mittellose junge Leute, die die
„Eingabrig“ haben, als sogenannte „Königsfreiwillige“
dienen dürfen. Das ist aber ein Irrtum. Jeder junge
Mann, der als Einjährig-Freiwilliger dienen will, muß
eine obrigkeitliche Erklärung beibringen, daß die Kosten
die ihm im Dienst entstehen, von ihm selbst, seinem ge-
setzlichen Vertreter oder auch von einem Dritten bestritten
werden. Ohne diese Erklärung ist die Berechtigung zum
einjährig-freiwilligen Dienst nicht statthaft. Ausnahme-
weise kann dem bereits bei einer Truppe zu Fuß einge-
stellten „Eingabrig“ Geld und Brotverpflegung nur dann
bewilligt werden, wenn er durch nicht vorauszuhebende Um-
stände, z. B. Tod des Vaters, der Mittel zum weiteren Un-
terhalt während des Dienstes beraubt ist. Die Entscheidung
hierüber steht dem Generalkommando zu. Die zahlreichen bei
den Militärbehörden eingehenden Gesuche um Einstellung
als „Königsfreiwilliger“ können also gesetzlich nicht be-
stätigt werden.

— Eine Landes-Obst- und Gartenbau-Ausstellung wird
vom 7. bis 16. Oktober d. J. in der Festhalle in Frankfurt
a. M. stattfinden. Die Ausstellung wird von dem Nassau-
schen Landes-Obst- und Gartenbauverein, Sitz Geisenheim,
veranstaltet. Der Vorsitz liegt in den Händen des Herrn
Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Wortmann, Dire-
ktor der Königl. Lehranstalt in Geisenheim. Die Geschäfts-
leitung für diese Ausstellung ist dem Königl. Gartenbau-
inspektor Junge in Geisenheim übertragen. Nur die in-
dustrielle Abteilung der Ausstellung wird durch die Ge-
schäftsstelle in Frankfurt a. M. Festhalle bearbeitet. Es
das zunächst ausgearbeitete Programm besagt, können sich
auch Personen innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden,
die dem Landesverein nicht angeschlossen sind, an dem ob-
st- und gartenbaufachlichen Teil der Ausstellung beteiligen
während zu der industriellen Abteilung auch Firmen aus-
außerhalb zugelassen werden.

— Das Deutsche Etabliement bei Friedrich ist fort-
gesetzt das Ziel zahlreicher Vereine und Privatpersonen. Des-
halb ist die freundschaftliche Aufnahme, und seiner Verläßt die
Etabliement, ohne entzückt zu sein von dem, was er ge-
sehen hat und von dem lebenswürdigen Empfang. Innerhalb
der letzten acht Tage waren Besucher der „Viebrücker Ge-
werberei“ und der „Viebrücker Lehrerverein“ je an 10
Tagen, der „Viebrücker Wirteverein“ nebst Anhang, son-
der „Schlierseiner Gewerbeverein“.

— Schneeverdrängung. Die um heute mittag zugegangenen
drahtlichen Mitteilungen über die Schneeverhältnisse in
umliegenden Höhenzüge melden von überallher Tag
weiter. Die Kuppe des Feldberg im Taunus ist
schneefrei, nur im Wald liegt noch hin und wieder Schnee,
der aber zu Sportzwecken ungeeignet ist. Ähnlich lautet
auch die Nachrichten vom Vogelsberg, Rhön, Schwarzwald
und Spessart.

— Vorstellung in der Vorstellung. Dieser Tage kam
in dem hiesigen Volkstheater zu einem tragikomischen In-
zidenzfall. Der Direktor und ein Schauspieler gerieten
in Meinungsverschiedenheiten und da ersterer gerade „un-
schnall“ hatte, soll er seinem Gegner mit einem Säbel
Leide gegangen sein, um seine Autorität zu wahren. Es
nicht gerade angenehmen Eventualität, mit diesem schne-
den Insultament durchbohrt zu werden, wollte der Bedro-
fah aber nicht aussetzen, sondern er sprang aus der Gard-
robe über die Bühne ins Publikum und verließ eilends
Saal, angeblich, um die Polizei zu holen. Der Direktor
hingegen hielt eine Ansprache an das Auditorium und
sagte, daß er die Sache klären werde. Er hat übrigens
zwischen insolge der nervösen Erregung, in der er sich
einiger Zeit befindet, eine bekannte Heilanstalt im Taunus
aufgesucht.

— Der Revolver. Wie dringend notwendig es
den Waffenhändler innerhalb gewisser Grenzen zu erschweren
oder von irgend einer behördlichen Erlaubnis abhängig
machen, das beweisen einige Beobachtungen, die in der
letzten Zeit gemacht worden sind und geradezu als ein erschreck-
endes Zeugniss bezeichnet werden können. In wenigen
Tagen sind bei unseren Waffenhändlern nach deren eigen-
Angabe so viele Revolver gekauft worden wie selten. Der
Hauptgrund waren die Käufer jüngere Menschen, die
sicherlich für diese gefährliche Waffe weder eine ernsthafte
Verwendung haben werden, noch sich der Verantwortung
bewußt sind, die sie mit deren Anschaffung oder gar Ver-
wendung auf sich nehmen. Es ist bedauerlich, daß Er-
wägungen wie diese — und damit im Zusammenhang
schließlich auch die große Zahl der ständig wachsenden
Revolver-Attentate — über kurz oder lang dazu führen
werden, den Waffenhändler, soweit der Revolver-
Einkauf in Frage kommt, einzuschränken, aber ge-
wird die Waffenhändler sich mit dieser kaum mehr ver-
bahren Maßregel im Interesse der allgemeinen Sicherheit
wohl abfinden müssen.

— Lebensmüde. Vorgestern Abend gegen halb 9
Uhr sprang ein 33 Jahre alter Mann, der bei seiner Mutter
Wiesbaden wohnt, an der holländischen Landebrücke in Biele-
feld in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Da dies bemerkt
worden war, konnte er durch einen Arbeiter und einen
Matrosen eines dort liegenden Güterdampfers gerettet wer-
den. Er wurde nach dem Bielefelder Krankenhaus verbracht.

— Zertrümmert wurde zum zweitenmal in der
Vormittag auf Dienstag ein Schaulaff des Fisch-
Johann Weller in der Ellenbogengasse. Der Attentat
war jedoch nicht, daß genannte Firma seit seinem er-
Besuch nur noch leere Dosen in den Kästen stellt, so daß
nochmalige Blicke sich kaum lohnen dürfte. Gut übrigens
daß derartige Schäden durch Versicherung gedeckt sind.

Ein Raubmord wurde zur Nachtzeit auf eine Dame in Voreien-King verübt. Zwei halbwildige Burschen verfolgten sie, die eine eiserne sich schenken, während der andere den Anfall ausführte und ihr das Handtäschchen zu entreißen suchte. Auf die Hilferufe der Dame eilte ein Regierbursche hinzu und nahm die Verfolgung der Täter auf, die jedoch in der Richtung nach dem Exerzierplatz entzogen.

Wiesbadener Damenheim Auguste-Viktoria-Stift. Am Montag, den 21. Februar fand im Rathaus die 18. ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Vereinsvorsitzende Oberregierungsrat Dr. v. G. hielt eine ausführliche Rede über den Betrieb im Stiftshaus zu Oberfarnstein und konnte dabei die erfreulichen Mitteilungen machen, daß bei dieser letzten Jahreswende die Kasse für den Anbau gedeckt werden konnte, und daß die Notwendigkeit des Anbaues durch die heute schon wieder volle Besetzung aller neuen Stiftingsstellen bewiesen sei. Die Anzahl der Besetzungstage belief sich auf 9685 gegen 9683 im Vorjahre; die Durchschnittszahl der im Stifte wohnenden Personen habe 30 betragen. Wenn nun auch durch die Hausvergrößerung keine Vermehrung des Kapitalsfonds möglich gewesen wäre, so sei dafür doch eine Erhöhung des Grundstücksfonds und dadurch ein beträchtlicher Vermögenszuwachs in der Bilanz nachgewiesen. Mit Genugtuung wurde ferner mitgeteilt, daß das Zusammenleben der Damen ein ungetrübtes geblieben und ernstliche Erkrankungen nicht stattgefunden hätten. Doch der größte Raum des Hauses in diesem Winter probeweise als Speisefest in Benutzung gezogen worden sei und zur Weihnachtsfeier das Festbild schon im neuen Rahmen der eben vollendeten Innenrenovation dargeboten habe, wurde mit Beifall aufgenommen. An diese Mitteilungen schlossen sich die Vorträge über die Erfolge der Vereinsarbeit in Wiesbaden an. Der Vorsitzende dankte nochmals allen, welche am 30. Oktober bei dem Fest mit Schillerfeier sei es durch Mitwirkung sei es durch Gaben und Hilsleistungen das schöne finanzielle Resultat herbeigeführt hätten. Auch den Leiterinnen des Handwerksvereins: Frau Generalleutnant v. Grolman und Frau v. C. und A. Mühlhölzer, welche durch ihre Weihnachtsfeier im Damenklub den Unterhaltungsbeitrag der Vereinsmitglieder von 900 M. zuweisen konnten, wurde ein besonderer Dank gesagt. Nicht vergessen wurden ferner alle die hiesigen Geschäftsführer, die als treue Gönner stets bei den verschiedenen Veranstaltungen eine offene Hand bieten und die Beiträgen der Vorstandsdamen wohlwollend unterstützen. Darauf erhielt Frau Generalleutnant v. Grolman das Wort zur Rechnungsablage, welche dem Stadtrat vorgelegt und richtig befunden worden war. Nachdem erstere den Vermögensbestand in Höhe von 207 545 M. 62 Pf. eingehender nachgewiesen hatte, wurde er und dem Herrn Revisor von der Versammlung Gedächtnis erwiesen. Eine lobende Anerkennung wurde Frau Generalleutnant v. Grolman für die vortreffliche Buchführung und die zum Teil zweijährige Stellvertretung der Vereins-Schatzmeisterin, darauf fand der dritte Punkt der Tagesordnung, die Erläuterung der Statuten, welche aus der Hand der Mitglieder der Aufsichtsrats statt und wurden sie alle: Frau Generalleutnant v. Grolman, Frau v. C. und A. Mühlhölzer, Frau v. G. und A. Mühlhölzer, Oberregierungsrat Stumpf, Konfiskationspräsident v. Grolman, Landeshauptmann Sartorius und Sanitätsrat v. Grolman. Nachdem weitere Wünsche seitens der Versammlung nicht vorgebracht wurden, hat der Vorsitzende darum einen neuen Wunsch auszusprechen zu dürfen, der darin gipfelte, der Geschäftsführer des Vereins, Frau Generalleutnant v. Grolman, für ihre unermüdete Tätigkeit zur Verschönerung der Baumittel den Dank der Versammlung auszusprechen zu dürfen. Nachdem noch Briefe aus Karten zur Gewinnung neuer Mitglieder an Stelle der durch Bezug oder Tod Ausgeschiedenen zur Verteilung gelangt waren, fand die trotz des schlechten Wetters ansehnlich besuchte Versammlung ihren Abschluß.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag liegen zu: Für Robben für Arme, Frühling für Schulkind und die Schulpflicht von M. R. 5 M. — Für die Weihnachtskassette für Frauen, Wiesbaden: von Frau Karl Pais 10 M., von Frau Julie Freund 5 M. — Für die Sommerkassette armer Kinder: von M. R. 10 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

Rezitation im Damenklub. Der Damenklub hat schon bei Gelegenheit gehabt, in seinen Räumen rezitative Lesungen aufzuführen. So lernten wir auf dem Kunstabend am Donnerstag in der Vortragsstunde der Frau v. Grolman, eine Schülerin des Herrn Oberregierungs-Rats, kennen, die ein warmes modulationsfähiges Organ besitzt. Die Auswahl ihrer Vortragsgenossen, „Das verfluchte Kind“, „Der Erlkönig“, „Die Wälder“, gaben der Lesung, ein reiches dramatisches Talent zu erkennen, mit welchem sie die ganze Fülle der Empfindungen, die diese Dichtungen enthalten, reiflich auszusprechen. Auf dem gefestigten Grund am 19. d. M. brachte Herr Bruno Eberhard eine Auswahl erster, satirischer und heiterer Dichtungen. Wir lernten in ihm einen jungen denkenden Künstler kennen, der mit seiner sorgsam gefüllten, scharf akzentuierten Redeweise, besonders in dem Vortrag „Der Senf“ von Emil Nitzsche und „Der Glode von Dunbar“ von A. v. Grolman große Erfolge erzielte und ebenfalls starken Beifall erlangte.

Königliche Schauspiele. Wegen Unmöglichkeit des Herrn Kommandanten Fredebein findet in der heutigen Aufführung der Oper „Die Jüdin“ Herr Dr. Hans Copon vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim die Partie des „Geopold“.

Kassenscheine für Naturkunde. Am Donnerstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Dr. Ziegler im Kasino (Friedrichstraße 22) einen Vortrag über „Die Bedeutung der höheren Pflanzen“ halten. Gasse sind willkommen.

Nassauische Nachrichten.

Der Tod auf der Straße.

1. Dillenburg, 22. Februar. Auf dem Bahnhof Dillenburg wurde heute vormittag gegen 8 Uhr der Hilfsweicheführer Heinrich Held von einem einfahrenden Zug erfasst und zur Seite geschleudert. Der kurze Zeit nach dem Unfall getroffene Bahnarzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Aus dem Rheingau, 22. Februar. Auf einem bergwärts fahrenden holländischen Schleppbahn ist der von Dillenburg aus mitfahrende Zollbeamte auf der Fahrt zwischen Dillenburg und Mainz vermisst worden. Es wird angenommen, daß der Mann über Bord gestürzt und ertrunken ist.

Vom Main, 22. Februar. Das Königl. Amtsgericht Höchst gibt soeben an alle Beteiligten bekannt, daß der in Sachen der freiwilligen Schulverpflichtung auf den 1. M. anberaumte Termin auf richterliche Anordnung ausgesetzt sei. Es ist damit die Schulverpflichtung, wie schon gemeldet, endgültig erledigt.

Grönberg i. L., 23. Februar. Der Kronprinz von Preußen ist in Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Niederfarnstein, 21. Februar. Zwischen der Johanniskirche und der Löhner Mühle soll eine „Rhein-Mühle“ geschaffen werden. Ein Komitee, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten, befaßt sich mit der Sache. — Aus Eiserfeld versuchte sich gestern

ein in der Gerichtstraße wohnender junger Mann mit Essigessenz zu vergiften. Der unglückliche Liebhaber wurde ins Krankenhaus verbracht. Er wird voraussichtlich dem Leben erhalten bleiben.

hn. Weiburg, 21. Februar. Der 55. Ganturntag des Lahn-Dill-Gaues, der gestern hier stattfand, nahm neun Vereine in den Gauverband auf. Der Gau zählt gegenwärtig 73 Vereine mit 4330 Mitgliedern. Das diesjährige Ganturnfest soll in Herborn abgehalten werden. Als Orte für die Gau- und Bezirksvorturnerungen wurden Limburg und Weilmünster gewählt.

Oberhatten (Westerwald), 21. Februar. Der 16jährige Benedikt Schuhmacher sowie sein 11jähriger Bruder Subert von hier haben sich seit dem 3. d. M. aus dem elterlichen Hause entfernt, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Beide sind geistig minderwertig. Herr Landrat Dr. Thon ersucht um Mitteilung über den Verbleib der Jungen.

Aus der Umgebung.

1. Mainz, 21. Februar. Die hauptsächlichen Mitglieder des Arbeitsausschusses für den Bau der Ribbelungenhalle, darunter der Mainzer Oberbürgermeister, stehen auf dem Standpunkt, daß der Plan zur Errichtung der Halle durchaus noch nicht abgetan. Es sei zwar ein Fehler gewesen, daß man mit dem Rundschreiben zu früh herauskam und so den versprochenen Termin der Weibe im Mai dieses Jahres nicht einhalten könne, damit sei aber der Plan an sich durchaus nicht hinfällig. Die neue Halle werde gar nicht so übel, wie dies von einigen Kunstkritikern hinzustellen versucht worden sei und wie dies vielleicht nach dem etwas mißglückten Entwurfsbilde der Fall schien. Der Stadt verurteile das Unternehmen keine Kosten, und der Maler Hendrich sei nicht der geschäftstüchtige Spekulant, sondern der nativ schaffende Künstler.

m. Badaroch, 21. Februar. Die Arbeiten des Rheinischen Vereins für Denkmalspflege und Heimatstudium, die dieser an der hiesigen Stadtbefestigung vornimmt, sind schon recht schön vorangeschritten. Der Stadtturm hat bereits einen neuen Helm erhalten und ist soweit fertig. Der Martinturm und der Ringturm sollen noch im Laufe dieses Frühjahrs neu hergestellt werden, und in gleicher Weise sollen die anderen alten Türme folgen, so daß schließlich die Stadt Badaroch das Bild einer mittelalterlichen Festung bieten wird, jedenfalls aber eine eigenartige Lebenswürdigkeit darstellt.

ss. Cassel, 21. Februar. Auf dem Friedhof schoß sich der 28 Jahre alte Handelsmann Balthasar Bräuning von hier eine Kugel in die Brust. Der Unglückliche, den häusliche und geschäftliche Verhältnisse zu der Tat veranlaßt haben, wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

Gerichtssaal.

* Schwindel. Herr Georg Franz Seidel, Motorenbauer in Dohheim, erlitt uns, mitzuteilen, daß er mit dem in der unter vorstehender Überschrift erschienenen Gerichtssaal genannten Mechaniker Georg S. von Dohheim nicht identisch ist.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu Kanada.

Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt: Am 15. Februar 1910 wurde von dem kanadischen Finanzminister Fielding eine Vereinbarung unterzeichnet, in der vom 1. März 1910 ab den unten aufgeführten Erzeugnissen Kanadas bei der Einfuhr nach Deutschland die deutschen Tarifsätze eingeräumt werden. Während der Dauer dieser Verständigung werden die deutschen Erzeugnisse bei der Einfuhr nach Kanada vom 1. März 1910 ab zu den Sätzen des kanadischen Generaltarifs zugelassen. Die Verständigung ist eine provisorische. Wenn nach angemessener Zeit ein Handelsvertrag nicht zustande gekommen ist, kann jeder der hierin vertretenen Teile die auf Grund der vorliegenden Verständigung gewährten bezüglichen Zugeständnisse aufheben lassen oder zurückziehen, indem er der anderen Regierung von dieser seiner Absicht Kenntnis gibt. Die erwähnten deutschen Tarifsätze beziehen sich auf die folgenden 25 Nummern des deutschen Zolltarifs: 2 (Weizen), 3 (Gerste), 4 (Hafer), 18 (Kleesaat), 19 (Grassaar), 47 und 48 (frisches und getrocknetes Obst), 76 (längs gesägtes Bauholz), 83 (Faschholz), 100 (Pferde), 103 (Rindvieh), 104 (Schafe), 108 (Fleisch), 123 (Hummer und Langusten), 126 (Schweineschmalz und Oleomargarine), 162 (Mehl), 208 (eingedickte Milch), 219 (Nahrungsmittel in luftdicht verschlossenen Behältnissen), 316 (Kalziumkarbid), 349 und 350 (Holzgeist, roh und gereinigt), 545 (Leder-Kernstücke und Schweinsleder), 556 (Schuhe aus Leder), 650 (Holzmasse), 651 (grobe Pappel).

Die Vereinbarung, die ausdrücklich als provisorische bezeichnet ist, und der ein allgemeiner Handelsvertrag folgen soll, ist dem Bundesrat vorgelegt worden, der ermächtigt ist, in dem Abkommen die deutscherseits zugesicherten Vertragsätze Kanada einzuräumen. Die entsprechende Beschlussfassung des Bundesrats wird noch vor dem 1. März erfolgen. Andererseits soll die Aufhebung der bisher kanadischerseits erhobenen Zuschlagszölle durch eine Verordnung des Generalgouverneurs in Kanada bewirkt werden. Es wird somit dem bisherigen Zollkonflikt ein Ende gemacht und der Boden für eine spätere endgültige Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Kanada geebnet. Einstweilen darf erwartet werden, daß die Beseitigung des allgemeinen Zollzuschlags auf deutsche Waren in Kanada und die Anwendung der Vertragsätze auf einen großen Teil der kanadischen Einfuhr in Deutschland einen für beide Teile erwünschten lebhaften Warenaustausch anbahnen wird.

Banken und Börse.

* Die Reichsbank hat den Mitgliedern des Konsortiums für die Reichsanleihen die vorzeitig zu viel eingezahlten 76 Millionen Mark bis zum 4. März zinsfrei gelassen. — Nassauische Landesbank, Wiesbaden. Bei dem Institut hat sich in 1909 der Darlehensbestand von 127.25 Mill. Mark auf 133.32 Millionen Mark erhöht, andererseits der Obligationenlauf von 117.45 Millionen Mark auf 121.36 Millionen Mark. Der Überschuss an 1909 beträgt 768 660 M.

(717 414 M.). Bei der mit dem Institut verbundenen Nassauischen Sparkasse stellten sich die Spareinlagen Ende 1909 auf 119.47 Millionen Mark (105.09 Millionen Mark). Demgegenüber waren in Darlehen gegen Hypotheken 81.82 Millionen Mark (75.65 Millionen Mark) und in Darlehen gegen Bürgschaften 6.43 Millionen Mark (6.38 Millionen Mark) ausgewiesen.

* Dividenden. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Mitteldeutschen Privatbank zu Magdeburg wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen bei 800 000 M. Rückstellungen auf das Reservekonto und 200 000 M. Abschreibungen auf Bankgebäude und Inventar.

Anleihen.

* Neue 4proz. Serbische Staatsanleihen. Nachdem kürzlich die Emission des französischen Teils dieser Anleihe im Betrag von 12 1/2 Millionen Frank angekündigt worden ist, wird jetzt auch der deutsche Teil der Anleihe von 87 1/2 Millionen Frank am 26. d. M. zur Zeichnung aufgelegt. Für Deutschland ist der Zeichnungspreis auf 89 1/2 Proz. festgesetzt. Der französische Zeichnungspreis stellte sich um 1 Proz. höher. Dieser Unterschied des Emissionskurses wird in der Hauptsache damit erklärt, daß der französische Stempel 2 Proz. der deutsche 1 Proz. ausmacht. Die Zulassung der in Deutschland aufgelegten Anleihe zur Berliner Börse ist bereits genehmigt. Zur Frankfurter Börse soll sie beantragt werden. Die Tilgung der Anleihe geschieht halbjährlich durch freihändigen Rückkauf innerhalb 50 Jahre.

Industrie und Handel.

* Hefepreiserhöhung. Der Aufsichtsrat des Verbandes deutscher Hefefabrikanten, G. m. b. H. (Hefesyndikat), hat beschlossen, daß ab 1. März die Hefepreise einheitlich für ganz Deutschland bis auf weiteres 48 Pf. per Pfund reine Hefe und 40 Pf. per Pfund gemischte Hefe franko Empfangsort betragen soll. Innungen und Händler erhalten bei größeren Bezügen entsprechende Rabatte. Die neuen Preise dürften die Hefeindustrie, die in den letzten 2 Jahren infolge der sehr gedrückten Preisverhältnisse nicht unerheblich zu leiden hatten, wohl wieder etwas heben.

* Die Vereinigten Gaswerke in Augsburg werden die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark auf 2 1/2 Millionen Mark beantragen. Der Generalversammlung wird eine Dividende von 9 Proz. in Vorschlag gebracht.

* Dividenden. Die Hallische Maschinenfabrik und Eisengießerei beschloß 80 Proz. Dividende gegen 26 Proz. im Vorjahr. — Die Gerresheimer Glashüttenwerke, Aktiengesellschaft, werden 14 Proz. (i. V. 15 Proz.) vorschlagen.

Verkehrswesen.

* Die Verkehrseinnahmen der Preussisch-Hessischen Eisenbahnen betrugen im Monat Januar 1910 aus dem Personenverkehr 38 935 000 M. (Plus 3 544 000 M.), aus dem Güterverkehr 100 795 000 M. (Plus 6 039 000 M.), aus sonstigen Quellen 10 380 000 M. (Plus 41 000 M.), aus sämtlichen Einnahmequellen 150 110 000 M. (Plus 9 624 000 M.), und in der Zeit von Beginn des Rechnungsjahres aus dem Personenverkehr 494 991 000 Mark (26 678 000 M.), aus dem Güterverkehr 1 096 046 000 M. (Plus 60 813 000 M.), aus sonstigen Quellen 97 129 000 M. (Minus 648 000 M.), aus sämtlichen Einnahmequellen 1 688 166 000 M. (Plus 86 843 000 M.).

* Niederwaldbahn, Aktiengesellschaft in Rüdesheim. Der Aufsichtsrat beantragt 3/4 Proz. (i. V. 1/2 Proz.) Dividende.

wh. Prinz-Heinrich-Bahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betrugen in der zweiten Februar-Dekade 1910 169 850 Frank; das ist gegen die gleiche Periode des Vorjahres mehr 10 730 Frank.

* Canadian Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft. Auf die neuer Aktien wird jetzt eine Einzahlung mit 20 Proz. gleich 25 Lstr. pro Aktie bis 7. März eingefordert.

* August Heuser, A.-G. in Duisburg. Unter Beteiligung belgischer und Duisburger Reedereien wurde das Speditionshaus August Heuser in Duisburg in eine Aktiengesellschaft mit vorläufig 1/2 Million Mark Aktienkapital umgewandelt.

wh. Neue überseeische Schiffsverbindung. Der Norddeutsche Lloyd läßt vom 10. März, beginnend mit dem Dampfer „Frankfurt“, eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen Bremen und Philadelphia einrichten. Die Dampfer gehen von Philadelphia abwechselnd nach Baltimore oder Galveston weiter.

* Dividenden. Der Aufsichtsrat der Hotel Disch-Aktiengesellschaft in Köln beantragt für 1909 wieder 6 Proz. Dividende.

Versicherungswesen.

= Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München. Durch das am 1. Januar in Kraft getretene Gesetz über den Versicherungsvertrag hat sich auch für die Anstalt die Notwendigkeit von Satzungsänderungen ergeben, die in einer am 13. Februar in München abgehaltenen, außerordentlichen Hauptversammlung, wie schon drähtlich gemeldet, einstimmig beschlossen wurden. Die neuen Satzungen, die eine Reihe Verbesserungen im Interesse der Mitglieder enthalten — von wesentlicher Bedeutung ist u. a. die Einführung der zeitweiligen Invalidität — unterliegen nun noch der formalen Genehmigung durch das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung. Vorkerkungen auf den kostenlosen Bezug der neuen Satzungen werden von der Geschäftsstelle der Anstalt, München, Max-Josephstraße 1/2 L., entgegengenommen.

Deutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin. Die Gesellschaft schlägt für 1909 10 Proz. (wie i. V.) Dividende vor. Das Geschäftsjahr sei gut verlaufen.

Genossenschaftswesen.

= Spar- und Hilfskasse Schwanheim. Die Spar- und Hilfskasse Schwanheim hielt ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung im Saale der Turnhalle ab. Dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß das Jahr 1909 für die Genossenschaft, welche dem Revisionsverband der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften angeschlossen ist, ein recht erfolgreiches war, was besonders in der starken Zunahme der bei dem Verein angelegten Gelder zu erkennen ist. So sind Spareinlagen im Jahre 1909 um über 70 000 M. gestiegen, und wird der Bestand derselben Ende des Berichtsjahres mit 682 755 M. ausgewiesen. Die eigenen Betriebsmittel der Genossenschaft haben Ende 1909 die Höhe von 111 647 M. und die Bilanzsumme steht mit Aktiva und Passiva mit 804 276 M. zu Buch. Der Umsatz betrug im Jahre 1909 965 000 M., der Reingewinn wurde mit 8215 M. ausgewiesen. Es wurde die Verteilung der Dividende von 7 Proz. beschlossen. Die Genossenschaft besitzt Ende 1909 295 Mitglieder. Sie steht mit der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau in Wiesbaden in geschäftlicher Verbindung. Der anwesende Verbandsdirektor Petitjean-Wiesbaden erteilte auf Anfrage aus der Generalversammlung eingehende Auskunft über die Verbandsorganisation, sowie die Ursache einiger Zusammenbrüche von außerhalb des Nassauischen Verbandes stehenden Genossenschaften in der letzten Zeit.

= Spar- und Leihkasse zu Eschersheim. Im Saale des Gasthauses Heier in Eschersheim fand die Generalversammlung der Spar- und Leihkasse statt, der als Vertreter des

Revisionsverbandes Verbandsdirektor Petitjean-Wiesbaden anwies: Die Genossenschaft hat im Jahre 1909 eine gesunde Entwicklung genommen, und sind Ende des Berichtsjahres an Spareinlagen 218 758 M. (1908 211 452 M.) ausgewiesen. Der Reingewinn beträgt 1418 M. und wurde nach Festsetzung der üblichen Dividende dem Reservefonds überwiesen. Verbandsdirektor Petitjean wies auf den hohen Wert der Verbands- und Bezirkstage hin und forderte zu regem Besuch dieser, für das Genossenschaftswesen so wichtigen Verhandlungen auf.

Marktberichte.

— **Groß-Gerau**, 22. Februar. Ein sehr reger Geschäftsgang herrschte bei unserem letzten Ferkelmarkt, der durch die massenhafte anwesenden Käufer bedingt war. Dessen Umstände ist es auch zuzuschreiben, daß der Auftrieb von 580 Tieren alsbald bis auf das letzte Stück Abnehmer fand, und zwar zu etwas erhöhten Preisen. Ferkel kosteten 12 bis 22 M., Springer 27 bis 34 M. und Einleger 37 bis 40 M. pro Stück. Der nächste Ferkelmarkt wird am Montag, den 28. d. M., abgehalten.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 21. Februar 1910.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem. höchst. Schlachtwert, höchst. 6 Jahre alt	42-46	76-84
b) j., fleisch., nicht ausgem. u. alt. ausgem.	37-41	72-75
c) mäss. gen. junge u. gut gen. ältere	34-36	70-72
d) gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen: a) vollf. ausgem. höchst. Schlachtw.	—	—
b) vollfleischige, jüngere	—	—
c) mässig gen. jung. u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färsen und Kühe: a) vollf. ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwert	39-42	72-77
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren	34-38	65-71
c) ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen	23-33	56-65
d) mässig genährte Kühe und Färsen	24-27	50-55
e) gering genährte Kühe und Färsen	20-24	34-41
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber: a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) fste. Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugk.	45-51	75-85
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40-44	68-74
d) geringere Saugkälber	—	—
Schafe: a) Mastlän. u. jung. Mastschammel	39-40	78-80
b) alt. Mastlän. u. gut genährte Schafe	—	—
c) mäss. gen. Häm. u. Schafe (Merzsch.)	—	—
d) Marsch- oder Niederungs-Schafe	—	—
Schweine: a) vollf. Schw. bis 2 Ztr. Lebendgew.	53-57	72-73
b) vollf. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew.	—	—
c) vollf. Schweine über 2 1/2 Ztr. Lebendgew.	55-57	70-73
d) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—	—
e) fleischige Schweine	—	—
f) Sauen	—	—

Auftrieb: Rinder 48, Kälber 82, Schafe 35, Schweine 416. Marktverlauf: Rinder flau, Kälber mittelmässig, Schafe mittelmässig, Schweine ruhig.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 23. Februar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	180.70
5 1/2	Commerz. u. Discontobank	117.25
6	Darmstädter Bank	137
12	Deutsche Bank	257
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	156.90
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107
9	Disconto-Commandit	197.40
7 1/2	Dresdener Bank	166
6	Nationalbank für Deutschland	128.30
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	211.50
7.77	Reichsbank	149.40
7	Schaafhausener Bankverein	146.60
7 1/2	Wiener Bankverein	141
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	149.50
8 1/4	Berliner Grosse Strassenbahn	183.50
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	138.50
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	106.25
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	161.2
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.10
6 1/2	Gothard	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—
6	Baltimore u. Ohio	115.25
6	Pennsylvania	—
5	Lux. Prinz Henri	133.50
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	154
3	Südd. Immobilien 60 %	93.75
0	Schöffers Hof Bürgerbräu	89.50
9	Cementw. Lothringen	115.10
27	Farbwerke Höchst	449
32	Chem. Albert	462.75
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	183.75
8	Kellen & Guillaume Lahm.	140
6	Lahmeyer	104
6	Schuckert	135.25
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	160.40
25	Adler Kleyer	376.75
25	Zellstoff Waldhof	233
12	Bochumer Guss.	245.40
6	Baderus	110.10
10	Deutsch-Luxemburg	216.50
8	Schweizer Bergw.	204
3	Friedrichshütte	137.25
9	Gelsenkirchener Berg	215.25
0	do. Guss	96
8	Harpener	201.60
9	Phönix	218.75
4	Laurahütte	185.10
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	262.10

Tendenz: ziemlich fest.

Lezte Nachrichten.

Eine Rede des deutschen Botschafters in Washington.

Baltimore, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff brachte bei der Washingtonfeier in der John-Hopkins-Universität, der er als Gast beizuohnte, einen Trinkspruch auf die Universität aus, in welchem er die Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika in der Zukunft hervorhob. Er erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß mit Unterstützung verschiedener deutscher und amerikanischer Herren benachbarte ein American Institute in Verbindung mit der Berliner Universität gegründet werden solle.

Das französisch-marokkanische Abkommen.

wb. Paris, 23. Februar. El Mokri erklärte einem Berichterstatter auf die Frage, ob trotz der Genehmigung seitens des Sultans keine Verzögerung bei der Durchführung der französisch-marokkanischen Abkommen zu befürchten sei: Er halte eine derartige Verzögerung für ungerechtfertigt. In dem ihm von Muley Hafid zugegangenen Schreiben heiße es wörtlich: „Ich will nicht, daß die von Dir mit der französischen Regierung abgeschlossenen Abkommen lediglich Tinte auf Papier seien. Ich gedenke dieselben redlich durchzuführen und ich rechne dabei auf die Mithilfe der französischen Regierung.“

Deutsche Deserteure in Frankreich.

hd. Paris, 23. Februar. Das Justizpolizeigericht von Orléans verurteilte drei deutsche Deserteure wegen Bagabundierens zu 24 Stunden Haft. Die Verurteilten waren von dem Rekrutierungs-Bureau für die Fremdenlegation als untauglich zurückgewiesen worden. Sie werden an die italienische Grenze gebracht.

Das Papsttum und die Freimaurer.

wb. Paris, 23. Februar. Aus Rom wird gemeldet: Der Staatssekretär habe die päpstlichen Vertreter im Auslande aufgefordert, die Regierungen auf die wachsende Kühnheit der Freimaurer aufmerksam zu machen, welche dem Papste die Ausübung seines geistlichen Amtes überaus erschweren.

Die Frage des internationalen Briegerichtshofes.

wb. Washington, 23. Februar. Wie verlautet, beantwortete das auswärtige Amt in London die Zirkularnote des Staatssekretärs Knox, in der er den Mächten vorschlägt, der von der Haager Konferenz im Jahre 1907 beschlossene internationale Briegerichtshof solle mit den Funktionen eines Schiedsgerichtshofes betraut werden, im allgemeinen ungünstig. Über die Art der englischen Einwendungen ist nichts zu erfahren, doch wird geglaubt, daß sie nicht grundlegend sind und daß noch ein Weg gefunden werden kann, der zu einem endlichen Einvernehmen führt.

Die Zeppelin-Nordpol-Expedition.

hd. Tromsø, 23. Februar. Von der Zeppelin-Luftschiff-Gesellschaft ist hier der Dampfer „Hönnix“ gechartert worden, der im Sommer nach Spitzbergen gehen soll, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen und die ersten Vorbereitungen für die Zeppelin-Bergele-Expedition zur Erforschung der Polar-Region mit Zeppelin-Luftschiffen zu treffen.

Die Hinterlassenschaft Königs Leopolds.

hd. Brüssel, 23. Februar. Bei der bevorstehenden Erbteilung Königs Leopolds sind neuerdings, wie die hiesige „Gazette“ berichtet, wieder große Schwierigkeiten eingetreten, da nicht nur die Archive des alten Kongostaates, sondern auch der größte Teil der Buchführung über die Verrechnung der Zölle vom König selbst verbrannt worden sind. Unter diesen Umständen fehlt jede Kontrolle darüber, ob die in der Konbarger Gründung gefundenen Kongoverträge dem Staate gehören oder dem Privatvermögen des Königs zuzurechnen sind.

Unfall eines französischen Unterseebootes.

hd. Cherbourg, 23. Februar. Bei der Indienststellung des Unterseebootes „Germinal“, das nach Calais abgehen sollte, ereignete sich gestern Abend ein Unfall. Beim Anbordnehmen von Wasser wurde das Boot von einem anderen Schiff durch falsches Manövrieren an die Quaimauer gedrückt und schwer beschädigt. Das Boot mußte zur Reparatur ins Dock gebracht werden.

Neues Steigen der Seine.

wb. Paris, 23. Februar. Infolge anhaltender Regengüsse ist die Seine, deren Wasserstand bereits auf 4.40 Meter gestiegen war, neuerdings gestiegen, und wird nach Ansicht der zuständigen Behörden morgen Abend einen Stand von ungefähr 5 Metern erreichen. Doch ist kein Anlaß zu irgend welchen Besorgnissen vorhanden.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 23. Februar. Wie verlautet, beabsichtigt der Finanzminister, zur Deckung des Fehlbetrages neben den bereits gemeldeten neuen Steuern auch eine zehnprozentige Laxe auf die Eintrittsgelder der Kennplätze einzuführen.

Berlin, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag empfing Graf von Helldorf im Hotel den Besuch des Reichskanzlers.

London, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Wie ein hiesiges Morgenblatt aus Konstantinopel meldet, teilte die Türkei der englischen Regierung die Bedingungen mit, unter denen sie die Dienste eines englischen Admirals an Stelle des Admirals Gamble zu gewinnen wünscht. Der Admiral soll nicht der Ratgeber des Marineministeriums werden, sondern für die Ausbildung der Marineoffiziere und Mannschaften verantwortlich sein und die höchste Kommandostelle im Marineministerium besetzen.

Brindisi, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Prinz Andreas von Griechenland ist aus Korfu hier eingetroffen.

wb. Rotterdam, 23. Februar. Über das Schicksal des holländischen Postdampfers „Prinz Willem II.“ werden die schlimmsten Besorgnisse gehegt. Der Armut der Dampfer „Trawler Belle“ ist mehrere Tage überfällig; die Reederei vermutet, daß er vor einer Woche untergegangen ist.

wb. Paris, 23. Februar. Aus Blois wird gemeldet: Der Hauptmann Saiseneber vom 103. Infanterie-Regiment erteilte auf dem Schießplatz einem Soldaten eine Rüge, worauf dieser mit einer unwillkürlichen Bewegung sein Gewehr gegen den Offizier richtete. Der

Hauptmann, der sich bedroht sah, verfehlte dem Soldaten einen Schlag. Der Kommandant hat über den Vorfall eine Untersuchung eingeleitet.

wb. Paris, 23. Februar. Aus Belfort wird gemeldet, daß der Bürgermeister von Belfort, der unter der Auflage der Nahrungsmittelzufuhr stand und vom Präfecten aufgefordert wurde, sein Amt niederzulegen, sich entleibte, in dem er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt.

wb. Keflavik, 23. Februar. Im Quisfidal am Njafford (Norwegen) riß eine Lawine zwei Häuser fort. 22 Menschen sind umgekommen.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 33

Die nächsten Abfahrten von Post- und Postdampfern finden statt: Nach New York: 26. 2. Postdampfer „Frederick Grant“, 5. 3. „America“, 12. 3. „Victoria“, 19. 3. „Walbersee“, 26. 3. „Kaiserin Augusta Victoria“, 2. 4. „Präsident Lincoln“, 9. 4. „Präsident Grant“, Nach Boston: 2. 2. Postdampfer „Hispania“, 8. 3. „Bohnia“, Nach Baltimore: 2. 2. Postdampfer „Prinz Adalbert“, 8. 3. „Bohnia“, Nach Philadelphia: 3. 3. Postdampfer „Georgia“, Nach New Orleans: 2. 2. Postdampfer „Hoebe“, Nach Westindien: 25. 2. Postdampfer „Schwaben“, 3. 3. „Benetia“, Nach Mexiko: 26. 2. Postdampfer „Albatros“, 3. 3. „Bohnia“, Nach Ostasien: 4. 3. Postdampfer „Silesia“, 11. 3. „Silvia“, 17. 3. „Siam“, 25. 3. „Arcadia“, Nach Blabowhof: 25. 2. Postdampfer „Albatros“, Arabisch-Persischer Dienst: 24. d. Postdampfer „Silesia“.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs. Wetterb.)

für den 24. Februar:

Zunächst trübe, später teilweise aufhellend, geringer Regen, etwas kühler.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 50 Pf.) welche am „Tagblatt-Post“, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich angeschlagen.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

22. Februar.	7 Uhr morgens	9 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel
Barometer auf 0° u. Normaldruck	754.2	753.0	751.4	752.9
Barometer a. d. Meerespiegel	764.7	763.3	761.7	763.3
Thermometer (Celsius)	5.5	11.3	9.1	8.6
Thermometer (Fahrenheit)	42	52	48	47.3
Relative Feuchtigkeit (%)	94	77	92	87.7
Windrichtung	SW. 1	SW. 2	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	3.5	0.2	0.6	—
Höchste Temperatur (Celsius)	11.4	Niedrigste Temperatur	5.2	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Februar	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
24.	12	40.7	24.5	58.6	18.9.7

Ferner tritt ein für den Mond: Am 21. Februar 4 Uhr 36 Minuten morgens Vollmond.

Geschäftliches.

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „4020.“
„2: Schiersteinerstr. 1a, „575.“
„3: Goethestraße 13, „505.“

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Vöhl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Kunst: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Recht: W. Schulte vom Vöhl, Sonnenberg; für Wiesbaden: H. Degerhorst; für Rheinhessen: H. Degerhorst, Aus der Hunsrück- und Gegend: H. Degerhorst; für Rhenland: H. Degerhorst, Sport und Gesellschaft: H. Degerhorst; für die Provinz u. Ausland: H. Degerhorst; für die Provinz u. Ausland: H. Degerhorst; für die Provinz u. Ausland: H. Degerhorst.

Correspondenz der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr un-
unterbrochen geöffnet.

1000 Mk.

zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien zur Herstellung unserer Bilder nicht
erstklassig sind. Unser Geschäftsprinzip, das Beste zu billigen Preisen zu liefern, hat uns einen
Kundenkreis zugeführt, wie keinem anderen fotogr. Atelier am Platze. Um den vielen Nachfragen
nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir Jedem, der sich

vom 15. Februar bis inkl. 1. März,

ganz gleich in welcher Preislage, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw.,
auch bei Postkartenaufnahmen, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr un-
unterbrochen geöffnet.

Als Geschenk

Abends Aufnahmen
bei elektrischem Licht,
genau wie Tageslicht.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,
30×36 cm, mit Karton.

Garantie für Haltbar-
keit unserer Bilder.

12 Visites 1. ⁹⁰	12 Kabinetts 4. ⁹⁰
12 Visites matt 4 Mk.	12 Kabinetts matt 8 Mk.

Samson & Cie.

Telephon 1986. Fahrstuhl z. Atelier.
Wiesbaden — Gr. Burgstrasse 10.

12 Visites f. Kinder 2.50.	12 Postkarten von 1. ⁹⁰ an.
12 Victoria matt 5 Mk.	12 Prinzess matt 9 Mk.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,
gestrickter Strümpfe, Röcke,
Tücher u. s. w.

Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und
Maß, sowie Anfertigung u. Fertig-
stellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr
geschlossen. F 209

Zur Konfirmation
u. Kommunion:
Schwarze u.
blaue
Hch. Lugenbühl Nachf.
Wilhelm Denninghoff
Wiesbaden, Bärenstr. 12
Cheviots
u. Kammgarne
in jeder Preislage. 5032

Mod- u. Schirmfabrik Renter
Poststraße 32 Tel. 2201
besorgt schnell und billig alle
Temperaturen u. Heberziehen.

200 Pfd. holl. Angel-Schellfische v. 25 Pf. p. Pfd. an,
200 Pfd. holl. Kabeljaue v. 30 Pf. p. Pfd. an
(lebendfrische und silberblaue Ware),
100 Pfd. gewässerte Stockfische 30 Pf.
kommen morgen und übermorgen zum Verkauf.

Diederichsen's Lebensm.-Konsum,
Herderstrasse 17, Ecke Luxemburgstrasse.
Prima gelbe Speise-Kartoffeln per Kumpf 25 Pf., Zentner 3 Mk.

Kulmbacher Bockbier

der Petzbräu-Akt.-Gesellschaft

ist ein hochfein eingebrautes, äußerst nahrhaftes
und bekömmliches Starkbier.

Dieses Qualitäts-Bier kommt ohne Aufschlag
zum Versand.

20 Flaschen frei Haus Mk. 4.—.

Emil Koenig

Tel. 3087, Herrnmühlgasse 7. Gegr. 1870.

Nur noch kurze Zeit!
Wegen Geschäfts-Aufgabe Total-Ausverkauf

meiner großen Warenbestände in
**Korsetts, Reform-Korsetts, Unterröcken,
Untertaillen, Strümpfen u. s. w.**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zum Teil zum und unterm
Kostenpreis.

J. Reutlinger, Webergasse 16.

Laden-Einrichtung ganz oder geteilt zu verkaufen.

Butterick's sofort-
gebrauchsfertige
Schnittmuster
ermöglichen jeder Dame spielend leicht
selbst wenn sie nicht schneiden kann die
Selbstanfertigung aller Kleider.
Zu Originalpreisen bei uns zu haben.
Butterick's Modenblatt gratis
verabfolgt unsere Alleinverteilung die Firma
J. BACHARACH. K14

Anlage und Spekulation.

Neues Handbuch für 1910.
Winke für Kapitalisten. Fingerzeige für Spekulanten.
Amerikanische Papiere. Minenwerte.

Kostenfrei erhältlich durch:
Brown Saville & Bro, 83, New Oxford Street, London.
Bank- und Börsengeschäft. F 192

Kabelmeldungen aus New York. Telegrammadresse: Gemeinsam, London.

Die immer wieder auftauchenden minderwertigen Nachahmungen haben nur bewirkt, daß die Eigen-
schaften meines ital. Rotweins „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ noch mehr geschätzt werden.
Wenn es daher darum zu tun ist, den seit fast 30 Jahren bekannten
und bewährten, echten

„J. Rapp's Brindisi“
mit dem „Rappen“

zu erhalten, der achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten,
Kapseln und Korken der Flaschen die nebenstehend abgebildete, amtlich
eingetragene Schutzmarke, einen „Rappen“, tragen und weise alle
minderwertigen Nachahmungen energisch zurück.

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“
wird regelmäßig von Herrn Professor Dr. Fresenius untersucht,
ist vollständig naturrein und wird ärztlich vielfach empfohlen.

Bei dem billigen Preise von 75 Pf. per Flasche ohne Glas bei
13 Flaschen (einzeln 80 Pf.) sollte der vorzügliche Qualitätswein zur
Erhaltung und Förderung der Gesundheit als Tischwein
in jeder Familie täglich getrunken werden.



Gesetzlich geschützt.

J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant, Weinbau und Weingrosshandlung,
Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31, Zweig-Verk.-Stelle: Neugasse 18/20.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

300

Kohlen

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Koks

Kohlen-Konsum
„Glück auf“
Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Telefon 2353.
Ringfrei.

Telefon 2353.
Ringfrei.

Briketts

Brennholz

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, L.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerabenstrasse 19.
1867

+ Bruchbänder +

werden von mir in meinen Werkstätten solid und zweckentsprechend angefertigt, so
daß ich für guten Sitz und Schluß der Bruchbänder in jedem einzelnen Falle
garantieren kann.

Leibbinden u. Gummistrümpfe aller Systeme.
Geben Sie bei Bedarf von Bandagen nur zum **Sachmann**,
denn nur beim **Sachmann** werden Sie gut und richtig bedient.
Für Damen auf Wunsch weibliche Bedienung.

Max Symank, pratt. Bandagist,
Hain-Laden, Webergasse 26, Part.,
Wiesbaden, Tel. 3086, Wiesbaden, Hain-Laden.

Reste und Abschnitte

für

Blusen, Röcke, Kleider

von

**Wollstoffen, schwarz und farbig, Frühjahr- und Sommerstoff-Reste,
Waschstoff-Reste, Leinen-Reste**

sind

diese Woche zu aussergewöhnlich billigen Preisen

ausgelegt.

J. Bacharach

Webergasse 4.

Brantfränze,
grün, silber, gold, einzelne Rorten und
Blüten, Schleierfränzen,
B. v. Santen, Kunstblumengeschäft,
8 Mauritiusstr. 8.

Solidor!

Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz & Co. Langgasse 20.

K 116

**Sanitas
Schluter
Steinmetz
Simons**

Brot

stets frisch zu haben.

**Reform- und
Brot- und
Kuchengasse 54, Rheinstraße 50.**

Rostproben gratis.

216

Ich empfehle:
1908er Angelheimer (weiß)

per St. 70 Pfg. ohne Glas,
dem neuen Weingeist entsprechend.
Garantie für Zahngang u. Ursprungsort.
Leichter angenehmer Geschmack.

Bei 14 Flaschen 5% Rabatt.
**Friedr. Harburg, 142
Bismarckstr., Neuaße 1.**

Hauptgeschäft:
Riehlstrasse 8.

Neu-Wäscherei
Telephon 1841.
W. Rund.
Telephon 1841.

Filiale:
Römerberg 1.

Schwarze und weisse

Stoffe

für Konfirmanden-Kleider
in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

134

Ebensen's große Nelken- und Mimosa-Woche!

Mimosa, Stiel 15-20 Pf. Größt. Nelken Duzend Mk. 1.-. Margeritten
Duzend 30 Pf. Narzissen Duzend 30 Pf. Größte Originalbündel-Beilagen 35 Pf.
Kugeln Mk. 1.50. Alpenveilchen 30 Pf. Tulpen 15 Pf. Palmen von 1 Mk. an.
Trauerkränze von 80 Pf. an.

Durenburgstraße 13 große Sendung Blumenlohl von 10 bis 40 Pf.
Apfel 10 Pfund Mk. 1.-. Apfelsinen 5 Stück 20 Pf. Zitronen Duzend 55 Pf.
Sauerkraut Pfund 8 Pf. Spinat 15 Pf. Nudeln Bund 4 Pf.

Ebensen billig, Gerberstraße 5, Durenburgstraße 13,
Ecke Kaiser-Friedrich-Str. Teleph. 6564.

Tapeten,

fein Rausch, nur neue Dessins, verlan-
billig **Carl August Wagner**,
Moritzstraße 3. Großer Posten
Linstrich-Graf, Dorden, Treiben
nend billig.

**Teppich-
Druckluft-
Entstaubung.**
Beste Einrichtung
Wiesbadens. 313

Spezialität:

**Teppichreinigung,
Bettfedernreinigung.**

Lausen & Heberlein.
Chem. Reinigung u. Färberei.
Läden in allen Stadtteilen.

Umzüge, sowie Föhr-
u. billigt. Ernst, Drantenstr.

Was ist Mode?

Diese für die Frauenwelt jetzt so aktuelle Frage beantwortet
am besten das soeben erschienene Favorit-Modenalbum für Früh-
jahr und Sommer. Das reich illustrierte Album, das zur Zeit sich
als das reichhaltigste, mit allen Saison-Neuheiten ausgestattete
Modenrevue präsentiert, beweist durch die ständig zunehmende
Zahl seiner Freundinnen, seine überaus grosse Beliebtheit in allen
Kreisen, denen es ein unentbehrlicher Freund und Ratgeber in
allen Fragen der Toilette geworden ist. Zu beziehen ist das Moder-
album zum Preise von 60 Pf. (franko 70 Pf.) und die zum Selbst-
schneiden so unentbehrlichen Favoritschnitte am hiesigen Platz
von der Firma

K 101

Ch. Hemmer, Langgasse 34.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Tapezierer u. Dekorateur,
Telephon 3034.

217

* Der deutsche Schäferhund als Viehhund. Vom Diensthund „Harras“, deutscher Schäferhund, wird folgendes berichtet: Vor einiger Zeit wurde der Führer mit dem Hund nach Seitwangen bei Gosheim, Kreis Guben, zur Ermittlung eines Diebes, der in der Nacht zuvor einem Bauern zwei Zentner Roggen aus der Scheune gestohlen hatte, gerufen. Vom Tatort führte Harras durch den Garten, über Acker und Weideland zu einem anderen Hof, wo er den mit einem Gespann beschäftigten und zwischen den Pferden Schutz suchenden Sohn des Besitzers verbellte. Der junge Mann gestand, den Diebstahl in Gemeinschaft mit seinem Bruder ausgeführt zu haben. Das Getreide hatte er unterwegs unter einem Rohrbauern versteckt; zu diesem Hausen hatte Harras bei der Suche verwiesen. Derselbe Hund wurde bei einem Gelddiebstahl in Lübben derangezogen; in Betracht kam das Dienstmädchen des Beschlornen. Fünf Tage nach der Tat erhielt Harras Rüttelung an einem Taschentuch des Räubers, verließ zunächst im Hause zum Geldversteck, aus dem der Betrag entwendet worden war und führte dann auf den Hof zu einem Steinbauern; von dort wieder ins Haus, wo er das Mädchen verbellte. Der Hund legte darauf zum Steinbauern zurück, der nunmehr durchsucht wurde. Das gestohlene Geld fand sich darin versteckt vor.

habe ich nach 1 Stück Zuder's Patent
 Multigenial-Seife ein vollständig reines
 Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife seit
 Lebens. D. M. in Guben, a. St. d. 50 Pf.
 (15 1/2 lg) u. 1.50 M. (35 1/2 eig. h. d. l.
 Horn). Dognachhörige Sud²⁴, Creme
 75 Pf. u. 2 M., feiner Zuder²⁴-Seife
 (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. In allen
 Apoth., Dro., u. Parfäm. erhältlich.
 Nichts anderes anfordern lassen. Es gibt
 dafür keinen Ersatz. (K. D. 380) F183
 Gedr.: Tannus- und Desaphatseife,
 Dr. M. Albersheim, Otto Siebert,
 R. S. Müller, Wilm. Machenheimer,
 Ger. Tauber, K. Aljstäter Wwe.
 Dr. Kneider, Ad. Haselcamp, Max
 ritinsstraße 3, Hall. Schupp, Alexi-
 timor, u. Morbus-Drogerie, Otto
 Ellie, H. Reuter, M. Seab, C. Fort-
 agh, Carl Gräther, Wilm. Gräfe
 R. Bernheim, Bude & Osmond, Dan-
 krad, Haupt-Depot: Tannus-Apo-
 theke; in Siebich: Ad. Dypenheim

Amtliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Dohheim** belegenen, im Grundbuche von Dohheim, Band 38, Blatt 1037,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

I. der Witwe des Maurermeisters **Karl Georg Höhn, Wilhelmine**, geborene **Kretsch**, von Dohheim,

II. ihrer Kinder:

1. **Friedrich Wilhelm Höhn**,
2. **Philipp Ferdinand Höhn**,
3. **Auguste Wilhelmine Höhn**

von da, minderjährig, nach Nassauischem Güter(Erbzucht)srecht eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 182/6662, Acker unter dem neuen Totenhof, 1 a 29 qm groß, mit 14 Pf. Grundsteuer-Reinertrag,
2. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 183/6663, Acker unter dem neuen Totenhof, 1 a 29 qm groß, mit 14 Pf. Grundsteuer-Reinertrag,
3. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 185/6662, 17 qm groß,
4. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 186/6662, 87 qm groß,
5. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 184/6663, 15 qm groß,
6. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 187/6663, 62 qm groß,
7. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 189/6656, 17 qm groß,
8. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 189/6656, 1 a 45 qm groß,
9. Kartenblatt 67, Parzelle Nr. 190/6661, 20 qm groß,

zu 3. bis mit 9.

a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Holzstall,
c) Waschküche,
Ede Lamm- und Wilhelmstr. 30, Gebäudesteuernutzungswert zu a) 1850 Mark, zu b) 18 Mark, zu c) 30 Mark

am 9. März 1910, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, 27. Dezbr. 1909.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 317

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk,

Band 245, Blatt 3675,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute **Wirt Friedrich Mack und Elisabetha**, geborene **Raifer**, zu Wiesbaden, als

Gesamtgut kraft Erbschaftsgemeinschaft eingetragene Grundstück, Kartenbl. 59, Parz. Nr. 1004/26 zc.,

- a) Vorderwohnhaus mit Hofraum,
- b) Hinterhaus,
- c) Lagerhalle, Nießstraße 15a, 6 a 91 qm groß, Gebäudesteuernutzungswert zu a) 5400 Mk., b) 4000 Mk., c) 60 Mk.

am 9. März 1910, vorm. 10^{1/2} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 3. Jan. 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 317

Bekanntmachung.
Die Contingente vom Amtort bis Webergasse wird aus Anlaß der Eintragung auf dem Ackerlande auf die Dauer der Arbeit für den Fabrikverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1910.
Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Kaufmann **Richard Fritsch** in Schlagenbad, geboren am 11. März 1869 in Mappersheim, Kreis Unter-tannus, evangelisch, verwinnet, wegen Vergehens gegen das Warenzeichengesetz, hat die 1. Strafkammer des Königl. Landgerichts in Wiesbaden in der Sitzung vom 31. Januar 1910, an welcher Teil genommen haben:

Landrichter **Weitemeyer** als Vorsitzender,
Amtsgerichtsrat **Dr. Dallmeyer**,
Landrichter **Schmitt**,
Gerichtsassessor **Dr. Schaffner**,
Gerichtsassessor **Dr. Joetten** als beizuhende Richter,
Gerichtsassessor **Dr. Reiß** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar **Dr. Kastenlein** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894 zu einer Geldstrafe von 150 (einhundertfünfzig) Mark, hilfsweise 10 Tage Gefängnis, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Ferner wird der verurteilte **Maggi-Gesellschaft m. b. H.** die Verurteilung zugesprochen, auf Kosten des Verurteilten die Verurteilung binnen 4 Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils im „Wiesbadener Tagblatt“ und im „Materialist“ zu Hannover je einmal öffentlich bekannt zu machen.

Ausgefertigt:
Wiesbaden, den 8. Febr. 1910.
Der Gerichtsschreiber
des Königl. Landgerichts:
(L. S.) **Jaum**, Bureauhilfsarbeiter.

Aukholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 1. März d. J., kommt im Viehriecher Stadtwald, Distrikte: 6 Auel, 15 Erlsborn, 17 Brücher, 23 und 24 Rumpelsfelder, folgendes Aukholz zur Versteigerung:

Eichen: 286 Stämme mit 57,74 fm, 50 Stangen 1. Kl., 20 2. Kl.;
Buchen: 17 Stämme mit 18,03 fm, 4 Stangen 2. Kl.;
Hainbuchen: 29 Stämme mit 7,16 fm, 3 Stangen 1. Kl.; 6 rm Schichtnussholz, 2 m lang;
Birken: 3 Stämme mit 0,64 fm, 3 Stangen 1. Kl., 2 rm Schichtnussholz;
Erlen: 27 Stämme mit 7,70 fm;
Ahorn: 1 Stamm mit 0,27 fm;
Fichten: 4 Stangen 1. Kl.

Zusammenkunft vorm. 10^{1/2} Uhr
Chausseehaus, Restaurant „Tannus-Blatt“. — Anfang im Distrikt Erlsborn 15 beim Forsthaus Chausseehaus.

Fahrtgelegenheit mit der Schwalbacher Bahn ab Wiesbaden 9.15 Uhr, ab Landesdenkmal 9.22 Uhr.

Wiesbaden, 21. Februar 1910.
Der Magistrat. F 297

Verdingung.
Die Aufstellung resp. Veränderung eines Bauzaunes längs der Contingente und am Amtort für den Neubau des Ackerbades soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an ortsanfällige Unternehmer bedungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden zwischen 10 und 12 Uhr bei der Bauabteilung für den Neubau des Ackerbades, Adlerstr. 4, Parz. 1, eingesehen, die Angebotsunterlagen, soweit der Vorrat reicht, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bis zum Verdingungstermin bezogen werden.

Verstöße und mit der Aufschrift „Bauzaun Ackerbad“ versehenen Angebote sind spätestens bis Freitag, den 25. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 16. Februar 1910.
Städt. Bauamt, Abt. Ackerbad.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Februar cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich

Neugasse 22

zwangsweise gegen Vorkasse:
1 Ladenloft, 1 kompl. Bett, ein Sofa mit Plüschbezug und Umbau, 1 Waschkommode mit Spiegel, aufsatz, 1 Kleiderkasten, 1 Vertikal, 1 Anrichte, 1 Bettkissen mit Matr., Plüsch-Lampenschirm, 1 Chaiselongue.

Freund,

Gerichtsvollzieher fr. A.,
Weidenstraße 34, 1. r.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Februar 1910, nachm. 2 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Neuenstraße 24
freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung:
Ca. 300 Flaschen Apfelwein u. ungefähr 1500 Flaschen Rauschbrenn. Versteigerung bestimmt. F 250

Hofmann,

Gerichtsvollzieher fr. A.,
Weidenstraße 23, Parterre.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 24. Februar 1910, nachm. 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Neuenstraße 24 zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

2 Teppiche, ca. 16 qm groß, ein Korridorläufer, Plüschmöbel, best. aus Bank, Tisch u. Stuhl, 2 eif. Weingeistgläser u. 1 große Partie Kolonialwaren u. a. m. F 250

Versteigerung bestimmt.
Gerichtsvollzieher fr. A.,
Weidenstraße 23, 2. r.

Königliche Anzeigen

Augenheilanstalt.

Alle seine Leinwand zu Aufschlägen u. abgelegte Brillen bitten wir unserer Anstalt, zu Händen des Verwalters Westhaus, Kapellenstraße 42, zu überweisen. — Auf Wunsch werden solche abgeholt.

Die Verwaltungskommission.
Stadtheater Mainz.

Donnerstag, den 24. Februar 1910:
Gastspiel **Agnes Sorma**:
Der Hüttenbesitzer.

Samstag, den 26. Februar 1910:
Gastspiel **Agnes Sorma**:
Nachm. 2^{1/2} Uhr: Schülervorstellung:
Minna von Barnhelm.

Freie der Plätze von 30 Pf. bis 1.50 Mk. aufwärts.
Abends 7 Uhr:
Minna von Barnhelm.

Freie der Plätze von 60 Pf. bis 4.50 Mk. aufwärts. Keine Garderobe-Gebühr.

Billetbestellungen nehmen entgegen:
D. Arenz, Wilhelmstr. 6, August Engel, Wilhelmstr. 46, u. Schottensfeld u. Co., Theaterkassendirektor. F 31

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHER-SANDE
Vor Husten Heiserkeit Niesen

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.

Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch v. Wybert-Tabletten.

Sportleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften d. Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrat in allen Apotheken & M. 1. — Depot in Wiesbaden: Adler-Apotheke, Kirchstraße 26, Bismarck-Apotheke, Bismarckstr. 29, Kronen-Apotheke, Oranienstraße, Dr. Labe's „Hof-Apotheke“, Langgasse 15, Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, F 210

Tannus-Apotheke, Tannusstraße 20, Fernruf 106 u. 2261.

Drei Auswahlen
Thüring. Kleinkeiss . . . 45 Pf.
Nord. Kleinkeiss . . . 55 Pf.
Sächsisch Kleinkeiss . . . 55 Pf.
bei 10 Pf. 10 Pf. billiger.

Rundes Bauernrot . . . 46 Pf.
Gran. gem. Obst . . . 35 Pf.
prima Schmalz . . . 65 Pf.
Altstadtkonsum, Wiesberg. 31.

Restaurant Waldhorn, Thal.

Donnerstag:
Meekelsuppe,
wozu freundlich einladet
Johann Ostermayer.

Sonnenberg.
Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben der Eheleute Landwirt **Wilhelm Philipp** und **Wilmmer**, und **Philippine**, geborene **Freih**, von Sonnenberg, werden auf Grund der Beschlüsse des Königl. Amtsgerichts in Wiesbaden vom 3. und 7. Februar 1910 die folgenden Liegenschaften der Gemainschaft Sonnenberg, begen. Nambach und Vierstadt,

Grundbuch von Sonnenberg, Band 21, Blatt 612:
Kartenblatt 6, Parzelle 21, Garten Hirsberg 7,07
12, 45, Acker Rappmann, 1. Gewann 12,53
11, 68, Acker u. d. Klappenheimerweg, 2. Gew. 20,29
20, 85, Acker Forstader, 6. Gewann 13,93
13, 307/74 Acker Kirchgarten, 10. Gewann 8,89
10, 5, Acker Seide, 1. Gewann 7,84
10, 65, Acker Seide, 4. Gewann 10,35
5, 68, Acker Kirchgarten, 1. Gewann 0,52
5, 45, Acker Seidenberg, 4. Gewann 8,14
5, 32, Acker Seidenberg, 1. Gewann 8,99
5, 307, Acker Buchen, 4. Gewann 9,91
17, 108, Acker Ober der Seidenberg, 5. Gewann 5,29
10, 172, Acker Seil, 7. Gewann 13,04
4, 6, Wiefe Hohlweide, 1. Gewann 4,99

Grundbuch von Sonnenberg, Band 21, Blatt 613:
Kartenblatt 13, Parzelle 12, Acker Kirchgarten, 2. Gewann 18,99
13, 115, Acker Dreifisch, 1. Gewann 11,48
14, 19, Acker Ober der Dreifisch, 1. Gew. 12,61
17, 25, Acker Seidenberg, 3. Gewann 11,70
19, 161, Acker Seil, 7. Gewann 8,00
3, 25, Wiefe Hohlweide, 2. Gewann 19,31

Grundbuch von Sonnenberg, Band 22, Blatt 624:
(Mitigentumsanteil von 1/4 an der Parzelle):
Kartenblatt 8, Parzelle 20, Hofraum (Hof), Wiesbadenerstr. 1,20
Grundbuch von Sonnenberg, Band 21, Blatt 614:
Kartenblatt 8, Parzelle 22, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Scheune und Stall, c) Stall, Wiesbadenerstr. 5

12, 46, Acker Rappmann, 1. Gewann 12,53
13, 1, Acker Kirchgarten, 1. Gewann 7,09
10, 84, Acker Seide, 3. Gewann 22,85
16, 111, Acker an der Seidenberg 0,49
5, 142, Acker Buchen, 1. Gewann 9,13
4, 139, Acker born Wald, 4. Gewann 15,82
4, 137, Acker born Wald, 4. Gewann 15,83
4, 136, Acker born Wald, 4. Gewann 15,84
11, 64, Acker u. d. Klappenheimerweg, 2. Gew. 10,42
10, 158, Acker am Hohlweg, 1. Gewann 10,82
13, 113, Acker Dreifisch, 1. Gewann 11,75
18, 26, Acker Seidenberg, 5. Gewann 9,65
15, 100, Acker im Brühl, 1. Gewann 1,06
17, 227, Acker Seidenberg, 5. Gewann 3,87
16, 84, Wiefe Hohlweide, 1. Gewann 3,79

Grundbuch von Sonnenberg, Band 22, Blatt 641:
Kartenblatt 13, Parzelle 114, Acker Dreifisch, 1. Gewann 10,26
Grundbuch von Nambach, Band 15, Blatt 415:
Kartenblatt 13, Parzelle 1343, Wiefe vor der Seide, 4. Gewann 6,44
13, 1346, Wiefe vor der Seide, 4. Gewann 6,44

Grundbuch von Vierstadt, Band 40, Blatt 1190:
Kartenblatt 11, Parzelle 70, Acker Sonnenbergerseite, 4. Gewann 8,34
von dem unterzeichneten Ortsgerichtsvorsteher am

Samstag, 26. Februar 1910, abends 7 Uhr,
im Ratshaus zu Sonnenberg unter günstigen Bedingungen freiwillig versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Unterlagen werden im Termin bekannt gemacht, liegen aber auch schon jetzt in meinem Dienstzimmer zur Einsicht bereit.

Sonnenberg, den 15. Februar 1910.
Das Ortsgericht: Buchelt, Ortsgerichtsvorsteher.

Vortrag.
Am Donnerstag, den 24. d. M., abends 8^{1/2} Uhr, veranstaltet
1. Ständeverein ärztl. u. staatl. gepr. Heilgehilfen,
Masseuren, Krankenpfleger, Heilgehilfinnen, Masseurinnen
und Krankenpflegerinnen

im Hotel Union, Neugasse, einen
Fachwissenschaftlichen Vortrag.
zu dem alle Mitglieder des Vereins, sowie auch außerhalb des Vereins stehende Berufsangehörige und Gäste herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Wiesbadener Hof,
6 Moritzstrasse 6.
Morgen
Donnerstag:
Konzert
von 7—1 Uhr (verstärktes
Orchester). 821
Heute abend: Wellfleisch. Lustiges Programm
Neueste Lieder.
Ausschank der letzten Sendung Franziskusbiere.

Grand-Café Bristol,
Bärenstrasse 6.
Täglich mittags von 4—6 Uhr, abends von 8 Uhr ab:
Grosses erstklassiges
Künstler-Konzert.
Bes.: R. Egert.

Für Aerzte, Zahnärzte u.
Im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27 ist eine mit allen
Bequemlichkeiten ausgestattete
7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock
sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu
Konsultations-Räumen
für Aerzte, Zahnärzte u. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalter-
halle rechts.

Versteigerung.
Wiesbaden, den 15. Februar 1910.
Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Zieh. unwillkürlich 16. März or.

**Königsberger
Lotterie**

Wertlotterie zwecks Errichtung eines Freilichtmuseums.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pf. extra
empf. die Generaldebits
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
Gustav Pförde, Essen a. R.
sowie hier alle d. Plakate
kenntl. Verkauf stellen.

Für Vordier-Feste!

Bieder 100 Stück 80 Pf. Plakate,
Girlanden, Scherzartikel, Vordier-
mützen 100 St. 1.50 Mk. D 8555
Karl Weber, Kaiserstr. 53,
Ecke Niederwallstr.

oooooooooooooooooooo

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie größ.
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lästros, Kunstschon, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.). 1893
Lehmann
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

oooooooooooooooooooo

Speisekartoffeln p. Sp. 22 Pf.
Wahnbrot 42 Pf.
Speisefett 53 Pf.
Margarine 55 Pf.
(Vergl. für Naturbutter).
Wahnbrot in Pack. 75 Pf.
dito 70 Pf.
Reis 17 Pf.
Indur 23 Pf.
Vegetolium 13 Pf.
Wahnbrot 15 Pf.
Karl Kirchner,
Tel. 479. Rheinquaistr. 2.

oooooooooooooooooooo

Kartoffeln

und alle Sorten am Lager zum
billigsten Tagespreis. D 8373
Kartoffel-Handlung Chr. Knapp,
Nahmitze 42. — Tel. 8129.

Gelbe Speisekartoffeln

Industrie per Stumpf 27 Pf., Zentner
M. H. Rodolph billig. D 8827
Otto Mohr, Rheinstr. 49.

oooooooooooooooooooo

**Billigste, bequemste und
rationellste****Wohnungs-
Reinigung**

ist die mit unserer
Vacuum-Maschine
pro tägl. Reinigung, Wohnung,
8-10 Zimmer, 40 Mk.,
tägl. Reinigung, Wohnung,
4-6 Zimmer, 25 Mk.
Lanzen & Heberlein.
Telephon Nr. 491, 3068,
4237, 3309. 811

oooooooooooooooooooo

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**

Ernst Müller,
Schreiner,
— geründet 1884. —
Telephon 576.

Sarg-Magazin.

Wallerstraße 3.
Stellvertreter des Vereins für
Feuerbestattung. 296
Stellvertreter des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferungen von und nach
auswärts in bester Weise
sorgen.

oooooooooooooooooooo

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**

Ernst Müller,
Schreiner,
— geründet 1884. —
Telephon 576.

Sarg-Magazin.

Wallerstraße 3.
Stellvertreter des Vereins für
Feuerbestattung. 296
Stellvertreter des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferungen von und nach
auswärts in bester Weise
sorgen.

oooooooooooooooooooo

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**

Ernst Müller,
Schreiner,
— geründet 1884. —
Telephon 576.

Sarg-Magazin.

Wallerstraße 3.
Stellvertreter des Vereins für
Feuerbestattung. 296
Stellvertreter des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferungen von und nach
auswärts in bester Weise
sorgen.

oooooooooooooooooooo

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**

Ernst Müller,
Schreiner,
— geründet 1884. —
Telephon 576.

Serbische Gold-Anleihe

Emissionskurs 89 1/2 %

Zeichnungen vermittelt kostenfrei

Bankgeschäft

VON

Paul Strashburger,

Friedrichstrasse 3.

Stolze-Schrey.
Leichteste!
Neuer Anfänger-Kursus: Freitag, 23. Febr.,
Honorar Mk. 6.50.
Unterrichtszimmer „Wellendhof“, Schwab-
bacherstr. 30. Anmeldungen schriftlich oder mündlich.
Stoll. Stenogr.-Verein E.-S. Stolze-Schrey.

Leistungsfähigste!

Für Hoteliers und Restaurateure.
Suche fürs ganze Jahr Abnehmer zu 2-4 prima
Rindfleisch, Rindzungen und Kalbsfleisch.
Mehger Vogelmann in Dethringen (Württemberg).

Ladies-Tailor Leo Nägele, Markstr. 25.
empfohlen sich
zur Anfertigung von eleg. engl. Kostümen
von 85 Mk. an,
aus neuen Frühjahr-Stoffen, auf Seide gefüttert.
— Garantie für tadellosen Sitz. — Bitte um Besichtigung meiner Modelle.

In allererster Geschäftslage Wiesbadens
Großes Ladenlokal,
Parterre und 1. Etage,
von hervorragendem tüchtigem und kapitalkräftigem Kaufmann zu mieten
gesucht. Offerten unter **Ex. 958** an Invalidendank, Berlin,
Unter den Linden, erbeten. F 170

**Feinste süße
Drangen,**
12 Stk. 30 Pf.
empfohlen 818
Giergroßhandlg. V. Lehr,
Tel. 188. — Ellenbogenasse 4.
gekauft.
Grust Schellberg,
Pianomozzin, Große Burgstr. 9.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
niedrigen Kiehwasser.
An doppelkohlensäurem
Bicarbonat stärkste Thermo.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Lichtbad Asmannshausen
Verwaltung: Mal-Ende Septemb.
in Apoth. Drogerie-etc. Noll. erhältl.

Zur Fastenzeit:

**Feinste Hausmacher Eier-
Gemüse-Rudeln** das Pfund
zu 60, 70 und 80 Pf.
Feine Gemüse-Rudeln das
Pfund zu 30, 40 u. 50 Pf.
Feine Maffaroni das Pfund
zu 50, 60 u. 70 Pf.
Feine Maffaroni 1/2 Pf. zu 40 Pf.
Bruch-Maffaroni das Pfund
zu 30 Pf.
Schwäbische Eier-Spätzle das
Pfund zu 60 Pf.
Geir. Pfaffen das Pfund zu
30 u. 35 Pf.
Geir. Pfaffen das Pfund zu
40, 50, 60, 80 Pf. u. 1.
Geir. Pfaffen das Pfund zu 60
und 80 Pf.
Geir. Pfaffen d. Pf. zu 80 Pf.
Geir. Pfaffen d. Pf. zu 40 Pf.
Geir. Pfaffen das Pfund zu
50, 60 u. 80 Pf.
Geir. Pfaffen d. Pfund zu 65,
70, 80 Pf. 1. — u. 1.20.
Geir. Pfaffen d. Pfund zu 90 Pf.
Geir. Pfaffen das Pfund zu
40, 60 u. 80 Pf.
empfohlen 296
Delikatessenhaus Reiter,
Telephon 114. Kirchgasse.

oooooooooooooooooooo

Damen

erhalten Rat und sichere, schnelle
Hilfe in dringl. Angelegenheiten durch
erfahrene gewissenhafte Frau hier a.
Orte. Off. unter **W. 51** an Tagbl.
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3705

oooooooooooooooooooo

**Lanolin-Glycerin-
Mandelklee**

zur Erhaltung einer feinen zarten
u. weichen Haut, schützt dieselbe
vor Sympthie und ist der
vollkommenste Ersatz für Seife.
**Langjährige erprobte
Spezialität** 206
der Drogerie u.
Parfümerie **Noebus.**
Lanunstr. 25. — Tel. 2007.

oooooooooooooooooooo

Feinbühende Glucken,

sowie **Bruterei** von Rast. Böhren zu
verkaufen Wallstraße 46. B 3325

oooooooooooooooooooo

**Flechtige Lederasch, Handtasch, Seff.,
neu aufgefärbt. Blomer, Schwab-Str. 11.**

oooooooooooooooooooo

Bau-Ueberrahme

und
Finanzierung von Ein-
familienhäusern u. Villen
durch die
**Eigenheim- u. Villen-
Baugesellschaft,**
36 Friedrichstrasse 36.

oooooooooooooooooooo

2-Zimmer-Wohnung

Besugshalter sofort mit Nachlag
zu verhandeln. Bismarckring 5, 8 L.

oooooooooooooooooooo

Wohnung von 6 Zimmern.
Küche, Badzimmer, Kell. u. K.,
für Arzt oder Zahnarzt geeignet,
per sofort oder später zu verm.
(Centralb., 11.) Noll. Taunus-
straße 13, 1.

oooooooooooooooooooo

Gesucht
zur Pflege einer Dame mit Kind
ein erfahrene, tüchtiges, einfaches
Mädchen.
**Hotel Metropole, Zim. 120, Borun-
stellen von 9-11 und 1-3. 3734**

oooooooooooooooooooo

**Tücht. selbständige Elektro-
monteure**

**Wiesbaden Ludwigshausen & Co.,
Noll. Taunusstr. 40.**

oooooooooooooooooooo

Monteurlehrlinge

stellt ein Elektro- u. Gas-
Wiesbaden Ludwigshausen & Co.,
Noll. Taunusstr. 40.

oooooooooooooooooooo

Ein ordentlicher Hausbursche in
der Möbelbranche bewandert, wird sofort
gesucht. **S. Schmitt, Möbelhandlung,
Friedrichstraße 44.**

oooooooooooooooooooo

Rotbrauner Hund 8736
entlaufen. Wohnung.
Behr, Wilhelmstraße 30.

oooooooooooooooooooo

**Für meinen Freund
(Fabrikant),**

Inhaber eines sehr bekannten, feinen
u. gut. Geschäfts am Platz, vermög.,
stark. angeseh. Erscheinung, 30 Jahre,
evang., vollständig selbstst., wünscht
die Bekanntschaft einer jungen, gebild.
u. gesund. Dame aus hies. Bürger-
familie. Es wird großer Wert auf
eine interessante u. intelligente Per-
son gelegt. Eltern, Verwandten u.
Freunde werden höflich gebeten, ohne
Wissen der betr. Dame, ausführliche
Offerten unter **D. 531** im Tagbl.
Verlag niederzulegen. Discretion
streng verbürgt und verlangt.

oooooooooooooooooooo

Zwei junge lebensl. Witwen,

welt. u. reifgewandte, such. Bekann-
schaft mit netten vornehmen Herren
zwecks späterer Verheirath. Offerten u.
B. 531 an den Tagbl.-Verlag.

oooooooooooooooooooo

A. H. C. 1910.

Presenius-Denkmal, Montagabend
konnte nicht kommen. Bitte Brief unter
Ihrer Tagbl.-Chiffre Berliner Hofpost
abgeben. 3789

oooooooooooooooooooo

**Gern wär' ich bei Dir
mein teures Lieb', Du kannst mid
treffen wo Du gefest abgesehrt
bist, am Donnerstag, nachmittags
4 Uhr 30 Minuten. Gruß u. Auf
viel Spaß.**

oooooooooooooooooooo

B. S. 99
Hauptpostlag. 11. Februar. Warum
keine Antwort?

oooooooooooooooooooo

Familien-Nachrichten

oooooooooooooooooooo

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem uns
so schwer betroffenen Verluste
sprechen wir hiermit unsern
innigsten Dank aus; besonders
Herrn Pfarrer Meines für die
tröstlichen Worte am
Grabe, sowie der Gesellschaft
„Grüne Klauen“.

oooooooooooooooooooo

Die trauernden
Hinterbliebenen:
**Anna Schneider, Wwe.,
geb. Wiener,
nebst Kindern.**

oooooooooooooooooooo

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**

Ernst Müller,
Schreiner,
— geründet 1884. —
Telephon 576.

Für die überaus wohlthuende, allgemeine Teilnahme an
unserem unersetzlichen Verluste sage ich allen Freunden und
Bekannten tiefempfundenen Dank, besonders noch Herrn Pfarrer
Ullmann, sowie Herrn Kurdirektor von Ebmeyer für die zu
Herzen gehenden Worte an der Bahre, dem „Wiesbadener
Männergesangsverein“, dem Männergesangsverein „Concordia“ und
der Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Oranien“ für die tief-
ergreifenden Gesänge und die Trauermusik.

Berta Maeurer.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 23. Februar 1910.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Alkoholfreie Weine und Sekte.

Jung's Lorcher alkoholfreie Weine u. Sekte. Haupt-Niederlage: E. Hees, vorm. C. Acker, Gr. Burgstr. 16.

Automobile.

Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
Fr. Becker, Moritzstr. 2.
Hugo Grün, Adolfstr. 1.

Bandagisten.

G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Buch- und Kunsthandlung.

H. Harms, Friedrichstr. 12.

Emaillier-Schilder.

Wiesbad. Emaillierwerk
Mattia Rossi
Metzgergasse 3. Tel. 2060.

Fahrräder.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Farbenwaren, Lack- und Kitt-Fabrik.

August Röhrig & Cie., Marktstr. 6. Spez. Staubfr. Fuschbodenöl, Marke Roer- niol, Malutensil, Künstlerfr.

Fische.

Lebende Flussfische! Frischeste Seefische!
J. J. Höss,
11 Marktplatz 11.
Tel. 173. Tel. 3483.

Frack-Verleihanstalten. Wiener Herrnschneiderei.

J. Riegler, Marktstr. 10.

Graveure.

C. Hexamer, Weberg. 3.

Kolonialwaren-Handlung.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Kontorartikel, Geschäftsbücher.

C. Koch jr., Ecke Michelab.

Kristall und Porzellan.

M. Stillger, Häfnerg. 16.

Leihbibliothek und Buchhandlung.

A. Schwaedt, Rheinstr. 37.

Matratzendelle und -Wolle, Roßhaare, Java-Kapok en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbelaufbewahrung.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. Rettenmayer, Königl. Hofspeit., Nicolass- strasse 5. Tel.-Nr. 12a.2376.

Möbeltransporteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. Rettenmayer, Königl. Hofspeit., Nicolass- strasse 5. Tel.-Nr. 12a.2376.
Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Nähmaschinen.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Orden u. Ordensbänder.

G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren Büro-Bedarf, Schreibmaschinen.

Ludwig Becker, Gr. Burg- strasse 11. Fernspr. 3119.

Parkett- und Frotteur-Geschäft.

H. Preissig jr., Sonnenberg.

Posamentiere.

G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telefon 734.

G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946.

Schirmfabrikanten.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.

Hugo Grün, Adolfstr. 1.

Schreiner

A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Spazierstöcke.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. Rettenmayer, Königl. Hofspeit., Wies- baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.

Wilhelm Gerhardt, Mau- ritiusstrasse 3. Tel. 2106.

Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen, Lederwaren und Koffer.

F. Meinecke, Grabenstr. 2.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Kindler, Baumeister, Tarnowitz.
Hotel Schwarzer Adler.
Büdingenstr. 4.
Ogla, Turkestan. — Weidemann, Kfm., Elberfeld.
Alteesaal.
Tannusstr. 2.
de Bus-Lakwel, Fr. Rittm., Amers- fort. — Brokmann, Rent., Holland. — Huelbron, Rent., Erfurt. — van der Meulen, Fr. Dr., Amsterdam. — Ster- ling, Rent., Berlin.
Privathotel Balmoral.
Bierstadterstr. 3.
Reyers, Notar, Arnheim.
Bayrischer Hof.
Delapfstr. 4.
Strube, Kfm., m. Fr., Worms.
Bellevue.
Wilhelmstr. 26.
Schweitzer, München.
Hotel Berg.
Nikolastr. 37.
Chovabek, Ingen., Karlsruhe. — Horig, Fr., Leipzig. — Huth, Kfm., Berlin. — Stier, Kfm., Nürnberg. — Strauss, Kfm., Nürnberg.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Hübner, Fabrikbes., m. Fr., Wü- men-dorf. — Kahle, Rittgutsbes., m. Fr., Pspitz. — Nast, Kfm., Berlin.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Kirdorf, Kauf., m. Fr., Kapitz.
Rim, — Vahldeck, Bochum.
Central-Hotel.
Nikolastr. 43.
Grossmann, Kfm., Donau. — Levi, Kfm., Brüssel. — Seiber, Kaufmann, Bingen. — Schmitz, Fabr., Lüttich. — Schönbach, Inspekt., Lindheim.
Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Körchner, Kfm., Chemnitz.
Hotel Dahlheim.
Tannusstr. 15.
Bötscher, Dr. chem., Köln. — Meisen, Kfm., m. Fr., Köln.
Hotel Einhorn.
Marktstr. 32.
Ahne, Kaufm., Wolfenbüttel. — Leicht, Kfm., Stuttgart. — Lieber, Kfm., Berlin. — Pieper, Kfm., Köln. — Werner, Kaufm., Mannheim. — Wernsag, Kfm., Stuttgart.
Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
von Brieski, Rittgutsbes., Posen. — Samuel, Gutsbesitz., Berlin. — Schlicht, Korv.-Kapitän, Berlin.
Hotel Erbrina.
Mauritiusplatz 1.
Gaus, Ing., m. Fr., Frankfurt. — Gaus, Fr., Gotha. — Himmelbach, Kfm., Arborn. — Rosenfeld, Kaufm., Heilbronn. — Scherzen, Kfm., Mark- sackheim. — Schröder, Kfm., Köln.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Aaron, Kfm., Berlin. — Bingel, Kfm., Frankfurt. — Fährich, Kfm., Pforzheim. — Lerch, Kfm., Pforz- heim. — Pfeiffer, Kfm., Elberfeld. — Roster, Kfm., Booskoop. — Schneider, Kfm., Uhm. — Silberstein, Kaufm., Berlin. — Sternberg, Kfm., Weiburg.
Grüner Wald.
Marktstr. 10.
Adler, Kfm., Aschaffenburg. — Balin, Kfm., Pforzheim. — Braun, Zahnarzt, Bingen. — Cohlmann, Kfm., Nürnberg. — Cordes, Kfm., Hamburg. — Crome, Kfm., Duisburg. — Diter, Kfm., Düsseldorf. — Driescher, Kfm., Stuttgart. — Ery, Kfm., Frankfurt. — Grötzing, 2 Hrn. Kfm., Siegelbach. — Haudtmann, Kfm., Nürnberg. — Kleje, Kfm., Berlin. — Kun, Kfm., Wien. — Lanzenberg, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Berlin. — Ratke, Kfm., Erfurt. — Reinglas, Kaufmann, Berlin. — Rosenthal, Kfm., St. Gallen. — Rosenzweig, Kaufm., Köln. — Schaper, Kfm., Hamburg. — Schim- mer, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm., Düsseldorf. — Schöneich, Kfm., Neu- stadt. — Schröder, Kfm., Koburg. — Schroeder, Fr., Wesel. — Schulze, Kfm., Erfurt. — Silbermann, Kfm., Berlin. — Thies, Kfm., Mannheim. — Ungar, Kfm., Paris. — Vomarburg, Kfm., Luzern. — Wranitzky, Kfm., Wien.
Hamburger Hof.
Tannusstr. 11.
Cadenbach, Oberleut., Köln. — Cadenbach, Fr. Rent., Geisenheim.
Hansa-Hotel.
Nikolastr. 1.
Lehmunn, m. Fr., Berlin. — Rot- schild, Strassburg. — Schmitz, Kfm., Lubow. — Stein, Paris.
Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Scheurer, Kaufm., Strassburg. — Schröder, Kfm., Leipzig.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Niedick, m. Bod. u. Automobil, Lobberich.
Kaiserhof
u. Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurterstr. 17.
Maier-Graef, Ingen., Berlin.
Hotel Karlshof.
Rheinstr. 69a.
Bickenbach, Fr., Hagen i. W. — Fiedler, Kfm., Boppard. — Schütz, Kaufm., m. Fr., Mannheim. — Seil- beiner, Kfm., Gau-Odernheim.
Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Bonell, Rhedereibes., Labiau. — Daude, Hauptm. a. D., m. Fr., Götz. — Gussow, Rittgutsbes., Sodehnen. — Hirschberger, Amtsrichter, m. Fr., Neussalz.

Hotel Krug.
Nikolastr. 25.
Gölm, Kaufm., Berlin. — Herbst, Kfm., Wittenberg. — Kleh, Kaufm., Weinheim. — Metzger, Kfm., Leip- zig. — Rump, Kaufm., Berlin. — Schubert, Kaufm., Saarbrücken. — Schult, Kfm., Riga. — Winkelmann, Kfm., Eisenberg. — Ziegert, Kaufm., Schwetzingen.
Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Glamann, Fräul., Warnemünde. — Lück, Fr., Siegen. — Richter, Frau Rent., Berlin-Steglitz. — Schöck, Kfm., Petersburg.
Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
v. Spies, Oberleut., Posen.
Hotel Minerva.
Rheinstr. 9.
Petersoldt, London.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. — Fliesbach, Leut., m. Frau, Halle. — Heichelheim, Kommerz.-Rat, mit Frau u. Begl., Gießen.
Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.
Ritter, Dr. med., Rotterdam.
Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Altmacher, Kfm., Köln. — von Bar- wowski, Kfm., Lübeck. — Huster, Kfm., Köln. — Kirscher, Kfm., mit Frau, Pukla. — Krauss, Kfm., Köln. — Schrepp, Kfm., Siegen. — Zimmer- mann, Kfm., Hadamar.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Feitler, m. Fr., Braila. — Neumann, Fr., Berlin. — Simon, Magdeburg.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Labbert, Fr. Kapitän, Danzig.
Zur neuen Post.
Bahnhofstr. 11.
Schübel, Kfm., Adelsdorf.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Müncher, Sekretär, Weiburg.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstr. 16.
Beihl, Kfm., m. Fr., Darmstadt. — Fendel, Kfm., Hannover. — Quinard, Kfm., Paris. — Ruppert, Kfm., Nürn- berg. — Schaer, Kfm., Langerbrügge. — Utzschneider, Kfm., München.
Hotel Reichspost.
Nikolastr. 16/18.
Bürde, Kfm., Köln. — Cleinencor, Cham. — von Kobb, Fabr., Düssel- dorf. — Schleuter, Fabrikbes., mit Fam., Aachen. — Sydow, Kfm., mit Frau, Luzern. — Wiederhold, Kfm., Hilden.
Rhein-Hotel.
Rheinstr. 16.
v. Minckwitz, Offizier, Dresden. — v. Wechter, Offizier, Berlin. — Wieser, Rittmeister, m. Fr., Nürn- berg.

Hotel Quisisana.
Parkstr. 5 und Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, von Suter, Hauptm., Posen.
Hotel Zum Römer.
Büdingenstr. 8.
Salomon, Kfm., Heidelberg.
Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Flach, Direktor, Niederweiler. — Frankenfeldt, Frau Generalkonsul, Stockholm. — Kraemer, St. Ingbert. — von Panwitz, Fr., Götting. — Reichenfeldt, Wien. — von Wätjen, Frau, mit Bed., Fürstl. Drebna.
Hotel Royal.
Sonnenbergerstr. 28.
Hänel, Oberleut., m. Fr., Helsing- fors. — Hofeld, Frau, Elberfeld.
Schützenhof.
Schützenhofstr. 4.
Weber, Kfm., Liegnitz.
Sandigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstr. 8.
Cotta, Frau Major, Koblenz. — Eberhardt, Dr., Godesberg. — Engel- hardt, Rent., Frankfurt. — Krause- Wichmann, Ing., Saarbrücken. — Marwedel, Chemiker Dr., mit Frau, Köln.
Tannus-Hotel.
Rheinstr. 19.
Bauer, Kfm., mit Fam., Köln. — Groppe, Kfm., m. Fr., Eppenhain. — Macher, Weingutsbes., Kreuznach. — Wack, Rent., Berlin.
Hotel Union.
Neugasse 7.
Eichwald, Rent., Boppard. — Schmitz, Kfm., Boppard.
Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstr. 1.
von Drygalski, Major, Rastatt. — Sasse, Leut. d. Res., Charlottenburg.
Hotel Vogel.
Rheinstr. 27.
Cords, Gr. Kouscha. — Kluge, Kfm., Leipzig. — Nehring, Majorats- bes., Gr. Kouscha. — v. d. Wilke, Kfm., Sassenheim.
Hotel Weiss.
Bahnhofstr. 7.
Knott, Prof., Herborn. — Richter, Kfm., München. — Müller, Fräulein, Hagen. — Schellenberg, Dekan, Battenberg. — Seel, Kfm., Hillegom. — Veltinghaus, Fr., Hagen.
Pension Orient, Grünweg 4.
Broderich, Gutsbes., m. Fr., Kur- mahn bei Göttingen.
Pension Primavera, Frankfurterstr. 8.
von Schard, Fr. Schriftstellerin, München.
Augenhellanstalt, Elisabethenstr. 9.
Caspery, Heiltherapeut. — Faber, Katharine, Hadamar. — Karbach, Fr., Kestert. — Kohlbecher, Metter- nisch. — Kopp, Wicker. — Kurz, Minna, Merenberg. — Schön, Ober- neisen. — Staat, Camberg. — Gross, Miehlen. — Heilmann, Tringenstein.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstr. 3.
Klass, Kfm., Solingen. — Melchior, Siegen. — Melchior, Fr. Rent., Siegen. — Melchior, Fr., Siegen.
Hotel Wiesbadener Hof.
Moritzstr. 6.
Arenz, Bonn. — Eberhardt, Kfm., Berlin. — Felber, Kfm., Magdeburg. — Herzberg, m. Frau, Frankfurt. — Hirsler, Kfm., Erfurt. — Ohm, Kfm., Krefeld. — Schäfer, Kfm., Frankfurt. — Schmitz, m. Fr., Düsseldorf. — Teuger, mit Schwester, M.-Gladbach. — Wolff, Dr. med., m. Fr., Limburg. — Busch, Amtsrichter, Mayen. — Bothe, Apotheker, Renscheid. — Gollin, Kfm., Frankfurt. — Blech, Rent., Mülheim. — Böttchen, m. Fr., Gelsdorf. — Denks, Kaufm., München. — Evers, Kfm., Dessau. — Grütting, Rittershausen. — Köhler, Kfm., Berlin. — Köhler, Kfm., Leipzig. — Unverferth, Fabrikant, Pforzheim.
Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstr. 1.
Köhler, Kfm., Hamburg.
In Privathäusern.
Villa Bauscher, Nerotal 24.
Drakenfeld, Fr., New York. — Vahlkamp, Hauptm., Rastatt. — Gr. Burgstr. 14.
Hilgendorff, Rittgutsbes., Sophien- hoff.
Pension Columbia, Frankfurterstr. 6.
Röcking, Hüttendirektor Dr., mit Sohn, Duisburg.
Dolapfstr. 2.
Arretz, Hauptmann, Limburg. — Feller, Oberleut., Mülhausen (Elz). — Villa Frank, Leberberg 8.
Hasford, Leut., Königsberg. — Ph- lipps, Fr. Rent., Monmouthshire. — Philippa, Fr. Rent., Breconshire. — Schottensfeld, Kfm., München. — Christl, Hospiz II, Oranienstr. 33. — Boell, Frau Dekan, mit Tochter, L. Schwabach.
Feldkamp, Fr., Bad Rothenfelde. — Pausel, Fr., Lövland. — Siepmann, Fr., Bad Rothenfelde.
Evangel, Hospiz, Emmerstr. 5.
Askani, Buchhändler, Stuttgart. — Hofmann, Kfm., Leicester. — Johannsen, Frau, Riga.
Kapellenstr. 40.
Dasbach, Kfm., Rotterdam. — Luisenstr. 3.
Langermann, Kfm., New York. — Panzer, Frau Rechn.-Rat, m. Nicht- müllheim a. Rh.
Pension Margareta, Thelemannstr. 4.
von Geldern-Crispendorf, Fr. Ober- gerichtsanwalt, Crispendorf. — Kno- Frau Dr., Crimmitschau. — Pens. Maria Teresa, Geisbergstr. 29. — Klein, Fr., Johannisberg. — Museumstr. 4, 1.
v. Carlowitz, Hauptm., Zwickau. — Nerostr. 14.
Gröning, Frau, Berlin. — Schirmitz, Kfm., Berlin.